

COM.P.O.SITION



Bericht aus der
GEMA-Mitgliederversammlung

Songwriting in der Zukunft: Künstliche
Intelligenz im Fokus der VERSO-Mitglieder

Wohin mit dem Nachlass? Erhebung bei
Bibliotheken und Archiven in Deutschland

Gender Pay Gap: Der innere Aufschrei
und die bittere Wahrheit

AUSGABE 8

2025 | 56. JAHRGANG

VORSTAND

Präsident

Prof. Moritz Eggert | München

Dr. Rainer Fabich | München
Dr. Charlotte Seither | Berlin
Ludwig Wright | Berlin

Vizepräsident

Dr. Ralf Weigand | München

Johannes K. Hildebrandt | Weimar
Hans P. Ströer | Wörthsee

Ehrenpräsident

Prof. Karl Heinz Wahren † | Berlin

Micki Meuser | Berlin
Kathrin Denner | Karlsruhe

LANDESVERBÄNDE

Baden-Württemberg

Peter Seiler
Im Lohr 19 | 68199 Mannheim
T: 0621/815274 | F: 0621/824480
M: 0172/6235245
E: peter.seiler@triple-music.de

Hans-Ulrich Pohl
Stellebergstr. 4 | 73092 Heiningen
T: 07161/941790 | F: 07161/941791
M: 0171/8130393
E: info@musekater.de

Bayern

Dr. Ralf Weigand
Waldperlacher Str. 103 | 81739 München
T: 089/63857529 | F: 089/81307765
Studio: 089/7428700
E: ralf.weigand@onlinehome.de

Prof. Dr. Dorothea Hofmann
Gmunder Straße 5 | 81539 München
T: 089/5704004
E: hofmanmusic@t-online.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231
E: alexanderstrauch@gmx.de

Johannes Schachtner
E: post@johannesxschachtner.com

Berlin

Micki Meuser
Buddestraße 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206
E: info@micki-meuser.com

Ludwig Wright
Buschallee 72 | 13088 Berlin
M: 0176/44400334
E: info@ludwigwright.com

Franz-Michael Deimling
Lindenstr. 40a | 12589 Berlin
T: 030/20648342
E: franz-michael@deimling.de

Brandenburg

Irina Emeliantseva
E: irina.emeliantseva@gmx.de

Frank Petzold
Lausitzer Str. 44 | 03046 Cottbus
M: 0176/75069566
E: frank.petzold.cb@web.de

Hamburg

Ludger Vollmer
M: 0173/3731812
E: komponistenverband@ludger-vollmer.de

Aigerim Seilova
E: aigerim.seilova@gmail.com

Karsten Gundermann
E: karsgund@posteo.de

Hessen - Rheinland/Pfalz - Saarland

Frank Heckel
E: frankheckel@mac.com

Burkhard Mohr
E: PBMohr@aol.com

Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Peter Manfred Wolf
Am Mühlbachtal 3 | 18184 Poppendorf
T: 038202/30226
E: peter-manfred.wolf@t-online.de

Niklas Schwehm
E: kontakt@niklas-schwehm.com

Norddeutschland

Snežana Nešić
Auf dem Loh 32 | 30167 Hannover
T: 05113362190
E: nesicsnezana45@gmail.com

Heinz-Werner Kemmling
Hohe Horst 1 | 38554 Weyhausen
T: 05362/7455 | F: 05362/71323
E: hwkemmling@t-online.de

Dr. Robert Reale
Schlossplatz 13 | 38304 Wolfenbüttel
T: 05331/808 - 433

Gerhard Wolfstieg
Hainbuchenweg 12 | 21376 Salzhäusen
T: 04172/4939981 | M: 01520/3304791
E: art@wolfstieg.com

Nordrhein/Westfalen

Camille van Lunen
E: cvl@roderickshaw.de

Bernhard Plechinger
E: bernhard.plechinger@web.de

Sachsen | Sachsen-Anhalt

Prof. Matthias Drude
Weißer-Hirsch-Str. 16 | 01326 Dresden
T: 0351/2682205 | F: 0351/2666654
E: drude.dd@t-online.de

Agnes Ponizil
Kamenzer Str. 22 | 01099 Dresden
T: 0174/30 65 104
E: agnesponizil-musik@gmx.de

Prof. Thomas Buchholz
c/o DKV LV Sachsen-Anhalt
Böllberger Weg 188 | 06110 Halle
T: 0345/2024022
Privat: Ringelnatterweg 11 | 06116 Halle
T.: 0345/2032649 | M: 0173/3554727
E: buchholz.komponist@t-online.de

Thüringen

Romeo Wecks
Lerchenweg 11 | 99428 Weimar
M: 0163/1312675
E: romeo_wecks@yahoo.de

Hubert Hoche
Frühlingstr. 27 | 97264 Helmstadt
T: 09369/990311
E: mail@hubert-hoche.de

Johannes Hildebrandt
Bockstraße 11 | 99423 Weimar
T: 03643/502720
E: JohannesHildebrandt@web.de

FACHGRUPPEN

DEFKOM

Micki Meuser
Buddestr. 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206
E: info@micki-meuser.com

VERSO

Daniel Flamm
E: info@verso.online

FEM

Johannes K. Hildebrandt
Bockstraße 11 | 99423 Weimar
T: 03643/502720 | F: 03643/502720
E: JohannesHildebrandt@web.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231
E: alexanderstrauch@gmx.de

Kathrin Denner
E: kathrin.denner@gmail.com

EDITORIAL

Editorial | *Moritz Eggert* 4

BUNDESVORSTAND | NACHRICHTEN UND POSITIONEN

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13. Mai 2025 5

III. Vernetzungstreffen der Komponistinnen und Freunde im DKV 13

DKV-Musikfest am 15. Mai 2025 14

GEMA-REFORM

Bericht GEMA-Mitgliederversammlung | *Hans P. Ströer, Kathrin Denner* 15

SCHWERPUNKTTHEMA KI

Vom Filmkomponisten zum KI-Filmregisseur | *Marcel Barsotti* 17

Songwriting in der Zukunft | *Sebastian Rätzler* 20

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Neue Büroräume | Wechsel der Geschäftsführung 22

Neue Kooperationen 23

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN UND FACHGRUPPEN

Gender Pay Gap | *Octavia Crummenerl Gloggenzießer* 24

Klug kürzen – ein Appell an Kulturbeauftragte | *Moritz Eggert* 26

„Wohin mit dem Nachlass?“ | *Matthias Drude* 28

Wir Komponist:innen und das Urteil von Herrenberg | *Walter Thomas Heyn* ... 32

Jubiläum Jugendsinfonieorchester Marzahn-Hellersdorf | *Moritz Eggert* 33

Der wohl größten Kinderrechte-Song der Welt | *Elias Hadjeus* 34

20 Jahre Deutsches Komponistenarchiv | *Matthias Drude* 35

BERICHTE UNSERER DELEGIERTEN

Sitzung des Beirates der Künstlersozialkasse | *Uli Pohl* 36

ECSA-Meeting und CREATORS CONFERENCE 2025 | *Rainer Fabich* 37

STIFTUNGEN

Förderungs- und Hilfsfonds des DKV, Tätigkeitsbericht 2024 38

MITGLIEDER

Glückwünsche zum 85. Geburtstag: Prof. Bernd Wefelmeyer 40

Glückwünsche zum 70. Geburtstag: Jochen Schmidt-Hambrock 40

Glückwünsche zum 95. Geburtstag: Harald Banter 41

Glückwünsche zum 60. Geburtstag: Charlotte Seither 41

Glückwünsche zum 70. Geburtstag: Burkhard Mohr 42

Glückwünsche zum 65. Geburtstag: Matthias Drude 42

Glückwünsche zum 60. Geburtstag: Moritz Eggert 43

Glückwünsche zum 75. Geburtstag: Ralf Hoyer 43

Glückwünsche zum 75. Geburtstag: Enjott Schneider 44

Runde Geburtstage 45

Ehrungen und Preise 48

Nachruf auf Wolfgang Rihm | *Moritz Eggert* 51

In stillem Gedenken 52

CD-Neuerscheinungen 53

Online-Erstveröffentlichungen 56

Uraufführungen 62

Neue Mitglieder im DKV 81

IMPRESSUM

com.POSITION 2025

Herausgeber:

Deutscher Komponist:innenverband

Redaktion:

Dieter Behrens

Moritz Eggert

Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin

T.: +49 (0)172 – 58 43 608

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

Deutscher Komponist:innenverband

Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin

T.: +49 (0)172 – 58 43 608

E.: info@komponist-innenverband.de

www.komponist-innenverband.de

Commerzbank AG

IBAN: DE87 1008 0000 0458 5215 00

BIC: DRESDEFF100

Geschäftsführer:

Dieter Behrens

behrens@komponist-innenverband.de

Justiziarin:

Dr. Constanze Ulmer-Eilfort, München

Förderungs- und Hilfsfonds des
DKV
&
Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung

T +49 177 – 74 78 935

Geschäftsführerin:
Sabine Begemann

Die **Nr. 9** der
com.POSITION erscheint im
Sommer 2026

Einsendeschluss der Meldungen
für Uraufführungen und
Veröffentlichungen war der
31. März 2025.
Redaktionsschluss war der
31. Mai 2025.



Foto: Mercan Fröhlich

Die Zukunft des DKV

...ist ein Thema, über das ich mir in den vergangenen Wochen viele Gedanken gemacht habe. Wie auch diese Ausgabe teilweise dokumentieren wird, waren es stürmische Zeiten, die wir erlebt haben. Frustrierend dabei war, dass der Verband sich vieler Themen außerhalb der GEMA-Reform nicht widmen konnte. Ich persönlich hoffe, dass diese Stürme nun überwunden sind und wir wieder mehr Zeit dem widmen können, was unseren Verband stark macht: die Vielfalt.

Dennoch frage ich mich: Wie können wir eine „starke Stimme“ sein (womit wir werben), wenn wir in bestimmten Automatismen gefangen sind, die seit langer Zeit nicht hinterfragt worden sind?

Dass der Verband in Fragen des Urheberrechts grundsätzlich hinter der GEMA steht, daran sollte kein Zweifel sein. Bei den jährlich diskutierten Satzungsordnungen hat sich jedoch über viele Jahrzehnte eine Praxis etabliert, die diese ausschließlich zu einer Sache des Aufsichtsrats macht. Kann sich jemand daran erinnern, dass es jemals einen fundamentalen Antrag bei einer GEMA-Versammlung gab, der angenommen wurde und nicht vom Aufsichtsrat kam oder bei dem nicht in irgendeiner Form Aufsichtsräte involviert waren oder der vom Aufsichtsrat nicht in irgendeiner Form wohlwollend geduldet wurde? Ich nicht.

Der normale Weg bestand bis jetzt immer darin, dass der Aufsichtsrat diese Satzungsänderungen mittels paralleler Ämter in diversen Verbänden den Mitglieder erklärte, kommunizierte und dafür auch warb. Dem DKV kam hierbei immer eine besondere Rolle zu, da er die meisten Genres unter einem Dach vereint und diese Kommunikation daher effektiv multiplizierte.

Ich finde dieses System nicht grundsätzlich falsch. Der Aufsichtsrat ist gewählt und damit von den Mitgliedern legitimiert. Was ich dabei kritisch sehe, ist, dass dieses System sich der Möglichkeit von „Checks and Balances“ beraubt. Vielleicht gibt es ja auch mal gute Vorschläge aus der erweiterten Kurie oder vielleicht auch von unseren DKV-Mitgliedern, die es wert wären, diskutiert zu werden. Warum sollte bei einer Abstimmung nicht auch einmal ein Antrag eine Chance haben, hinter dem gute Argumente stehen und der trotzdem nicht vom Aufsichtsrat auf den Weg gebracht wurde? Bisher sind solche Anträge in der Minderheit, in einer Vereinsdemokratie könnte man diesen Prozess aber durchaus offener gestalten als bisher.

Dies wäre keineswegs eine Herabminderung des Aufsichtsrats, ganz im Gegenteil. Der Aufsichtsrat könnte tatsächlich davon profitieren, wenn solche wertvollen Ideen aus der erweiterten Kurie mehr beachtet und dann mit Aufsichtsratsexpertise verbessert werden könnten. Selbstverständlich passiert das hier und da auch schon, aber ich finde, dass der DKV hier eine bewusster Rolle einnehmen könnte. Ideal wäre ein gegenseitiges Zuhören – was vermieden werden sollte, sind einseitige Kommunikationen, bei der die Mitglieder das Gefühl bekommen, überrollt zu werden und keine Chance mehr zu haben. Wer die Pistole auf die Brust gesetzt bekommt, hat dann meistens nicht mehr den Luxus, gelassen in die Diskussion einzusteigen.

Dass hier vermutlich Fehler auf allen Seiten gemacht wurden, heißt nicht, dass man es im nächsten Jahr nicht besser angehen kann. Hierzu finde ich es aber wichtig, dass auch abweichende Stimmen von der offiziellen „Linie“ Gehör bekommen, und diese nicht vorschnell abgetan oder diskreditiert werden. Der DKV ist ein Freund der GEMA, muss aber auch ein starkes und selbstbewusster Freund sein, nicht nur ein verlängerter Arm. Ansonsten machen wir uns zu klein, auch in der Kulturpolitik, denn selbstverständlich gibt es da viele andere Themen, die nichts mit der GEMA zu tun haben, und uns dennoch betreffen. Für diese müssen wir grundsätzlich stark und unabhängig sein, ansonsten hat unser Wort kein Gewicht.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn die Diskussion über zukünftige Reformen offener und konstruktiver verläuft als im vergangenen Jahr und werde alles tun, um diesen Worten gerecht zu werden. Wir wollen alle, dass sich etwas verbessert, da müsste man sich über das „wie“ doch einigen können.

Euer Präsi

Moritz Eggert



Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Komponist:innenverbandes (DKV)

am 13.05.2025 im Werksviertel-Mitte in München (hybrid), 10.00 Uhr

Anwesend:

Vorstand:	Moritz Eggert (Präsident)
Ralf Weigand (Vizepräsident)	
Kathrin Denner	
Rainer Fabich	
Johannes K. Hildebrandt	
Micki Meuser	
Charlotte Seither	
Hans P. Ströer	
Ludwig Wright	
Justiziarin:	Constanze Ulmer-Eilfort
Geschäftsstelle:	Dieter Behrens, Vincent Brucker
Vor Ort teilnehmende Mitglieder:	60 - 63 Mitglieder
Online teilnehmende Mitglieder:	12 - 15 Mitglieder

TOP 1:

Begrüßung

Moritz Eggert eröffnet die OMV um 10:15 Uhr und begrüßt alle vor Ort und online teilnehmenden Mitglieder. Er freut sich, dass der CEO der GEMA Dr. Tobias Holzmüller sich wie bereits im Vorjahr bereit erklärt hat, ein Grußwort an die Mitglieder zu richten.

Die Anwesenheit eines Gastes wird ohne Gegenstimme bewilligt.

Moritz Eggert stellt fest, dass die Tagungsunterlagen fristgerecht zugeschickt wurden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und fragt nach der Genehmigung der Tagesordnung. Diese wird einstimmig erteilt.

Das Protokoll der letzten OMV vom 14.05.24 wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Anschließend werden die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder verlesen und ihrer mit einer Schweigeminute gedacht.

TOP 2:

Grußwort von Dr. Tobias Holzmüller, Vorstandsvorsitzender der GEMA

Tobias Holzmüller begrüßt die Mitglieder und stimmt auf die GEMA-Mitgliederversammlung ein. Er betont die auch im internationalen Vergleich einzigartige Mitgliederstruktur der GEMA und die lebendige Vereinskultur. Vor diesem Hintergrund hoffe er auch dieses Jahr auf engagierte, aber sachliche Diskurse, und dass diese so ablaufen, dass „man sich danach wieder an einen Tisch setzen kann“. Die Reform der Kulturförderung sei mit dem vorgelegten Antrag nicht abgeschlossen, es gebe auch danach noch viel Gestaltungsspiel-

raum bei der konkreten Ausgestaltung der neuen Förderinstrumente. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass die größten Herausforderungen für die GEMA auf der Ertrags- und Repertoireseite bestünden, und Verteilungsfragen immer nachgelagerter Natur seien.

TOP 3:

Bericht des Vorstandes

Moritz Eggert bedankt sich bei Tobias Holzmüller und stimmt seiner einleitenden Rede zu. Er berichtet über den Start der GEMA-Reform aus seiner Sicht, über sein anfängliches Vertrauen, das durch fehlerhafte Kommunikation schließlich in Misstrauen umgeschlagen sei. Viele Mitglieder des DKV haben sich an ihn gerichtet und von ihm gefordert, dass er sich äußere. Er verstehe die Kritik, wolle sich aber in seiner Ausrichtung nicht beirren lassen, da er sich als Präsident in doppelter Rolle auch verantwortlich sehe. Er entschuldigt sich für einige Kommentare und nimmt die Beschwerden ernst, möchte dennoch weiter „laut“ sein dürfen. Er glaubt an die Solidarität zwischen den Fachgruppen, regt zur offenen Kritik an und hofft auf eine fruchtbare Diskussion. Der Vorstand habe sich intensiv über die Reform ausgetauscht. Er wünscht sich ebenso eine kritische Auseinandersetzung mit der GEMA.

Ralf Weigand übernimmt das Wort, da der Bericht von Moritz Eggert nicht der Sichtweise des gesamten Vorstands entspreche. Auch die Art der Kommunikation werde im Vorstand unterschiedlich wahrgenommen. Er wolle aber nicht jede persönliche Meinung vorstellen, sondern inhaltlich debattieren. Die GEMA sei eine Mitgliederorganisation und werde in ihrer Gesamtheit über die Reform abstimmen. Der Prozess wurde über ein Jahr entwickelt, alle Mails wurden gelesen und nach Möglichkeit mit einbezogen. Er weist den Vorwurf zurück, dass Moritz Eggert der Mund verboten worden sei, wünscht sich aber eine klarere Abgrenzung der öffentlichen Äußerungen von Moritz Eggert als Person oder in seiner Funktion als Präsident des DKV. Für die kommenden Tage wünscht er sich eine respektvolle Diskussion.

TOP 4:

Finanzen

a) Geschäftsbericht 2024

Johannes K. Hildebrandt stellt den Geschäftsbericht 2024 vor. U.a. durch den Wechsel der Geschäftsführung sei die Jahresbilanz mit fast 14.000 € im Defizit. Aufgrund der Rücklagen war aber mit einem Defizit geplant, das im Vergleich zum Vorjahr aber reduziert wurde. Die Mehrausgaben wurden zur Finanzierung von längerfristigen Investitionen verwendet.

Linda Stark fragt, ob und wie die 2023 entwickelte Kompositionsbörse genutzt und wahrgenommen werde.

Johannes K. Hildebrandt weist darauf hin, dass die Kompositionsbörse über eine Förderung realisiert wurde, also nicht Teil dieser Investitionen sei.

Dieter Behrens berichtet, dass sich die Kompositionsbörse bisher nicht etabliert habe. Der DKV habe allerdings nur begrenzte Einsicht in die Kommunikation über die Börse, die lediglich einen Erstkontakt vermittelt. Derzeit habe die Geschäftsstelle keine personellen und finanziellen Kapazitäten, um eine Bewerbung voranzutreiben, und es sei für 2025 kein Budget für die Kompositionsbörse vorgesehen. Daher sei für den langfristigen Erfolg der Börse die Mitarbeit aller Mitglieder nötig.

Alexander Strauch fragt, ob das Projekt mit einer Förderung der GEMA-Stiftung zu beleben sei. Ein Mitglied weist darauf hin, dass die Satzung der GEMA-Stiftung eine derartige Förderung nicht erlaube.

Johannes K. Hildebrandt schlägt die Kooperation mit anderen Strukturen vor, um die Kompositionsbörse zu vernetzen.

Moritz Eggert bittet, das Thema auf die TO der nächsten Vorstandssitzung zu setzen.

b) Mitgliederentwicklung 2024

Dieter Behrens stellt die Mitgliederentwicklung der Jahre 2020 bis 2025 vor. Während in den Vorjahren ein sehr erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen war, bestehe in diesem Jahr noch Handlungsbedarf. Speziell junge Mitglieder und Komponistinnen sollten verstärkt geworben werden. Er verweist auf das ausliegende Info- und Werbematerial für eine aktive Akquise während der GEMA-HV.

c) Budgetplanung 2025

Johannes K. Hildebrandt stellt den Budgetplan 2025 vor, der mit einem Defizit von 7.200 € kalkuliert ist. Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags wurde dennoch zurückgestellt. Stattdessen soll eine verstärkte Mitgliederakquise das Defizit im Jahresverlauf verringern.

d) Buch- und Kassenprüfung 2024

Franz-Michael Deimling verliest das Ergebnis der Buch- und Kassenprüfung des Jahres 2024 durch ihn und Peter Schindler am 07.04.25. Es gab keinerlei Beanstandungen und er empfiehlt die Entlastung des Vorstandes.

TOP 5:

Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig und ohne Gegenstimmen. Der Vorstand enthält sich. **Alexander Strauch** bedankt sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit.

TOP 6:

Änderungen in der Geschäftsstelle

Dieter Behrens berichtet, dass der Mietvertrag mit der GEMA für die Büros der DKV-Geschäftsstelle bis zum Ende 2025 verlängert wurde.

Des Weiteren sei die Assistenzstelle, die von August 2024 bis März 2025 von Vincent Brucker besetzt war, wieder vakant und solle bis Mitte Juni besetzt werden. **Moritz Eggert** dankt dem anwesenden Vincent Brucker für seine geleistete Arbeit.

TOP 7:

Kurzbericht aus der BLK vom 12.05.25

Moritz Eggert berichtet von der Bund-Länder-Konferenz vom vorigen Tag. Der Austausch über die GEMA-Reform habe in einer respektvollen Runde stattgefunden. Es sei u.a. aber

auch die Gründung einer neuen Fachgruppe beschlossen worden. Er übergibt das Wort an Frankie Chinasky von der Vereinigung Deutscher Musik-Bearbeiter e.V. als einen der Antragsteller.

Frankie Chinasky berichtet, dass anlässlich der geplanten Auflösung der Vereinigung Deutscher Musik-Bearbeiter e.V. eine weiterführende Interessenvertretung als Fachgruppe des DKV geplant sei. Die noch zu gründende Fachgruppe solle über eine Website, Social Media und in Newslettern spezifische Inhalte vermitteln. Die Fachgruppe wolle u.a. Workshops zu den Themen Producing und Technik speziell für jüngere Mitglieder anbieten, Orchester-Readings und Veranstaltungen organisieren, Honorarrichtlinien entwickeln, sowie eine Beratung zu Fragen der GEMA und der KSK anbieten. Er regt eine Vernetzung mit anderen Verbänden an und möchte so die Interessen der Bearbeiter:innen innerhalb der GEMA stärken.

Rainer Fabich hofft, dass möglichst viele der derzeitigen Mitglieder der Vereinigung Deutscher Musik-Bearbeiter e.V. auch in den DKV eintreten wollen.

Ralf Weigand bedankt sich und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Johannes K. Hildebrandt regt eine enge Zusammenarbeit der neuen Fachgruppe mit der FEM an, da in der zeitgenössischen Musik Bearbeitungen üblich seien.

TOP 8:

Bericht der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung

Johannes K. Hildebrandt stellt den Tätigkeitsbericht 2024 der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung vor. Das Kuratorium habe insgesamt fünf Mal getagt. Es habe eine sprachliche Satzungsänderung gemäß einer gendergerechten Sprache, sowie einen Beschluss zu virtuellen Sitzungen gegeben. Aus den eingegangenen Anträgen sei ersichtlich, dass es derzeit viele z.T. auch bekannte Kolleg:innen in extremen Notsituationen gebe. Die Stiftung solle daher noch mehr ins Bewusstsein getragen werden und auch in den Landesverbänden des DKV stärker präsentiert werden.

Das Kuratorium der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung, das dem jeweiligen Vorstand des DKV entspricht, wird einstimmig ohne Gegenstimmen entlastet. Die Mitglieder des Kuratoriums enthalten sich.

TOP 9:

Erläuterung zu den Anträgen für die GEMA-Jahresversammlung

Die Vorstellung der Anträge 10 bis 21 der diesjährigen GEMA-Versammlung wird vorgezogen, um Antrag 22 nach der Mittagspause ausreichend diskutieren zu können.

Micki Meuser erklärt, dass es sich bei Antrag 10 um eine redaktionelle Neufassung des Berechtigungsvertrags der GEMA handelt und empfiehlt die Zustimmung.

Antrag 11 sieht eine Entkopplung der Pflichtmitteilungen von der Zeitschrift *virtuos* vor, die stattdessen über das Mitgliederportal verfügbar sein sollen.

Linda Stark stellt als Mit Antragstellerin Antrag 12 vor, der das erforderliche Tantiemen-Aufkommen zum Übergang zur ordentlichen GEMA-Mitgliedschaft auch durch ein Gesamtaufkommen in den Kurien der Komponist:innen und Textdichter:innen ermöglicht. Dies sei besonders im Bereich Songwriting relevant, da Autor:innen dort meist zu gleichen

Teilen an Text und Musik beteiligt sind, und somit zum Erreichen der ordentlichen Mitgliedschaft nahezu die doppelte Gesamtsumme erzielen müssten.

Micki Meuser stellt Antrag 13 vor, der eine redaktionelle Anpassung zur Möglichkeit der Wahl zum/r Delegierten ohne Anwesenheit in der Versammlung enthält.

Antrag 14 synchronisiert den Wahlturnus für die Urheber-Verleger-Schlichtungsstelle (UVS) und die Schlichtungsstelle Bearbeiterbeteiligung mit dem Wahlturnus des Aufsichtsrats.

Antrag 15 ermöglicht die Wahl von außerordentlichen Delegierten in den Vermittlungsausschuss und wird zur Zustimmung empfohlen.

Durch Antrag 16 soll die Verteilung der Tantiemen bei Festivals ab einem Inkasso von 10.000 € zwischen Headlinern und den weiteren Acts neu geregelt, und eine schnellere Ausschüttung ermöglicht werden. Der Antrag, wie er bisher vorliegt, sieht einen Split von 40 % für Headliner und 60 % für die restlichen Acts vor. **Ali Zuckowski** erklärt, dass es in Bezug auf das Verhältnis einige Diskurse gegeben habe und dass eine Änderung auf 30/70 in der HV beantragt werde. **Micki Meuser** ergänzt, dass diese Regelung in Deutschland nur etwa 20 große Festivals mit Gesamteinnahmen von über 100 Millionen € betreffe. Durch den Antrag bliebe voraussichtlich das Repertoire der Headliner der GEMA erhalten, der daher empfehlenswert sei.

Ludwig Wright stellt als Mit Antragsteller Antrag 17 vor, der eine Schärfung der Begrifflichkeiten bei Kategorisierung von UD-Aufführungen im Zusammenhang mit Bildungseinrichtungen vorsieht. Damit würden Veranstaltungen mit Konzertcharakter in Bildungseinrichtungen klarer erfasst.

Micki Meuser stellt Antrag 18 vor, der die Abschaffung des Mindestinkassos für die Rundfunkverteilung vorsieht, und empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Antrag 19 regelt die Verteilung in den Sparten für Mediatheken-Nutzung (MED und MED VR) neu.

Mit Antrag 20 soll die Befristung bei Anträgen auf eine Direktverteilung in der Sparte M aufgehoben werden.

Antrag 21 sieht vor, dass die Auffangregelung bei Video-on-Demand-Nutzungen (VOD) entfällt, da sie in der Praxis nicht mehr zum Einsatz kommt.

– Mittagspause von 12:00 bis ca. 13:15 Uhr –

Fortsetzung TOP 9:

Erläuterung zu den Anträgen für die GEMA-Jahresversammlung

Moritz Eggert schlägt vor, die Diskussion über die Anträge 22 a-e mit je einem Vortrag aus Sicht der Sparte E und der Sparte U einzuleiten.

Charlotte Seither stellt Antrag 22a aus Sicht der Sparte E vor und beschreibt, dass dieser verschiedene Rechtsbereiche betrifft. Das ausländische Repertoire bedeute einen wichtigen Anteil der Einnahmen für die GEMA. Daher entstehe erheblicher Druck, wenn ausländische Rechteinhaber:innen den 10%-Abzug als Ungleichgewicht ansehen. Das Entstehen von neuen Nutzungsformaten (z.B. Streaming) sei für die E-Musik im Gegensatz zur U-Musik von geringer Relevanz gewesen. Das E-Inkasso habe daher insgesamt lediglich ein leichtes Wachstum. Das Live-Geschäft sei zwar auch in E wieder gestiegen, dennoch werden 97%

des Gesamtinkassos von U erwirtschaftet. Die Aufkommen in Inkasso und Wertung stünden sich daher ungleich gegenüber. Dadurch sei der Druck auf die GEMA gestiegen, eine Leistungsgerechtigkeit wieder herzustellen.

Eine wichtige Neuerung im Reformentwurf sei, dass die Länge eines Konzerts künftig keine Rolle mehr spiele, sondern nur noch der prozentuale Längenanteil der einzelnen Werke zueinander. Des Weiteren könnten künftig auch U-Werke eine KuK-Förderung erhalten, wenn sie nach KuK lizenziert worden sind. Bei der KuK-Förderung würden u.a. Werklänge, Besetzungsgröße und Aufführungsort berücksichtigt. Der Etat für die KuK-Förderung betrage voraussichtlich 4,6 Millionen €. Die erweiterten Konzepte für die Fokuskulturförderung als zweite Säule des neuen Fördersystems werden derzeit noch erarbeitet. Hierfür solle ein Fokuskulturausschuss gebildet werden, dem auch zwei Mitglieder der Sparte KuK angehören.

Die Prognosen für den Bestand der Sparte E sehe sie insgesamt als ungünstig, zumal die öffentliche Kulturförderung außerhalb der GEMA ebenso rückläufig sei. Die auf vier Jahre angesetzten Übergangsfonds seien ggf. nicht ausreichend. Der Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft in der Sparte E sei durch das Reformvorhaben noch schwieriger als bisher, was nicht nur die Teilhabe an der Alterssicherung, sondern auch die Möglichkeit zur politischen Partizipation innerhalb der GEMA-Mitgliedschaft verringere. Für die kommenden Tage wünscht sie sich eine wertschätzende Diskussion.

Johannes K. Hildebrandt fragt, warum überhaupt ein KuK-Kulturausschuss gegründet werden solle. Charlotte Seither begründet dies mit der Vorbeugung von Missbrauch und mit der Notwendigkeit, die Ergebnisse der Reform stets weiter beobachten und modifizieren zu können.

Micki Meuser stellt Antrag 22a aus der Perspektive der Sparte U vor. Er berichtet, dass kritisiert würde, dass U immer nur über das Inkasso diskutiere. In den Arbeitsgruppen würde aber sehr wertschätzend und respektvoll über E gesprochen. Der Abzug von 10% solle so lang wie möglich erhalten bleiben. Ralf Weigand habe sich im Aufsichtsrat außerdem dafür eingesetzt, dass auch die 30% für soziokulturelle Zwecke, die zum Großteil nach wie vor an die Sparte E gehen, erhalten bleiben. Aus dem häufigen Vorwurf der mangelnden Transparenz der Kulturförderung der GEMA sei das Modell mit den drei Säulen entstanden. Die erste ist die KuK-Förderung und beinhaltet gehobene Kulturveranstaltungen vor allem in der Sparte E. Die zweite Säule ist die Fokuskulturförderung, die von einem demokratisch besetzten Gremium entwickelt werden soll. Auch hier sollen Merkmale der bisherigen E-Musik wichtige Faktoren sein. Die dritte Säule ist die Antragskulturförderung, die z.B. auch für Konzerte und Festivals offen ist.

Rainer Fabich fragt, wie die Kategorisierung des Kulturorts für die Berechnung der KuK-Förderung erfolgt.

Micki Meuser antwortet, dass Veranstalter in Veranstaltungsorten, die bisher hauptsächlich den E-Tarif (künftig den KuK-Tarif) zahlen, höchstwahrscheinlich auf die Liste der Kulturorte gesetzt werden. **Ludwig Wright** erläutert ergänzend die Vergabe der Kulturkontextpunkte durch den Fokus-Kultur-Ausschuss.

Ein Mitglied äußert, dass die GEMA als Verein selbst entscheiden könne, ob sie den 10%-Abzug beibehalte.

Ralf Weigand widerspricht der Erwartung, die 10% auf ewig halten zu können. Die GEMA sei auch abhängig von äußeren Einflüssen und stehe im Wettbewerb. Dennoch würde alles getan, um die Kulturförderung zu erhalten. Die Schwäche des eigenen Repertoires sei Hauptursache für den entstandenen Verhandlungsdruck.

Moritz Eggert fragt, ob der 10%-Abzug denn zur Disposition stehe. Auf der ersten Infor-

anstellung sei er thematisiert worden, sei aber nun nicht mehr Bestandteil von Antrag 22a.

Ein Mitglied fragt, wie künftig Klingeltöne gewertet würden. **Micki Meuser** erklärt, dass Klingeltöne in der Wertung nicht berücksichtigt werden.

Richard Heller sieht ein Problem darin, dass in der Wertung das Werk keine Berücksichtigung mehr findet. Die Sparte E würde aus seiner Sicht in der Reform deutlich verlieren. Das geplante Fördermodell könne die Verluste nicht auffangen.

Micki Meuser erklärt, dass ein werkbezogenes Inkasso zu aufwendig sei. Daher sollte ein System der Förderung entwickelt werden. Ein Leistungsbezug müsse in der Wertung berücksichtigt werden.

Ein Mitglied äußert, dass die Aufgabe der GEMA eine gerechte Verteilung sei und betont den solidarischen Gedanken.

Micki Meuser hätte sich mehr Rechenbeispiele seitens der GEMA gewünscht, um die Kulturförderung zu erklären. Die Einbußen in E durch das Direktinkasso würden aber voraussichtlich durch die KuK-Förderung aufgefangen.

Moritz Eggert erklärt, dass sich Verwertungsorganisationen grundsätzlich nicht in die Regelungen anderer Verwertungsorganisationen einmischen, und stellt den dadurch beschriebenen Handlungsdruck infrage.

Jochen Schmidt-Hambrock berichtet aus dem Werkausschuss, dass ein Beschluss über eine Förderung recht schnell gelinge. Die Kategorisierung in U und E sei jedoch sehr zeitaufwendig und kompliziert. Deshalb sei er froh, wenn es künftig nur noch um die Frage der Förderung ginge.

Fabian Blum ist der Meinung, dass der Nachwuchs in E durch den Inkassobezug besonders benachteiligt werde, und sieht darin ein entscheidendes Zukunftsproblem.

Ein Mitglied kritisiert, dass die GEMA den Markt vertritt und nicht die zugrunde liegenden Werte einer Solidargemeinschaft.

Ein Mitglied äußert, dass ein Großteil der Autor:innen der Sparte E existentiell bedroht sei. Die Betonung der Schwäche des Repertoires sei keine Lösung. Er wirbt daher für die Ablehnung der Reform.

Johannes K. Hildebrandt befürwortet, dass der Fokus-Kultur-Ausschuss ebenfalls über die Kategorisierung der Orte entscheidet, analog zum Werkausschuss. Insgesamt gebe es aber zu viele offene Fragen, um dem Antrag derzeit zuzustimmen.

Hans Lüdemann schätzt es schwierig ein abzusehen, wie sich die KuK-Förderung auf kleine Veranstaltungsorte auswirkt. Eine Deckelung der Wertung wäre vorteilhaft. Das Erreichen der ordentlichen Mitgliedschaft werde zukünftig auch schwieriger, da Konzerteinnahmen wegbrechen und sich zusätzlich negativ auf die Wertung auswirken.

Charlotte Seither sieht die angestrebte „Leistungsgerechtigkeit“ in der Direktverteilung als nachteilig für E, da viel hochpreisiges Repertoire in E von verstorbenen Autor:innen stamme, sodass höhere Inkassi oftmals kein weiteres Repertoire entstehen ließen. Durch geringere Einnahmen werde der Zugang zur ordentlichen Mitgliedschaft für E-Komponierende schwerer, so dass sich der Anteil an Mitgliedern, die damit noch stimm- oder wahlberechtigt sind, zunehmend verringere.

Micki Meuser weist darauf hin, dass Aussagen über das künftige Erreichen einer ordentlichen Mitgliedschaft lediglich Spekulation seien.

Alexander Strauch wünscht sich, dass sich ausreichend Zeit genommen werde, um die

Förderung im Detail auszuarbeiten und für alle Komponierenden verträglich zu gestalten.

Johannes X. Schachtner sieht ein Problem beim Verhältnis der derzeit geltenden Tarife und verhandelten Honorare zu den zu erwartenden Einbußen in der Verteilung. Er wundert sich, dass die Umstellung so schnell gehen soll.

Sophie Reich sieht die Reform kritisch. Als junge Komponistin begrüße sie es aber, dass die Förderung von Rechtsnachfolger:innen dadurch entfalle.

Ein Mitglied betont die Bedeutung der Sparte E für die Vielfalt der deutschen Musikszene.

Johannes K. Hildebrandt stimmt zu, dass die GEMA die Leistung des/r Urheber:in vergüten soll. Er empfindet es aber als fragwürdig, dass über das E-Inkasso hauptsächlich von U-Komponist:innen entschieden werde. Insgesamt wünscht er sich mehr Umverteilung von oben nach unten.

Erik Janson fehlt bei der Reform die Perspektive von älteren Menschen. Es fehle an Zahlen, um das Reformvorhaben zu verstehen. Der Druck von außen auf die Neue Musik würde wenig betrachtet. Er wünscht sich einen längeren Zeitraum für die Transformation.

Ein Mitglied fragt, welcher konkrete Schaden entstünde, wenn man sich mit dem Reformprozess noch ein Jahr Zeit lasse.

Moritz Eggert stellt Antrag 22b vor, der die Verschiebung der Reform unter Bildung einer Arbeitsgruppe vorsieht. Er wünscht sich, dass der DKV in diesem Prozess eine vermittelnde Funktion übernimmt.

Die Anträge 22c–e werden kurz vorgestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass diese bedingt durch die Reihenfolge nur dann zur Abstimmung kommen, wenn sowohl Antrag 22a als auch 22b abgelehnt werden.

Micki Meuser erklärt, dass ein Antrag auf Änderung der TO gestellt werden müsse, um die Reihenfolge der Anträge zu ändern.

TOP 10: Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Themen..

– Die Sitzung endet um 16:00 Uhr –

Protokoll: Dieter Behrens (Geschäftsführer), Versammlungsleiter: Moritz Eggert (Präsident)

Mut! Vielfalt und Inklusion gegen wachsende Widerstände

III. Vernetzungstreffen der Komponistinnen und Freunde im DKV am 12. Mai 2025 in München

■ von CHARLOTTE SEITHER

Zum dritten Mal hat der DKV zum Vernetzungstreffen der Komponistinnen und Freunde eingeladen, um die Sichtbarkeit von Frauen und Minderheiten in Kunst und Öffentlichkeit weiterzuentwickeln. Sechs prominente Podiumsgäste waren der Einladung ins Forum ECKHAUS im Münchner Werkviertel gefolgt, um, moderiert von Dr. Constanze Ulmer-Eilfort, von ihren mitunter sehr persönlichen Erfahrungen zum Thema „Mut!“ zu sprechen. Sie gaben Einblick in ihre je eigenen Strategien, mit wichtigen Entscheidungen umzugehen. **Dr. Katja Wildermuth**, Intendantin des BR, kann auf eine beeindruckend konsequente Karriere im Öffentlichen Rundfunk zurückschauen. Sie berichtete von der Ermutigung, wenn man andere mitnimmt und die eigene Teamfähigkeit weiterentwickelt. **Gebhard Ullmann** thematisierte als Jazz-Musiker die Unwägbarkeiten, neue Ensemble-Formationen zu entwickeln, die gelingen oder scheitern können. Der Video-Künstler **Christoph Brech** stellte anhand seiner eigenen Biografie dar, wie sich Wege zur erfolgreichen Künstlerkarriere entwickeln können, ohne dass sie vorab so geplant waren. Von ihrer Erfahrung als Komponistin sprach **Kathrin Denner**, wie das

Scheitern einer Uraufführung mangels geeigneter Aufführungsbedingungen zu einer Weiterentwicklung des Stückes führen kann. Die Kuratorin **Dr. Claudia Löffelholz** berichtete von individuellen Wegen zur Resilienz und der beständigen Suche nach *creative research*.

Nach kurzen Statements der Beteiligten eröffnete die Moderatorin Dr. Constanze Ulmer-Eilfort das Gespräch unter den Podiumsgästen, dass sich, gerade ob der vielfältig vertretenen Berufsfelder, anregend und vielschichtig gestaltete. Mit der Öffnung der Diskussion auch ins zahlreich erschienene Publikum hinein wurde der Abend abgerundet.

Durch ein Grußwort des DKV-Präsidenten Prof. Moritz Eggert zu Beginn der Veranstaltung konnte das Anliegen des DKV, sich auch für Frauen und Minderheiten zu engagieren, deutlich gemacht werden. Dr. Charlotte Seither erläuterte im Anschluss an das Grußwort das Anliegen der Vernetzungsinitiative, mit der im DKV auch weiterhin eine Brücke zu anderen Disziplinen und über den DKV hinaus geschaffen werden soll.

Im kommenden Jahr wird das Vernetzungstreffen in IV. Auflage erneut in Berlin stattfinden.



Foto: Ludwig Wright

Das Ambiente: Ein Club mit Charme. Die Musik: Fantastisch. Das DKV-Musikfest 2025

■ von LUDWIG WRIGHT

In der Schwere-Reiter-Straße in München findet man nicht nur den renommierten gleichnamigen Kulturort, sondern auch das für Außenstehende in die Jahre gekommene Import Export, welches am Mittwoch, den 14. Mai besondere Gäste hatte. Denn dort fand das DKV-Musikfest, die Composers Lounge 2025 statt. Mit insgesamt 30 Stücken, 18 Komponist:innen und Songwriter:innen (davon vier Komponistinnen und Songwriterinnen) und 24 auftretenden Künstler:innen (davon sechs Künstlerinnen) erlebten wir einen Abend musikalischer Fülle: von zeitgenössischen Improvisationen über bayrische Mundart und Neoklassik bis Jazz und Folk.

Den Abend eröffneten die „Transparency Tales“ von Henrik Ajax, gespielt von Marie-Sophie Hauzel am Klavier. Danach lud u.a. Andreas Wolff auf eine Reise auf „The Island“ und zu den „Hills of Corsica“ ein. Bernhard Plechinger führte ein frisch komponiertes Stück mit dem passenden Titel „Ueble Ueberraschung“ auf der Violine auf. Johannes Wasikowski gab uns frischen Wind am Piano mit Live-Elektronik mit „Böe“ und Ulrich Kodjo Wendt spielte uns am Akkordeon die Geschichte des „Ganovenkönigs“. Romeo Wecks und Hans

Lüdemann brachten wiederum das Klavier zum Klingen jeweils mit ihren zeitgenössischen Kompositionen, letzterer mit dem Titel „22abcde“, der Erinnerungen an die tagsüber diskutierten Anträge zur GEMA-Reform wachrief. Stefanie Schlesinger und Wolfgang Lackerschmid nahmen uns heimelig mit „Das Karussell“ in den Arm und gaben uns Hoffnung mit dem gospelartigen „One More Life“. Ein besonders heilender Moment nach diesem langen Tag der GEMA-Mitgliederversammlung: zwei Lieder, die Moritz Eggert am Klavier und Ludwig Wright an der Gitarre sangen und Micki Meuser am Bass begleitete (s. Bild). Denn sogar, wenn der Himmel in „Even If the Sky Is Burning“ in Flammen steht, bleiben wir „Gute Freunde“. Nicht nur da merkte man: Musik verbindet. Musik heilt.

Organisatorisch lief das Musikfest über unseren nahestehenden Förderverein Deutscher Komponistinnen und Komponisten. Darüber erhielten wir Förderungen von der GEMA Stiftung und vom Förderungs- und Hilfsfonds des DKV, die eine Fotodokumentation und die Verpflegung finanzierten. Der Termin fürs nächste Jahr steht auch schon: Mittwoch, 6. Mai 2026.



V.l.n.r.: Ludwig Wright, Micki Meuser, Moritz Eggert

Foto: Cineworkx

Ein kurzer Bericht aus der GEMA-Mitgliederversammlung

■ von HANS P. STRÖER und KATHRIN DENNER (in Absprache mit dem gesamten Vorstand)

Liebe Mitglieder im DKV,

in diesem kurzen Bericht aus der GEMA-Mitgliederversammlung wollen wir in Stichpunkten einen Überblick über einige wesentliche Punkte und unterschiedliche Sichtweisen der Teilnehmenden im Zusammenhang mit der geplanten Reform geben.

Die Versammlung war dominiert von der geplanten Reform der kulturellen Förderung, von den Diskussionen um die Anträge 22ff., insbesondere Antrag 22a.

Als Ziele des Antrags 22a wurden unter anderem genannt:

- die Sicherung der Kulturförderung in vollem Umfang und ohne Reduzierung der Mittel, durch eine Öffnung der bisher exklusiv der Sparte E vorbehaltenen Fördermittel (mindestens 30,07 % gemäß § 31 Ziff. [2] des Verteilungsplans) auch für herausragende, förderungsbedürftige Werke aus den diversen Genres der Sparte U
- daraus resultierend eine Regulierung der inzwischen weit überschießenden Förderbeträge aus der bisherigen E-Wertung
- im Gegenzug Partizipation der Werke aus der bisherigen Sparte E an der Allgemeinen Wertung für alle GEMA-Mitglieder (bisher Wertung in der Sparte U)
- eine Trennung von Verteilung und Förderung, die bisher teilweise intransparent verknüpft seien
- eine Vereinfachung der Verteilungslogistik zur verwalterischen Kostenersparnis
- dem Bedürfnis großer E-Rechteinhaber:innen nachzukommen, in der Verteilung einen klaren Inkasso-Bezug zu implementieren, wenn die Kompensation durch die sehr hohen Wertungszuschüsse nicht mehr aufrechtzuerhalten wäre

Grundsätzlich wird das Reformvorhaben von Mitgliedern der Sparte E und U unterschiedlich beurteilt: Von beiden Seiten wird dabei ein Reformbedarf klar anerkannt.

Als Ziele des Antrags 22c wurden unter anderem genannt:

- eine Regulierung von bestehenden Ungerechtigkeiten im

- Punktesystem durch die schematischen Stufungen bei der Dauer und/oder Besetzung von Werken
- eine bessere Grundlage für die Förderung kulturell wertvoller Werke, die bisher nicht nach E verrechnet werden konnten

Eine Besonderheit dieses Antrags stellte die Einführung logarithmischer Formeln in die Verrechnungsschlüssel dar. Der Antrag konnte nach Angabe von Mitgliedern, die über keine fortgeschrittenen mathematischen Fähigkeiten verfügen, in seinen Auswirkungen offenbar nicht unmittelbar beurteilt werden. Für eine Diskussion gingen nur sehr wenige Wortmeldungen ein. Der Antrag wurde jedoch von Teilen des GEMA-Vorstands auf dem Podium als „durchaus interessant“ eingeschätzt.

Als Ziele des Antrags 22e wurden unter anderem genannt:

- eine Deckelung der Wertungsmark in der Sparte E, um die dadurch übrigbleibenden Wertungsmittel in den Wertungsverfahren z.B. der Unterhaltungs- und Tanzmusik oder anderen Bereichen der Kulturförderung zur Verfügung zu stellen

Auch hierzu gingen für eine Diskussion nur sehr wenige Wortmeldungen ein.

Hauptkritikpunkte der Mitglieder der Sparte E gegen den Antrag 22a waren insbesondere:

- Abschaffung der Sparte E durch Eingliederung ihrer Werke in die Sparte U der GEMA
- Abschaffung des Solidarprinzips top-down innerhalb von E. Mit dem Übergang von einer werkbezogenen kollektiven Verteilung hin zu einer inkassobasierten Einzelverteilung entfallen die bisherige solidarische Umverteilung innerhalb der E-Verteilung. Über diesen Punkt gab es stark widersprüchliche Aussagen, die für nicht betroffene Mitglieder aufgrund mangelnder Zahlenbeispiele noch nicht verifizierbar sind, z.B. ein bisher bestehendes Solidarprinzip innerhalb von E sei in Wirklichkeit von den Topverdienern

der Sparte E unterlaufen worden. Die Erwartungen in Bezug auf die tatsächlichen Auswirkungen der Reform auf diesen Bereich sind umstritten und für nicht direkt betroffene Mitglieder schwer einschätzbar, auch weil bislang nachvollziehbare Zahlenbeispiele fehlen.

- Nach Ablauf einer Übergangsphase drohe ein Verlust von durchschnittlich 2/3 der GEMA-Einnahmen aus der Wertung für die top-100-Verdiener der Sparte E.
- Rechtsnachfolger:innen würden die Wertung zu 100 Prozent verlieren. Dem entgegen wurde zur Begründung genannt, dass die Kulturförderung bevorzugt lebenden und aktiven Komponist:innen zufließen solle.
- Zusätzliche Verluste aus der Verteilung, die die GEMA nie offengelegt habe
- Es bestehe die berechtigte Sorge, dass Existenzen zerstört werden könnten, die ohne die Mittel aus der E-Wertung nicht möglich gewesen wären
- Viele Mitglieder der Sparte E berichteten, die Gestaltung des Antrags sei ohne ihre angemessene Beteiligung erfolgt. Auch hierzu gibt es widersprüchliche Berichte aus verschiedenen Gruppen – insbesondere über Anzahl, Umfang, Bestandsdauer, Besetzung und Arbeitsweise der beteiligten Ausschüsse und Arbeitsgruppen. Die GEMA erklärte, auf Nachfrage entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen.

Zur Abstimmung:

- Zur Abstimmung standen neben dem Antrag 22a die weiteren Anträge 22 b-f zur Reform aus der Mitgliedschaft, jedoch hat keiner davon die erforderliche 2/3 Mehrheit erreicht.
- Dem Antrag 22a haben zwar 64,4 % der Abstimmenden zugestimmt, eine klare Mehrheit. Jedoch wurde die Annahme um wenige Stimmen knapp verfehlt, die erforderliche 2/3 Mehrheit wurde nicht ganz erreicht, ebenso in der Kurie der Verleger:innen. Von der Kurie der Textdichter:innen wurde der Antrag 22a angenommen.

Als Gründe für das Abstimmungsergebnis wurden vielfach genannt:

- der Antrag 22a sei zu umfangreich und zu unübersichtlich, für viele Teilnehmende der MV völlig neu und nicht sofort verständlich. Die zahlreichen Formate für alle Interessierten, um im Vorfeld sehr detaillierte Informationen zu erhalten, seien nicht ausreichend genutzt worden.
- Unklarheit über die noch zu gestaltenden Teilregelungen der Fokus-Kulturförderung (mit bis zu 30 Parametern und Kategorien ähnlich den Kulturpunkten im Rundfunk)
- Missverständnisse über bisherige Handhabungen bei der Lizenzierung von Konzerten in den Sparten E und U sowie die Verteilung bei nicht eingestuftten Werken, etwa bezüglich der Bedeutung des Werks oder des Spielorts. Dabei werde jedoch übersehen, dass auch bisher der bei der Lizenzierung angewandte Tarif für die Abrechnung nach E oder U bestimmend sei. Und es sei für Musikdienst und Werkausschuss auch bisher völlig unmöglich gewesen, alle Werke des GEMA-Repertoires zu begutachten.
- Die Präsentation des Antrags wurde als weniger optimal

empfunden, vor allem im Vergleich zu früheren schwierigen Anträgen. Fehlendes Zahlenmaterial wurde besonders kritisiert, wobei einige Zahlen zu Grundlagen wie auch zu Verlusten von der Verwaltung bisher zurückgehalten worden seien, nach Angaben der GEMA mit Rücksicht auf die Interessen der Gruppe, die bisher so außerordentlich vom bestehenden System profitiere. Hier solle nun die von allen Seiten geforderte maximale Transparenz unter Angabe von klar und nachvollziehbaren Zahlen hergestellt werden, um Vertrauen zurückzugewinnen und die Basis für eine sachliche Diskussion zu schaffen.

- es wurde vielfach kritisiert, dass die Diskussion über die Reform im Vorfeld der Mitgliederversammlung von einigen sehr einseitig und polemisch geführt worden sei, mit falschen Fakten und scharfen persönlichen Angriffen insbesondere gegen Mitglieder des GEMA-Aufsichtsrats sowie gegen die GEMA insgesamt. Solche Methoden wurden von vielen als schädlich und in unserer Gemeinschaft völlig inakzeptabel empfunden. Sie seien zu verurteilen, und zwar vollkommen unabhängig vom Gegenstand der Reform. Auch in anderen Zusammenhängen sei solches Verhalten entschieden zurückzuweisen. Es sei nicht auszuschließen, dass das Abstimmungsergebnis auch dadurch beeinflusst worden sei.

Nach Abschluss der Mitgliederversammlungen wurden von verschiedenen Seiten unter anderem folgende möglichen Entwicklungen geäußert:

- Eine anhaltende Forderung der Mitglieder der Sparte E nach stärkerem Einfluss bei der Mitgestaltung der Reform
- Eine mögliche Rücknahme von Zugeständnissen der Förderer innerhalb der GEMA sowie der Vertreter der ausländischen Rechteinhaber:innen, insbesondere hinsichtlich des bisherigen Förderanteils von mindestens 30 % aus dem 10 %-Abzug
- Potenzielle Eingriffe von außen, etwa in Form von Klagen gegen Abzüge, oder Prüfungen durch das DPMA, deren Details derzeit jedoch noch nicht abschließend geklärt seien
- Befürchtungen bezüglich eines Bedeutungsverlusts der GEMA und eines Abzugs von internationalem Repertoire
- Die Solidarität unter den DKV-Mitgliedern der verschiedenen Genres stehe auf dem Prüfstand und könne durch aktuelle Spannungen gefährdet sein
- Bereits angekündigte Austritte von Mitgliedern aus den Fachgruppen VERSO und DEFKOM sowie deren mögliche eigenständige Aufstellung außerhalb des DKV werden ebenso diskutiert wie die Entwicklung des DKV zu einem Verband mit einem weit überwiegenden Anteil von Mitgliedern aus der E-Musik

Im Nachklang zur Versammlung wurde vielfach die Verantwortung aller Mitglieder hervorgehoben, die Rolle des DKV als „Starke Stimme aller Komponist:innen in Deutschland“ zu bewahren und weiterzuentwickeln. Öffentliche und politische Anerkennung als legitime Vertretung unseres Berufsstandes seien unerlässlich, ebenso wie die gemeinsame Verteidigung der Interessen aller Mitglieder – gerade auch im Kontext der Herausforderungen durch generative künstliche Intelligenz.

Transformation – vom Filmkomponisten zum KI-Filmregisseur

Ein Erfahrungsbericht

■ von MARCEL BARSOTTI



KI



Foto: Marcel Barsotti

Im Frühjahr 2024 beschloss ich, meinen lang ersehnten Wunsch in die Tat umzusetzen, in die Welt des Regisseurs einzutauchen und einen mit künstlicher Intelligenz generierten Science-Fiction Kurzfilm zu realisieren. Vorausgegangen war ein von mir bereits fertiges Drehbuch, analog geschrieben, und seit meiner Jugend die große Liebe zum Genre Science-Fiction. So begann die Arbeit an meinem Film TRANSFORMATION (13 Minuten).

Insgesamt habe ich sechs Monate an diesem Projekt gearbeitet. Zusätzlich zum Drehbuch habe ich auch Schnitt, Mischung, Filmmusik, Sounddesign und Synchron auf herkömmliche Weise selbst realisiert. Aus der KI stammen das gesamte Szenenbild inkl. aller „Schauspieler“ (characters), Sprachen und Voice Over.

Die Realisierung eines mit KI generierten Film ist eine Herkulesaufgabe, weil durch das Prompten (die lange Textbeschreibung einer Szene) viele Hürden zu überwinden sind. Um eine:n Schauspieler:in zu führen, mit Bewegungen, Gesten, Lippensynchron, dazu unzählige zusätzliche Informationen, die ein realistisches Szenenbild erfordert, bedarf es bis zu 30 Prompts (Drehs) für eine einzigen Szene und mit ellenlangen Textformaten.

Dem allen geht, ob Real- oder KI-Film, ein gutes und schlüssiges Drehbuch voran. Plot, Dramaturgie und Emotionen sind gleichermaßen relevant.

Ich habe bis zu 3.000 Szenen für meinen Film geprompted, die dann im Schnitt und der gesamten Post Production einen „realistischen“ Film entstehen lassen. Dazu ist eine Arbeitsweise ganz wichtig: Anschlusszenen müssen, wie im herkömmlichen Dreh, gleiche oder ähnliche Informationen erhalten. Diese Arbeitsweise gehört zu der allerschwierigsten im KI-Bereich, da man aus den vorigen Szenen penibel genau Informationen im Bild austauschen, ergänzen, löschen oder rausfiltern muss.

Viele Utility Softwares erfordern das Komplimentieren des fertigen KI-Bildes, wie Bildzertrenner, Character Softwares, Voice oder Lip Synchron Generators.

Bereits 2023 habe ich mich intensiv mit dem Studieren von KI-Softwares beschäftigt. Die Förderungen habe ich umgangen, ich wollte möglichst schnell mit TRANSFORMATION international auf Festivals und den Filmmarkt. Zudem wäre der Film mit herkömmlicher CGI-Technik in Deutschland nicht finanzierbar gewesen, ich hätte ca. 9 Millionen Dollar dafür benötigt.

Wer nun aber glaubt, mal schnell einen guten KI-Film reali-

sieren zu können, wird schnell scheitern, denn im Grunde gelten die gleichen Regeln wie bei einem herkömmlichen Dreh. Kamerafahrt, Belichtung, Farben, Tiefenschärfe, Look, all das muss im Prompt auch umgesetzt werden.

Erst als ich auf dem „International Peace Festival“ in Toronto im September 2024 für TRANSFORMATION den IPF Merit Award (Friedenspreis) gewonnen habe und im November dieses Jahres den renommierten RIFF Award, den Hauptpreis „Best International Short“ auf dem Rome Independent Film Festival, hat sich meine Vision erfüllt, meine Arbeit als Regisseur für KI-Filme konsequent fortzusetzen. Vier weitere internationale Preise sind hinzugekommen, z.B. der „Trendsetter Audience Award“ auf dem Lift-Off Festival in London. Außerdem lief TRANSFORMATION bis dato auf 22 internationalen Festivals im Wettbewerb.

Ich bin bereits in der Realisierung meines nächsten Science-Fiction Film, der um einiges aufwendiger wird als mein Debut. Und ich habe dieses und kommendes Jahr noch eine lange Festivalauswertung mit TRANSFORMATION vor mir.

Die Debatten um KI kann ich sehr gut nachvollziehen, am Ende geht es um verlorene Berufungen und Aufträge. Bild, Ton, Geräusche, Schauspieler, Musik und Stimmen können ersetzt werden, Stimmen mittlerweile in vielen Sprachen dieser Welt. Die Weiterentwicklung von KI schreitet rasant voran, die nächste Generation von KI-Software ist so gut, dass demnächst ein analoges Bild kaum mehr von einem KI-Bild unterschieden werden kann.

Es ist eine ernst zu nehmende Debatte um Ethik, Berufung und Zukunft in der Film- und Musikindustrie entstanden, zu Recht.

Der Einzug von KI-Filmen nimmt mit großer Geschwindigkeit zu, bereits einige Majors in den USA sind am Start. Neue Technologien lassen sich nicht aufhalten. Regularien sind sehr wichtig, allerdings sehe ich in dieser neuen Machart auch eine neue Berufung.

Erinnern wir uns an die 70er Jahre, in denen der Beruf des Hintergrundzeichners durch die ersten Animationssoftwares ersetzt wurde. Viele in der USA Union haben damals dagegen gekämpft, kaum jemand älteren Semesters konnten bei den Studios in der Computertechnik umgeschult werden. Die meisten wurden arbeitslos und die neue junge Generation von Animationsspezialisten nahm Einzug. Bis dann CGI wieder viel veränderte.

Und wieder sind wir bei einer globalen technologischen Wende, nur hat diese für die Branche ein deutlich größeres Ausmaß.



Bild: Tunesformovies film production 2024

Songwriting in der Zukunft: Künstliche Intelligenz im Fokus der VERSO-Mitglieder

■ von SEBASTIAN RÄTZEL

In einer aktuellen Umfrage zu Künstlicher Intelligenz (KI) unter den Mitgliedern von VERSO (Vereinigung Songwriter (m/w/d)) zeigte sich ein starkes Interesse an diesem Thema. Das wurde nicht nur durch die hohe Quote an Teilnehmenden von knapp einem Viertel aller Mitglieder (n = 47) deutlich, sondern vor allem auch durch die Ausführlichkeit und Qualität der Antworten, die verdeutlichten, dass Songwriter:innen KI als die größte Zukunftsherausforderung in ihrem Schaffen erkannt haben und auch bereit sind, ihre Gedanken und Bedenken detailliert zu teilen.

Anwendung von KI: Chancen und Herausforderungen

Etwa 70 % der Befragten haben bereits Erfahrung mit KI-Tools, vor allem beim Kreieren von Texten und im Produktionsprozess gesammelt. Dies zeigt, dass viele Mitglieder offen für technologische Innovationen sind. Trotz dieser positiven Einstellung gibt es jedoch eine weit verbreitete Sorge: Rund 90 % der Teilnehmenden sind überzeugt, dass KI reguliert werden sollte. Die Mitglieder wünschen sich dabei vor allem die Erlaubnis technischer Tools wie Plugins, die den kreativen Prozess unterstützen, ohne ihn zu ersetzen.

Urheberrecht und KI: Ein heiß diskutiertes Thema

Ein zentraler Punkt betrifft das Urheberrecht in Zusammenhang mit KI-generierten Werken. Zwei Drittel der Teilnehmenden sind der Meinung, dass die Rechte an solchen Inhalten denjenigen zustehen sollten, deren Werke zur Schulung der KI verwendet wurden. Dies verdeutlicht die Bedeutung des Schutzes kreativer Arbeiten.

Darüber hinaus haben schon etwa 50 % der Befragten erlebt, dass ein Job, der normalerweise Songwriter:innen vorbehalten

ist, durch KI erledigt wurde. Diese Entwicklung sorgt für Unsicherheit und unterstreicht die Notwendigkeit eines Dialogs über die Rolle von KI in der Musikproduktion.

Ängste und Visionen: Der Faktor Mensch in der Musik

Die größte Sorge der Befragten ist, dass KI generische Musik produziert, die die digitalen Plattformen überflutet. Dies könnte dazu führen, dass „menschliche“ Musik immer schwerer Gehör findet, und die Vielfalt der Musiklandschaft gefährdet wird. Sinkende Lizezeinnahmen könnten somit Songwriting als Geschäftsmodell bedrohen.

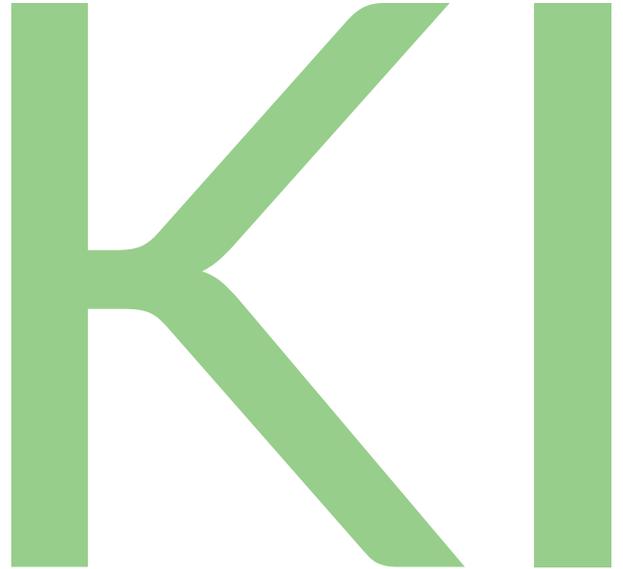
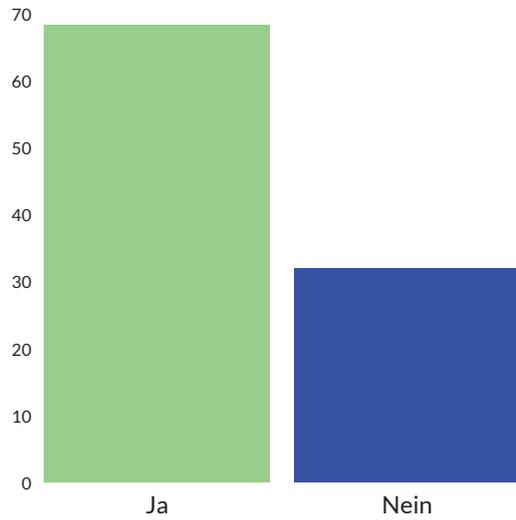
Die Mitglieder sind zwar offen für KI als Innovation, erkennen jedoch auch die Gefahren. Sie fordern darum ein starkes Engagement von VERSO für Themen wie Regulierung und den Schutz von Urheber:innen, sowie einen kontinuierlichen Austausch über Chancen und Herausforderungen im Bereich KI.

Aufruf zur Zusammenarbeit: Workshops und Leitlinien

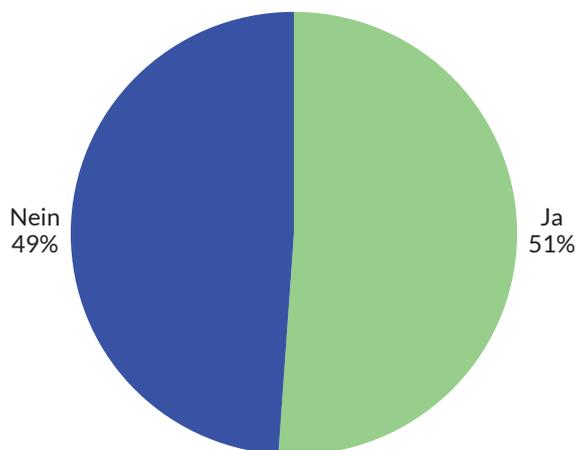
Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wünschen sich die VERSO-Mitglieder Workshops und Leitlinien für die Arbeit mit KI. So könnte ein Raum geschaffen werden, in dem Kreative zusammen erarbeiten, wie sie mit neuen Technologien umgehen, und welche Standards wichtig sind und was vor allem auch rechtlich zu beachten ist.

Zusammenfassend zeigt die Umfrage, dass die VERSO-Mitglieder einen strukturierten Umgang mit KI wünschen. Sie sehen die Technologien nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Chance – vorausgesetzt, die richtigen Rahmenbedingungen werden geschaffen. Ein Fokus auf Regulierung und den Schutz kreativer Arbeiten muss und wird im Handeln von VERSO eine zentrale Rolle spielen.

Nutzt du selbst KI in deiner kreativen Arbeit?



Hast du schon mitbekommen, dass ein Job von einer KI erledigt wurde, der sonst von einer/einem Songwriter*in erledigt worden wäre?



In welchen kreativen Bereichen arbeitest du schon mit KI?

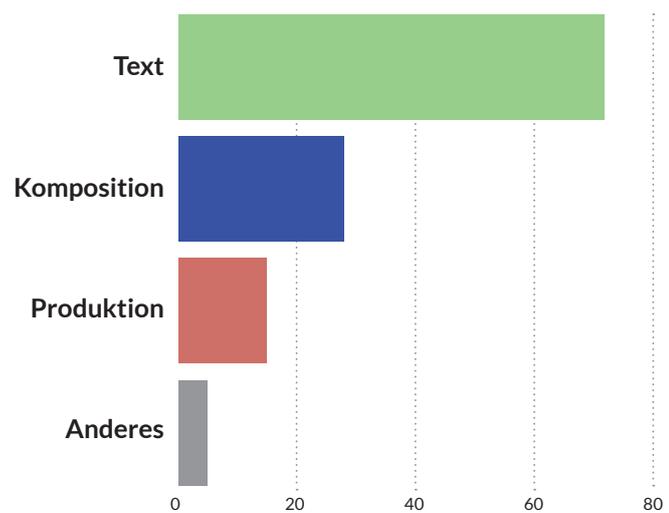




Foto: DKV

Neue Büroräume der Geschäftsstelle

Im September 2024 ist die DKV-Geschäftsstelle mit ihren Büroräumen in das Erdgeschoss des alten GEMA-Gebäudes in der Bayreuther Str. 37 umgezogen. Diese Interimslösung gibt uns bis Ende 2025 die Gelegenheit, den Aktenbestand zu reduzieren und einen Umzug in das neue GEMA-Gebäude in der Keithstr. 7 oder auch in eigene Büroräume vorzubereiten. *DB*

Wechsel der Geschäftsführung

Im Juli 2024 übernahm Dr. Dieter Behrens, der seit Mai 2023 die Assistenz in der Geschäftsstelle innehatte, die Nachfolge von Natasja Futyma als Geschäftsführer des DKV. Wir danken Natasja für die Impulse, ihre Kompetenz, Eigeninitiative und Verlässlichkeit, die sie in die Verbandsarbeit eingebracht hat, und wünschen ihr für ihren weiteren Weg von Herzen alles Gute. *DB*



Foto: Dieter Behrens

Kooperation mit Steinberg

DKV-Mitglieder haben seit Oktober 2024 die Möglichkeit, sowohl Steinbergs Notationssoftware *DORICO Pro* als auch die Produktionssoftware *CUBASE* zum Education-Preis zu erwerben.

Diese Angebote können ausschließlich über Frank Heckel aus dem Landesverbandsvorstand Hessen bezogen werden, der euch als offizieller Dorico-Experte auch gern berät. Wendet euch bei Interesse oder bei Fragen zum Thema Crossgrade von Finale oder Sibelius bitte direkt an ihn oder die Geschäftsstelle. *DB*



Kooperation mit der Mannheimer Versicherung

Seit April 2025 bekommen DKV-Mitglieder vergünstigte Konditionen bei der Mannheimer Versicherung sowohl bei der Sound-Equipment-Versicherung I'MSOUND, als auch bei der Instrumentenversicherung SINFONIMA.

Equipment und Instrumente sind sowohl Zuhause, im Bandraum, auf der Bühne als auch auf Tour gegen Schäden und Gefahren versichert.

Außerdem ist der Abschluss einer zusätzlichen Haftpflichtversicherung (inkl. Privathaftpflicht) für Musikschaffende bei I'M SOUND mit einem Sondernachlass auf die Haftpflichtprämie möglich.

Weitere Informationen und einen Kontakt zu unserem Ansprechpartner findet ihr auf der DKV-Website oder auf Nachfrage bei der Geschäftsstelle. *DB*



Kooperation mit Scodo UE

Seit Oktober 2024 besteht eine Kooperation des DKV mit dem renommierten Wiener Musikverlag Universal Edition, über die unsere Mitglieder das Web-Tool *scodo* zur Veröffentlichung von Notenmaterial im Professional-Jahresabo vergünstigt nutzen können.

Die DKV-Komponist:innen im UE-Katalog werden zudem auf einer separaten Landingpage präsentiert.

Fragen rund um die Kooperation können an die Geschäftsstelle geschickt werden. *DB*



Gender Pay Gap: Der innere Aufschrei und die bittere Wahrheit

■ von OCTAVIA CRUMMENERL GLOGGENGIESSER

Ja, der Gender Pay Gap ist laut Statistik leicht abgesunken. Das war als frohe Botschaft im DKV-NL zu lesen. Betrug er 2023 noch 18 %, liegt er 2024 bei 16 %. Es ist jedoch nur ein Teil der Wahrheit. Betrachten wir unsere Berufsgruppe und den Sektor Kultur, so stellt sich ein völlig anderes Bild dar. Die vier Berufsgruppen der in der KSK Versicherten: Musik, Wort, Bildende- u. Darstellende Kunst, sind von einem über die Jahre stetig wachsenden Gender Pay Gap betroffen: 2024 liegt der Gender Pay Gap in der Musik bei 26 % (in 2023 lag er bei 22 %) und in der Komposition bei 46 % (in 2013 lag er bei 38 %, 2022 bei 44 %).¹

Das ist in der Komposition ein dramatischer Anstieg von 8 % innerhalb von 12 Jahren. Warum können wir diese Entwicklung nicht stoppen und umkehren?

Ein gemeinsames Engagement gegen diesen Trend in der Kultur und in unserem Berufsfeld, der Musik und Komposition, ist heute wichtiger denn je. Wir müssen unsere Sinne schärfen, die Dinge differenziert betrachten und Kollegen und Kolleginnen korrekt informieren.

Hier ein Überblick der Entwicklung in unserem Berufsfeld:

Auffällig ist, wie der DKR pointiert formuliert, dass wir mit der negativ-Entwicklung des Gender Pay Gap im Bereich der selbständig tätigen Künstler und Künstlerinnen der gesellschaftlichen Entwicklung hinterherhinken. Ebenfalls auffällig ist, dass in den Bereichen, in denen besonders gut verdient wird, der Gender Pay Gap besonders hoch ist.

Musik-Bereiche im Vergleich:

Blicken wir auf spezifische Musik-Bereiche im Vergleich, so gibt es durchaus auch andere Entwicklungen. Im Bereich Musiklehrkraft/Pädagogik – eine Berufsgruppe, in der Frauen schon lange Zeit paritätisch vertreten sind – hat sich der Gender-Pay-Gap halbiert und liegt 2023 bei 9 % (2013: 18 %). Ähnlich niedrig liegt der Gender-Pay-Gap des Berufs Arrangeur/-in: 2023: 8 %. Das ist bemerkenswert, weil der Gender-Pay-Gap dort 2013 noch bei 32 % lag und es sich um

eine Berufsgruppe handelt, in der der Frauenanteil mit 9–10 % in den letzten Jahren ähnlich niedrig ist wie in der Komposition. Auch in der Berufsgruppe der Dirigierenden – der Frauenanteil beträgt dort seit mehreren Jahren beachtliche 40 % –, hat sich der Gender-Pay-Gap verfestigt: 2023 liegt er bei 35 % und hat sich im Vergleich von vor 10 Jahren, nur um 1 % Punkt verbessert. (2013 lag der Gender-Pay-Gap im Dirigat bei: 36 %).²

Die Zahl der Versicherten bleibt über die Jahre konstant:

In der Berufsgruppe Musik liegt der Frauenanteil seit 2013 bis 2023 immer konstant bei 40 %. Dabei ist interessant, dass dies die einzige Gruppe ist, in der noch keine Parität vollständig erreicht ist. In den drei übrigen Gruppen der KSK-Versicherten, Wort, sowie Bildende- und Darstellende Kunst, liegt der Frauenanteil bei über 50 %. In der Komposition liegt der Frauenanteil 2019 bei 11 %, 2021 bis 2023 konstant bei 12 %. (Das sind in 2023: 540 Frauen von 4.417 Versicherten in der Berufsgruppe Komposition.)³

Zahlen der Europäischen Filmmusik:

Laut des im März 2025 veröffentlichten Berichts der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle (European Audiovisual Observatory): „Female professionals in European TV/SVOD fiction production – 2015–2023 Figures“, wurde eine Analyse der Geschlechterungleichheit in den Gewerken Regie, Drehbuch, Produktion, Kamera, Komposition und Montage durchgeführt.⁴ Hiernach ergab sich in der Komposition ein leichter Anstieg von +4 % in den untersuchten Produktionen der Jahre 2019 – 2023 und liegt bei 10 %. In den Jahren 2015 – 2018 waren es 6 %. Interessant ist, dass der Bericht zusammenfasst, dass wenn mehrere Fachkräfte in einer Rolle zusammenarbeiten, weibliche Fachkräfte stärker vertreten sind. So ist es z.B. in Produktions- und Drehbuchteams

² Vgl. ebd. S. 101

³ Vgl. ebd. S. 61–62; S. 93

⁴ Vgl. European Audiovisual Observatory: „Female professionals in European TV/SVOD fiction production – 2015–2023 Figures“, Strassbourg, März 2025; Download-Link: <https://rm.coe.int/female-av-professionals-in-european-tv-svod-fiction-production-figures/1680b47efe>, Untersucht wurden Frauenanteile in den Bereichen Regie, Drehbuch, Produktion, Kamera, Komposition und Montage europäischer fiktionaler TV/SVOD-Episoden und TV/SVOD-Filme, die in den 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie im Vereinigten Königreich, Norwegen, Island und der Schweiz produziert wurden und zwischen 2015 und 2023 erstmals im Fernsehen oder in SVOD-Diensten ausgestrahlt oder veröffentlicht wurden (ausgenommen Serien mit mehr als 13 Episoden pro Staffel)

¹ Vgl. DKR, 2025: <https://www.kulturrat.de/unkategorisiert/10-kw-2025/>; Und DKR-Bericht: „Baustelle Geschlechtergerechtigkeit – Datenreport zur wirtschaftlichen und sozialen Lage im Arbeitsmarkt Kultur“, von: Gabriele Schulz, Olaf Zimmermann; Deutscher Kulturrat e.V.; Berlin Sept. 2023, S. 98–101: <https://www.kulturrat.de/publikationen/baustelle-geschlechtergerechtigkeit-datenreport-zur-wirtschaftlichen-und-sozialen-lage-im-arbeitsmarkt-kultur/>

Foto: Privat



häufiger der Fall. Umgekehrt sind Frauen eher unterrepräsentiert, wenn die Rolle in der Regel von einer einzigen Fachkraft besetzt ist. Dass Frauen in Schlüsselpositionen den Frauenanteil in anderen kreativen Bereichen deutlich erhöhen können ist ebenfalls eine positive Erkenntnis, dieses Berichtes.

Aber der Fortschritt ist gering und der Weg zu einer Parität ist auch in der europäischen Erhebung von Filmmusik noch sehr weit. Für Deutschland fehlt in der Film- und Theaterkomposition noch immer eine regelmäßige Zahlenanalyse.

Wir müssen wach bleiben, die Dinge zu benennen, wie sie sind. Zu erkennen und zu besprechen, dass wir von einer gerechten Verteilung, nicht nur zwischen Gewerken, sondern auch zwischen den Geschlechtern meilenweit entfernt sind, gehört dazu. Wir benötigen Transparenz und es schadet niemandem sich zu diesen Fakten zu bekennen. Es wäre fatal, am Ende des Tages, weil der Wind gegen alle schärfer bläst, womöglich das Eine gegen das Andere auszuspielen.

Ich möchte unbedingt darauf hinweisen und hoffe sehr, dass ich das nicht nur alleine so sehe, dass Gleichstellung keine Deko auf dem Buffet ist, die man irgendwann auch mal separat verkostet bzw. im Séparée bespricht, sondern sie steht in Artikel 3 unseres GGs, seit 75 Jahren festgeschrieben: Artikel 2 Abs. 2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Und im Jahr 1994 –da habe ich bereits studiert und mich auf meinen Beruf als Theater- und Filmkomponistin vorbereitet–, wurde der Verfassungstext um den Satz erweitert: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“, weil die Veränderungen zu langsam vorangeschritten waren. Wie weit sind wir bis heute gekommen?

Diese Werte, die unsere Demokratie ausmachen, sollten wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen, denn es betrifft uns alle, auch als musikschaaffende Gemeinschaft. Die Hälfte der Menschen sind Frauen und die Kultur, die Theater, der Film, sind durch die öffentliche Hand finanziert, das dürfen wir nicht vergessen. Sich einander zuzuwenden und mit Zuversicht gemeinsam an einem Strang zu ziehen, das würde ich mir wünschen.

Klug kürzen – ein Appell an Kulturbeauftragte

Im November 2024 schrieb ich einen Brief zur Rettung des ACHT BRÜCKEN-Festivals, dessen Existenz durch massive Kürzungen im Kölner Kulturhaushalt bedroht ist. So wichtig uns allen ACHT BRÜCKEN sein sollte, sie sind beileibe nicht die einzigen, denen Kürzungen drohen. In Berlin stehen über 10% Kürzungen im Kulturetat an, die Künstlerinnen und Künstler protestierten auf der Straße. Auch in anderen Bundesländern geschieht ähnliches.

Was ich zu ACHT BRÜCKEN geschrieben habe, trifft auch auf andere zu, die in ähnlicher Situation sind. Es ist ein Appell dafür, *klug* zu kürzen, wenn man schon kürzen muss. Dass, was lange gewachsen und schnell gestrichen wird, wächst nicht genauso schnell wieder nach. Wir müssen diese Zeiten möglichst intakt überstehen, damit dem Kulturleben in Deutschland kein bleibender Schaden entsteht.

Daher veröffentliche ich diesen Brief auch hier, und lasse offen, für wen er ist.

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr [Kulturbeauftragte:r],

[Institution] ist eine/s der renommiertesten [Musikfestivals/ Institutionen/Konzertreihen] Deutschlands. Es ist in [Stadt] hervorragend mit wichtigen Partnern wie [Partnerinstitutionen] und vielen weiteren Institutionen vernetzt und von großer Bedeutung für die städtische Kultur. Gleichzeitig wird [Institution] aber auch überregional als bedeutendes Kulturereignis wahrgenommen, bringt zahlende Gäste in die Stadt und trägt zum Renommee [Stadt] als bedeutende Musikmetropole bei. All das mit einer schnellen Kürzung mitten in einer schon bestehenden Planung wegzuwischen, wäre nicht für [Stadt] eine katastrophale Maßnahme, sondern kurz-sichtig und leichtsinnig.

Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen. Wie zu erwarten war, sind im Haushalt erst jetzt die Auswirkungen der Corona-Krise zu spüren, hinzu kommen weitere globale Krisen, die auch Auswirkungen auf unser Land haben. Es überrascht daher nicht, dass überall zunehmend gespart werden muss. Wir als Künstlerinnen und Künstler leben keineswegs in einer realitätsfernen Phantasiewelt, in der wir annehmen, dass unendlich Geld fließt, selbst wenn keines da ist. Wir sehen es aber auch als gesellschaftliche Verantwortung, in einer Zeit des aufkommenden Populismus auf die Wichtigkeit von Kultur als Grundpfeiler von Bildung und Aufklärung hinzuweisen.

Wir stellen uns in jeder Hinsicht der Herausforderung, Kunst nicht nur als Unterhaltung für Eliten zu begreifen. Wir sind

inklusiv, erschließen neue Publikumsschichten und möchten Raum für die gesellschaftlichen Debatten bieten, die unsere Gegenwart erlebt. Diese Diskussion darf nicht konzerngesteuerten sozialen Medien überlassen werden, sie muss an den Orten stattfinden, an denen Menschen tatsächlich noch real und von Angesicht zu Angesicht zusammenkommen und miteinander kommunizieren, z.B. in Konzerthäusern, in Theater- und Opernhäusern, aber natürlich nicht nur dort, sondern an allen Orten, an denen Kultur stattfindet, von der freien Szene bis zu den etablierten Institutionen. [Institution] ist hier als wichtiger Vermittler zu verstehen.

Wir Künstlerinnen und Künstler waren in der Corona-Zeit kooperativ und leidensfähig, obwohl wir schwerer als andere Sparten von den Lockdowns betroffen waren. Wir haben auch jetzt Verständnis dafür, dass Fördermodelle diskutiert und überdacht werden, warnen jedoch auch vor den Auswirkungen von Kürzungen, die nicht genügend durchdacht sind.

Ich selbst habe über viele Jahre ein Musikfestival in München aufgebaut (aDEvantgarde) und weiß daher aus eigener Erfahrung, dass das immer ein Prozess ist, in den erst einmal sehr viel investiert werden muss. Energie und Enthusiasmus allein reichen nicht aus, es braucht auch Anschubförderung, da man etwas aufbauen muss, das vorher nicht existierte. Irgendwann lohnt sich aber die Investition – man hat sich etabliert und kann auf bestehenden Kontakten aufbauen, man muss nicht mehr bei allem von Null anfangen. Was ich damit sagen will: eine Gründung kostet eine Menge Energie, die komplett verschwendet wird, wenn man das Gegründete wieder in die Tonne kippt. Man verschwendet sogar noch mehr Geld, da man dann etwas anderes aufbauen muss, denn [Institution] wird irgendwann fehlen.

Man kann das mit einem fahrlässigen Verhalten beim Aktienmarkt vergleichen. Wenn man immer wieder Aktien kauft und gleich wieder verkauft, wird man kein seriöses Portfolio aufbauen, denn die meisten Investitionen zahlen sich erst nach einiger Zeit aus. [Institution] ist so eine längerfristige Investition, und sie hat schon lange bewiesen, dass sie sich lohnt.

In Zeiten der Kürzungen muss man vor allem eines tun: klug kürzen. In solchen Zeiten kann man sicherlich weniger in Neues investieren, sondern sollte eher die Synergien des schon Bestehenden nutzen, um möglichst viel zu erhalten.



Foto: Mercaan Fröhlich

Wenn es weniger Wasser für den Garten gibt, will man auf keinen Fall, dass ganze Beete austrocknen, stattdessen wird man versuchen, den Vorrat klug aufzuteilen, um möglichst viel zu erhalten.

In dieser Situation ist im Moment [Institution], aber [Institution] ist damit nicht allein – überall in Deutschland sind bestehende Kulturinstitutionen bedroht, die lange gewachsen und nicht ersetzbar sind. Gerade eben erst wurde z.B. die Ensembleförderung beim Musikfonds komplett gestrichen – eine Kürzung, die auch Auswirkungen auf Strukturen wie [Institution] hat.

In [Stadt] ist zu hoffen, dass Sie, die diesen ganz speziellen Kulturgarten pflegen, nicht fahrlässig, sondern so klug wie möglich handeln. Ich bin sicher, dass Sie das können, wenn Gespräche geführt werden, neue Synergien entstehen und man sich austauscht und solidarisch handelt.

Auf diese Ihre Klugheit hoffe und baue ich. Und natürlich auch darauf, dass dieser ganz besondere Garten – unsere Kultur, die unser aller Reichtum ist und das Leben erst lebenswert macht – dank Ihrer Initiative erhalten werden kann.

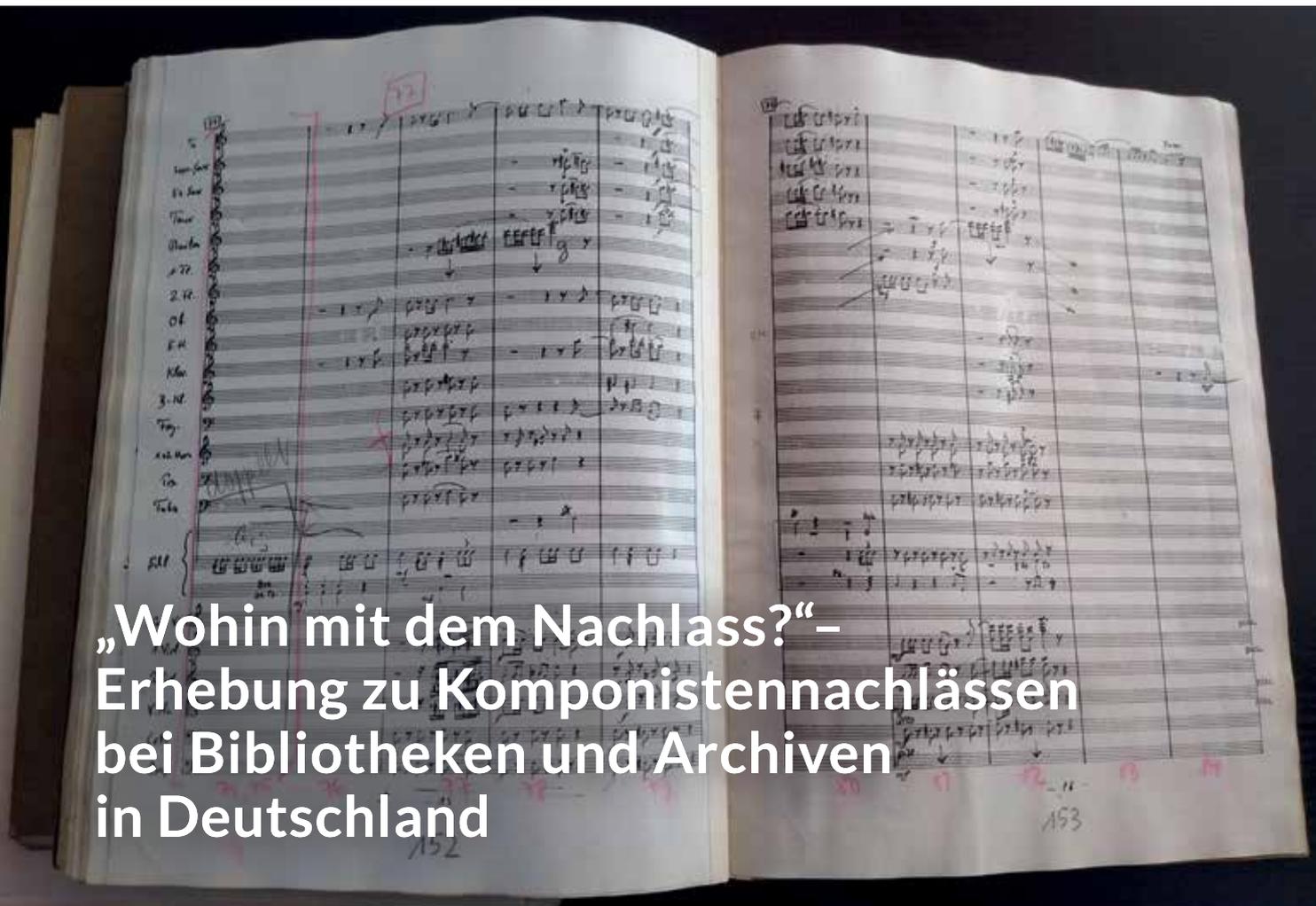
Mit herzlichem Dank und einer dringenden Bitte für den Erhalt von [Institution],

Ihr
Prof. Moritz Eggert
Präsident des Deutschen Komponist:innenverbandes

ACHT BRÜCKEN-Festival 2025,
SWR Symphonieorchester



Foto: Jörn Neumann



„Wohin mit dem Nachlass?“ – Erhebung zu Komponistennachlässen bei Bibliotheken und Archiven in Deutschland

Abbildung: Hans Sandig: „Die Abendteuer der kleinen Trompete“ (Foto: Deutsches Komponistenarchiv)

■ von MATTHIAS DRUDE

Das Thema „Wohin mit dem Nachlass?“ ist für viele der zwischen ca. 1930 und 1965 geborenen Komponistinnen und Komponisten, also nicht zuletzt auch für die „Babyboomer“-Generation ein drängendes Thema. Viele Werke wurden noch mit der Hand geschrieben und liegen somit, sofern sie nicht von einem Verlag publiziert wurden, weder in Bibliotheken noch digital vor.

Da auf an den DKV immer wieder diesbezügliche Anfragen herangetragen werden, wollten wir uns einen Überblick darüber verschaffen, welche Möglichkeiten lebende Komponist:innen aller Genres bzw. deren Rechtsnachfolger:innen haben, ihren Vor- bzw. Nachlass in einer Einrichtung unterzubringen, die gute archivarische Bedingungen und die Möglichkeit der öffentlichen Nutzung gewährleistet.

Hierfür wurde ein Fragebogen an 108 Einrichtungen in Deutschland versendet, die aus einer früheren Studie und durch eigene Recherche ermittelt wurden¹. Insgesamt wurden 45 Fragebögen ausgefüllt und eingereicht. Das entspricht einem erfreulich hohen Anteil von fast 42 %. Zwei weitere Einrichtungen gaben die Auskunft, den Fragebogen nicht ausfüllen zu wollen, weil dieser für sie nicht relevant sei.

Verteilt auf die Bundesländer ergibt sich folgendes Bild:

Bundesland	Zahl der angefragten Einrichtungen	Zahl der eingereichten Fragebögen
Baden-Württemberg	14	7
Bayern	18	8
Berlin	9	1
Brandenburg	1	0
Bremen	1	1
Hamburg	4	4
Hessen	8	3
Mecklenburg-Vorpommern	1	1
Niedersachsen	10	3
Nordrhein-Westfalen	20	5
Rheinland-Pfalz	3	2
Saarland	2	1
Sachsen	6	5
Sachsen-Anhalt	3	0
Schleswig-Holstein	3	2
Thüringen	5	2

triert, hat z.B. die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek besonderes Interesse an „unikalem“ Material (Handschriften, Werkgenese, Notizen).

8. Sind Neuaufnahmen möglich?

Ja: 71 % (12 % mit Einschränkungen)
Nein: 29 % (2 % ab 2025) (n=42)

9. Wird handschriftliches Material (z.B. handgeschriebene Partituren) aus Vor- und Nachlässen bei Ihnen digitalisiert?

Ja: 44 % (27 % mit Einschränkungen)
Nein: 56 % (16 % mit Ausnahmen) (n=45)

Der vereinzelt geäußerten Meinung, dass Digitalisierungen nur bei „gemeinfreien“, also urheberrechtlich nicht bzw. nicht mehr geschützten Werken möglich seien, muss widersprochen werden: Komponist:innen bzw. deren Rechtsnachfolger:innen können selbstverständlich die Nutzungsrechte (z.B. Digitalisierungen) bei nicht verlegten Werken vergeben. Als weitere Gründe, keine Digitalisierungen durchzuführen, werden fehlende finanzielle Mittel sowie mangelnde personelle und technische Ausstattung genannt. In sieben Fällen wird bei Bedarf, also im Falle konkreter Nutzeranfragen digitalisiert. Die Kosten hierfür müssen in (mindestens) drei der genannten Fälle von den Nutzer:innen übernommen werden.

10. Erhalten in Ihrem Bundesland lebende Komponist:innen die Möglichkeit, im Computer-Notensatz geschriebene Partituren und weitere dazugehörige Dokumente wie z.B. Aufführungsmaterial, Werkeinführung, Libretto, Programmheft selbst auf einen Dokumentenserver Ihrer Einrichtung kostenfrei hochzuladen (pdf- oder pdf/A-Dateien)?

Ja: 10 % Nein: 90 % (n=41)

Lediglich die Dokumentenserver der SuUB Bremen und der SLUB Dresden stehen Komponist:innen des entsprechenden Bundeslandes uneingeschränkt offen, in Einzelfällen gilt dies auch für die Universitätsbibliothek Freiburg. Der Katalog des Deutschen Musikarchivs Leipzig verzeichnet Online-Veröffentlichungen, die dort im Rahmen der gesetzlichen Pflichtablieferung gemeldet werden. Gerade wenn aus Raumkapazitäts-, personellen oder finanziellen Gründen „physische“ Nachlässe nicht oder in nur sehr begrenztem Umfang angenommen werden können, würde ein Dokumentenserver, der auch Kompositionen als Medienart zulässt, neben Websites wie www.imslp.org oder www.musicalion.com eine sinnvolle Alternative darstellen, dies umso mehr, als heutzutage Kompositionen mehrheitlich und mit zunehmender Tendenz im Computer-Notensatz geschrieben werden. Eine Einrichtung lässt die Einreichung von digitalem Material über einen Speicherstick oder Downloadlink zu. Eine andere Einrichtung vermerkt hinter ihrer „Nein“-Antwort, dass ein solcher Service bislang noch nicht angefragt wurde. Vielleicht bedarf es nur eines kleinen Anstoßes, um auch Dokumentenserver weiterer Landesbibliotheken für Kompositionen zu öffnen.

11. Welche Empfehlungen geben Sie Komponist:innen oder Rechtsnachfolger:innen, denen Sie keine Zusage zur Aufnahme ihres Vor- oder Nachlasses geben können?

Viele der Empfehlungen gehen in eine ähnliche Richtung wie die nachfolgend zitierte: „Hinweise auf alternative bestandserhaltende Einrichtungen im Land oder je nach Schwerpunkt auch überregional“. Teilweise wird auch auf alternative Einrichtungen derselben Stadt verwiesen. Zum Teil dokumentieren die Empfehlungen aber auch Unkenntnis oder Ratlosigkeit. So wird in einem Fall auf das Deutsche Komponistenarchiv in Dresden verwiesen, das aber bedauerlicherweise seit 2018 keine Neuaufnahmen mehr tätigen kann und ausschließlich ehrenamtlich arbeitet. In zwei Fällen wird das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig als Ansprechpartner benannt, das aber gerade nicht für Handschriften, sondern für Veröffentlichungen zuständig ist. Zwei der Einrichtungen geben die Auskunft, dass solche Anfragen noch nicht vorgekommen seien. Die Antworten auf diese Frage erwecken den Eindruck, dass das Wissen um das Profil anderer Einrichtungen und eine klare, bundesweit entwickelte Strategie für den Umgang mit kompositorischen Nachlässen bislang bestenfalls im Ansatz entwickelt sind.

12. Möchten Sie die Auswertung dieser Befragung als pdf erhalten?

Ja: 78 % Nein: 22 % (n=45)

Dies zeigt, dass durchaus ein Interesse an der Thematik dieser Erhebung besteht. Bleibt zu hoffen, dass die Ergebnisse dieser Umfrage nicht nur die derzeitige Praxis erhellen, sondern auch Positives für die Zukunft bewirken können.

Fazit

Die vorliegende Erhebung ist auf eine erfreuliche Resonanz gestoßen. Das Ergebnis fällt jedoch differenziert, uneinheitlich und insgesamt ernüchternd aus.

Die zwischen ca. 1930 und 1965 geborene Komponist:innengeneration stößt nun auf ein Umfeld, in dem viele prinzipiell geeignete Einrichtungen aus Gründen der Raumkapazität oder finanzieller Engpässe keine Zusage für die Aufnahme von Nachlässen geben können. Die besten Chancen darauf, ihren Nachlass in einem Archiv unterzubringen, haben – dank des „Archiv Frau und Musik“ – Komponistinnen der E-Musik. Ihre männlichen Kollegen haben es da deutlich schwerer, wobei ihre Chancen nicht nur von ihrem Bekanntheitsgrad sondern auch vom Wohnort abhängen. Viele der angefragten Einrichtungen haben einen regionalen Sammlungsschwerpunkt. Das Deutsche Komponistenarchiv, 2005 in Dresden gegründet und von seinem Grundverständnis her für GEMA-Mitglieder aller Genres und Bundesländer offen, ist nur dank eines gemeinnützigen Vereins, stetig fließender Spendengelder und ehrenamtlicher Arbeit noch lebensfähig, kann aber keine Neuaufnahmen mehr tätigen. Andere in gleicher Weise für alle Genres und alle Regionen Deutschlands offene Einrichtungen fehlen.

Ich möchte auf zwei Punkte näher eingehen:

1.) 68 % der Einrichtungen führen keine Digitalisierungen

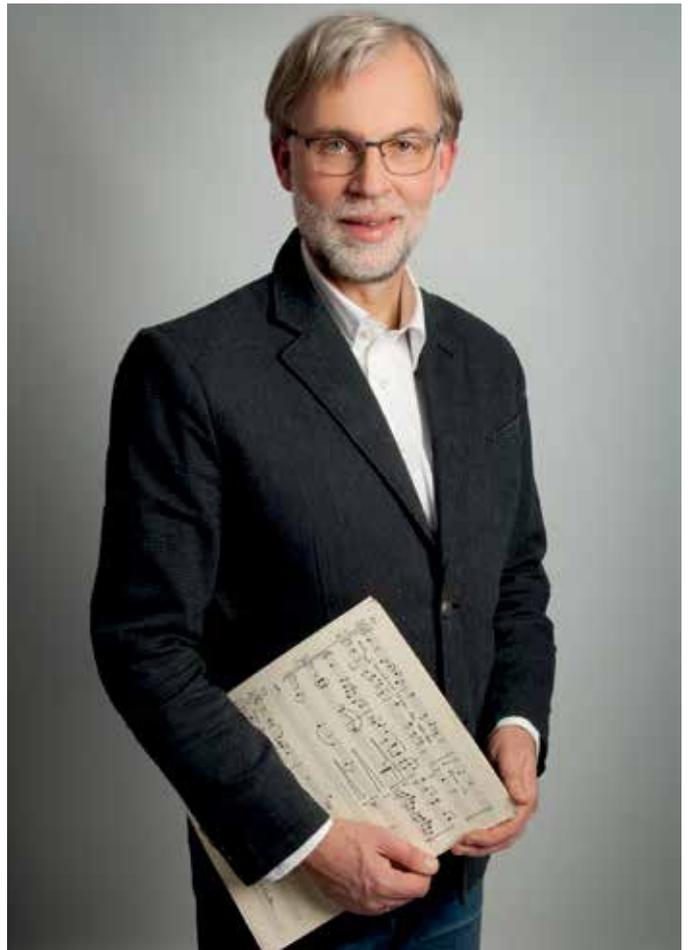
von Audio- und audiovisuellen Medien durch. Tonbänder, Video- und Audiocassetten sind mehr noch als Langspielplatten akut vom Verfall bedroht. Es wäre höchste Eile geboten, diese im eigenen Haus oder durch einen externen Dienstleister zu digitalisieren, damit historisch bedeutende, unikale Tondokumente nicht unwiederbringlich verloren gehen. Projekte wie „SAVE – Sicherung des audiovisuellen Erbes in Sachsen“ existieren offenkundig nicht in allen Regionen Deutschlands. Man ist geneigt anzunehmen, dass aufgrund des Fehlens personeller und finanzieller Ressourcen der Verlust von Kulturgut stillschweigend in Kauf genommen wird.

2.) Eine Alternative für die Aufnahme von Nachlässen in physischer Form wäre das Bereitstellen von Servern, die es Komponist:innen schon zu Lebzeiten ermöglichen, ihre nicht in einem Verlag veröffentlichten Werke digital, also in Form von pdf- oder pdf/A-Dateien hochzuladen. Leider geben nur vier der angefragten Einrichtungen an, die Medienart „Komposition“ auf ihren Dokumentenservern zuzulassen. Dabei läge genau darin ein Modell für die Zukunft, die ja digital sein soll.

Das Ergebnis dieser bundesweiten Erhebung wird u.a. bei einem Podiumsgespräch aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Deutschen Komponistenarchivs am 11.04.25 in Dresden sowie in der Verbandszeitschrift des DKV „com.POSITION“ vorgestellt.

Allen Einrichtungen, die sich an der Erhebung beteiligt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

¹ „Verzeichnis der Musiknachsätze in Deutschland“ (2000), Talpa-Verlag, ISBN 3-87068-619-7



Matthias Drude

Foto: Antje Kunde

Wir Komponist:innen und das Urteil von Herrenberg

■ von WALTER THOMAS HEYN

Vor einigen Jahren sagte mal ein Mitglied des Landesmusikrates Berlin zu mir: „Ich wusste gar nicht, dass die alle an Musikschulen arbeiten.“ Er meinte damit, dass er bei einer Konferenz über Musikschulfragen allerlei prominente Sängerinnen, Jazzler und Solisten aus dem Klassik-Bereich getroffen hatte, die er freischaffend und gut verdienend wähnte. Doch tatsächlich verdienen sich zahlreiche Musiker:innen aus allen künstlerischen Bereichen der Musik ein Zubrot als Lehrende. Das monatlich relativ gleichmäßige, wenn auch mäßige Einkommen durch einen Lehrerberuf gleicht dabei die Schwankungen der freien Musikerexistenz aus, die im Auf und Ab des Marktes kaum sicher voraus zu planen ist. Auch für die Musikschulen ist das ein Gewinn, denn sie gewinnen Lehrer:innen mit großen praktischen Erfahrungen hinzu.

Ganz besonders trifft das auch auf Komponist:innen zu. Allein an meiner Musikschule nördlich von Berlin habe ich in den letzten Jahren mit drei Komponistinnen und vier Komponisten zusammengearbeitet, die durchaus mit ihrer Musik erfolgreich waren. Komponisten brauchen viel freie Zeit für ihre Werke und haben keinerlei Interesse an einem reglementierten festen Arbeitsverhältnis, das sie zwingt, zur besten Schaffenszeit vormittags zu Teamsitzungen und überflüssigen Weiterbildungen anzutreten oder gar die Stühle für das Schülerkonzert von Frau Müller-Meier für die Früherziehung zu stellen. Denn Komponist:innen wissen genau, was sie tun. Sie sind besonders gute Lehrer:innen, weil sie einen breiteren Überblick über die Musik haben, als die Klavierkollegin, die seit 35 Jahren die gleichen Beethoven-Sonatinen spielen lässt. Komponist:innen regen ihre Schüler:innen zu mancherlei klanglichen Experimenten an, die nicht im Lehrplan stehen. Sie können auch meistens improvisieren; sie wissen, wie man Tonsatz und Gehörbildung unterrichtet und sie wissen über allerlei Instrumente Bescheid. Deshalb werden sie gern gebeten, dieses oder jenes klassische Stück mal schnell für Cello, Gitarre, Altsaxophon und Congas umzubasteln, weil es für diese Instrumente ge-



Foto: Thomas Heyn

rade gute Schüler:innen gibt. Komponist:innen schreiben auch mal schnell einen Satz für den Schulchor oder instrumentieren ein paar Sätze aus dem Saent-Saens'schen „Karnaval der Tiere“ für das Schulorchester um, also für 6 Flöten, 4 Klarinetten, keine Oboe, kein Fagott, 1 Horn, 2 Geigen bis 3. Lage, keine Bratsche, 3 Celli, Gitarre und Vibraphon und Triangel, weil andere Schüler:innen nicht da sind und vor allem weil sie das eben können. Außerdem sind sie fit am Computer. Garage-Band, Muscores oder Sibelius haben sie im kleinen Finger. Musikschulen brauchen genau diese Lehrenden und leben mit den Komponist:innen in perfekter Symbiose.

Die Kolleg:innen, die an der Musikschule arbeiten, verstehen sich nicht als Arbeitnehmer:innen, sondern sie sind als Künstler:innen, Musiker:innen, die z.T. seit Jahrzehnten bewusst freischaffend leben und arbeiten und dies auch weiter tun wollen, um in den anderen Tätigkeitsfeldern (Konzerte, Auftragswerke u.ä.) flexibel zu bleiben. Aus solchen, meist terminlichen Gründen, ist es den Honorarlehrkräften möglich und gestattet, Unterrichtstermine umzulegen, auf andere Wochentage oder in die Ferien zu verschieben oder abzusagen. Sie müssen keine Vertretung benennen und keine Gründe angeben.

Dann kam das Herrenberg-Urteil und löste allerorten große Verunsicherung, Ratlosigkeit und Existenzangst aus. Denn dieses Urteil suggerierte, dass Honorarverträge an Musikschulen in Zukunft nicht mehr möglich sein sollen. Alle Lehrenden müssten festangestellt werden, was mit der Praxis des Musikschul-Alltages meistens kaum übereinstimmt und für eine kleinere Musikschule, die keine Förderung von der Kommune, dem Kreis oder dem Land erhält, aus den Gebühren nicht bezahlbar ist. Hintergrund ist die Verschärfung des Kriterienkatalogs der DRV zur Beurteilung des Beschäftigungsstatus im April 2023. Das entspricht nicht der gültigen Gesetzeslage. Denn diese hat sich ja nicht geändert. Es ist nur ein Urteil in einem Einzelfall ergangen. Derzeit gilt ein Still-

Halteabkommen zwischen allen Verhandlungspartnern bis zum 31.12.2026. Das ist bald.

Das Problem wurde und wird deutschlandweit vor allem unter dem Aspekt diskutiert, die armen Musikschullehrer:innen aus der prekären Beschäftigungssituation herauszuholen und Altersarmut zu vermeiden. Das ist löblich. Aber genau aus diesem Grunde wurde von der Bundesregierung am 27.7.1981 das Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) verabschiedet, was zur Gründung der Künstlersozialkasse führte. Diese sorgt dafür, dass selbständige Künstler:innen und Publizist:innen einen ähnlichen Schutz in der gesetzlichen Sozialversicherung genießen wie Arbeitnehmer:innen. Das Ergebnis einer Reform, die eigentlich die Musikschullehrenden besser absichern sollte, wird vermutlich, wenn keine Einigung erzielt werden, eine riesige Kündigungswelle

zum 1.1.2027 sein. Deutschlandweit könnten 57.000 Kolleginnen und Kollegen davon betroffen sein, darunter hunderte Komponist:innen – eine Katastrophe mit Ansage auf dem Gebiet musikalischer Bildung. Dabei ist Musik etwas Ganzheitliches: Eigenes künstlerisches Tun und Unterrichten ist seit Jahrhunderten eine Einheit. Die Forderung des Deutschen Tonkünstlerverbandes an Arbeitsminister Heil lautet daher zu Recht, das duale System aus Festanstellungen und Honoraraufträgen zu erhalten. Denn es geht letzten Endes darum, Kinder und Jugendliche in die Welt der Musik einzuführen, auch und gerade in die Welt der Neuen Musik und ihr Verständnis dafür zu vertiefen. Und natürlich geht es auch ums Geld, was auch Komponist:innen für die Miete brauchen und es geht um den Nachwuchs für unseren eigenen Beruf, um die nächste Generation von Musikautor:innen.

Grußwort zum Jubiläum des Jugendsinfonieorchesters Marzahn-Hellersdorf



Musik ist flüchtig wie ein Phantom – real ist nur der Umgang mit ihr.

Was für eine Rolle spielt Musik in unserem Leben? Wollen wir nur fortwährende Selbstbestätigung oder wollen wir herausgefordert werden? Sind wir mit allem so wie es ist zufrieden, oder treibt uns eine unersättliche Neugier an?

Eines ist sicher: Die Musik der Vergangenheit ist nur dann wirklich zu entschlüsseln, wenn ihr eine starke Musik der Gegenwart gegenübersteht. Ansonsten ist sie nur ein Abglanz, eine Statue ohne Leben. Daher haben alle großen Komponierenden immer Musik für ihre Gegenwart geschrieben, und es war ihnen wichtig, dass junge Menschen diese spielen.

Musik ist die schönste Bildung, weil sie einen zu nichts erziehen will, sondern nur Chancen eröffnet. Ausblicke auf etwas Anderes, Höheres, Wildes, Verrücktes und Tröstendes. Im gemeinsamen Musizieren in einem Orchester finden junge Menschen sich selbst in einer Gemeinschaft, die mehr will als das, was die Gesellschaft einem oft trügerisch als erstrebenswert vermittelt. Musik ist die große Gegenwelt – sie unterdrückt nicht, sondern sie stärkt uns. Musik zu machen, heißt nicht zu lügen, heißt im besten Sinne des Wortes wahrhaftig zu sein.

Jobst Liebrecht hat in den vergangenen 20 Jahren Enormes mit dem Jugendsinfonieorchester Marzahn-Hellersdorf geleistet. Er hat nicht nur junge Menschen zum Musizieren angeregt, er hat Herzensbildung betrieben, Horizonte eröffnet und Welten ermöglicht. Dass es ihm dabei immer wichtig war, dass die Jugendlichen auch Musik von Heute spielen

und vor allem auch uraufführen, ist keine Marotte. Er befindet sich damit in der Tradition großer Komponisten wie Bach, Mozart, Henze oder Hindemith, denen das Komponieren für junge Menschen ein wichtiges Anliegen war. Zu anstrengend? Wenn Musik nicht anstrengend wäre, dann wäre sie nichts Besonderes, dann bräuchte man sie nicht. In der Anstrengung wächst man über sich hinaus. Mit gemeinsamen Anstrengungen und Erfolgserlebnissen stärken wir junge Menschen und geben ihnen eine Perspektive, die ihnen Mut und Selbstbewusstsein gibt.

Es ist unglaublich wichtig, dass dieses Jubiläum gebührend gefeiert wird, und dass man es als genauso wichtig erachtet wie einen Siemens-Musikpreis an Simon Rattle oder einen Oskar für Hans Zimmer. Unter uns: Ich finde es sogar viel, viel wichtiger. Ich danke Jobst Liebrecht von Herzen für seinen Dienst an der Musik von Heute und Gestern. Und vor allem für seinen Dienst an der Musik von Morgen.

Moritz Eggert

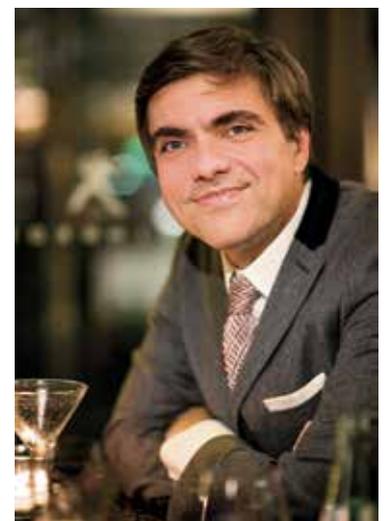


Foto: Susanne Diesner

Songwriting im Museum: Nachwuchs-Songwriter:innen schreiben auf Dresdner Kinderbiennale am wohl größten Kinderrechte-Song der Welt

■ von ELIAS HADJEUS

Im Herbst 2024 erweiterten hunderte Kinder die Kinderrechte-Hymne „Ich darf das!“ des Deutschen Kinderhilfswerkes um über dreißig neue Strophen. Mit ihren Texten verschafften sie sich im Rahmen der Kinderbiennale in Dresden Gehör für ihre Rechte und Anliegen.

Beim Abschlusskonzert am 20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, präsentierte die Band Honigkuchenpferde die neuen Texte in einem zweistündigen Konzert im Japanischen Palais. Ziel der gesamten Aktion war es, Kinder für ihre Rechte zu sensibilisieren und ihnen eine kreative Plattform für ihre Bedürfnisse und Wünsche zu bieten. Für die achtwöchige Künstlerresidenz kooperierten der Bühnenbildner Manuel Radke und die Pop-Band Honigkuchenpferde im Rahmen der Kinderbiennale „Planet Utopia“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im „Utopia Lab“ schufen sie einen einzigartigen Raum, der musikalische und politische Bildung spielerisch verband und erlebbar machte. In Workshops, angeleitet von UNICEF-Expert:innen, setzten sich die Kinder mit ihren Rechten auseinander. Tausende übergroße, bemalbare Papp-Bausteine dienten dabei als Leinwand, Spielplatz und Kulisse für ihre Ideen. Diese Themen flossen anschließend in den Songwriting-Workshops mit den Musikern Elias Honig und Johannes Kuchen in die neuen Texte ein. Zusätzlich führte die Musikmanagerin Pferdidas Pferd mit einem Audioguide durch die Ausstellung. Die Aktion „Ich darf das!“ des Deutschen Kinderhilfswerkes lädt bereits seit 2019 dazu ein, die Hymne mit neuen Strophen zu erweitern. Die Honigkuchenpferde integrieren neu entstandene Strophen aus ihren deutschlandweiten Songwriting-Workshops regelmäßig in ihre Live-Shows. Lehrkräfte finden kostenloses Material zum Einsatz im Unterricht auf www.kindersache.de/schule.



JUBILÄUMSVERANSTALTUNG AM 11. APRIL 2025 IN DRESDEN.

20 Jahre Deutsches Komponistenarchiv (DKA)



Foto: Klaus Giege

V.l.n.r. Johannes Hildebrandt, Prof. Michael Karbaum, Dr. Barbara Wiermann, Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel, Prof. Matthias Drude

■ von MATTHIAS DRUDE

Fast 50 Gäste füllten den Chorsaal der Hochschule für Kirchenmusik Dresden zur Jubiläumsfeier des DKA, darunter die Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch, der Leiter des Dresdner Stadtarchivs Prof. Thomas Kübler, der Geschäftsführer von Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Marin Heering, drei Rechtsnachfolgerinnen, der letzte noch lebende Komponist des DKA Walter Thomas Heyn und mehrere ehrenamtlich Mitarbeitende.

Auf ein Grußwort der Bürgermeisterin folgte ein Podium. Unter der Leitung des Dresdner Musikwissenschaftlers Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel befassten sich Prof. Dr. Michael Karbaum (Mitbegründer des DKA), Frau Dr. Barbara Wiermann (Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden), Johannes Hildebrandt, der als Vorstandsmitglied des DKV dankenswerterweise für den erkrankten Präsidenten Prof. Moritz Eggert eingesprungen war, und Prof. Matthias Drude (Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Deutschen Komponistenarchivs e. V.) mit der Frage „Wohin mit dem Nachlass?“.

Michael Karbaum wies darauf hin, dass Vorüberlegungen für ein Archiv deutscher Komponisten bereits in die 90er Jahre zurückreichten und betonte die bundesweite und für alle Genres offene Ausrichtung des DKA. Matthias Drude ging auf die Gegenwart ein: Durch die Vereinsgründung sei die Arbeitsfähigkeit des Archivs wiederhergestellt worden. Ein engagiertes ehrenamtliches Team arbeite an der weiteren Erschließung

des – leider geschlossenen – Bestands. Allein in diesem Jahr hätten schon vier Nutzeranfragen zu den Komponisten Enrico Mainardi, Gerd Natschinski, Norbert Schultze und Helmut Zacharias beantwortet bzw. Besuche der Anfragenden im Stadtarchiv arrangiert werden können. Barbara Wiermann bezog sich auf die Erhebung des DKV zu kompositorischen Nachlässen in Musikarchiven und -bibliotheken. Ein drängendes Problem sei die schleppend verlaufende Digitalisierung audiovisueller Medien. Es sei der unwiederbringliche Verlust kulturellen Erbes zu befürchten. Im Übrigen ergebe die Umfrage, dass nicht nur der Bekanntheitsgrad sondern auch der Geburts- oder Wohnort über die Chancen, einen Nachlass in einem Archiv unterzubringen, entscheide. Johannes Hildebrandt betonte, dass die Frage „Wohin mit dem Nachlass?“ nicht nur für die älteren Kolleg:innen relevant sei. Da viele der Jüngeren mit einem Notenschreibprogramm arbeiteten, bräuchten diese keinen Verlag, der Noten druckt. Das bedeute aber eben auch, für die Dokumentation des Schaffens über den Tod hinaus selbst verantwortlich zu sein.

Im zweiten Teil des Abends erklangen, gespielt von Mitgliedern des Dresdner Ensembles „El Perro Andaluz“, Werke von Matthias Drude, Helmut Zacharias, Gerd Natschinski (hier spielte sein Sohn Lukas am Flügel), Rolf Wilhelm, Norbert Schultze und Walter Thomas Heyn. In dessen Anwesenheit wurde seine voraussichtlich letzte Komposition „Wagner in Dresden“ uraufgeführt.

Sitzung des Beirates der Künstlersozialkasse (KSK) am 20.03.25 in Berlin

Foto: Uli Pohl



■ von ULI POHL

Es wurden Frau Victoria Ringel und Herr Heiko Wiese zu Vorsitzenden gewählt.

Für das Widerspruchsverfahren ist für die Bereiche Darstellende Kunst und Musik Herr Dirk Eilers als Vorsitzender zuständig. Neben ihm werden für die betreffenden Bereiche im Rotationsverfahren Mitglieder des Beirates bestimmt, die im Widerspruchsausschuss eingebunden werden.

Die recht umfangreichen Schritte und Formalien des Widerspruchsverfahrens können auf der Homepage der KSK eingesehen werden. Bei speziellen Fragen bitte ich um Kontaktaufnahme. Gerne leite ich diese direkt an die Geschäftsstelle der KSK weiter.

Weiterhin wurde auf die Arbeitsgruppen Gender Pay Gap, Herrenberg-Urteil und UGC Plattformen verwiesen. Diese bleiben weiterhin bestehen.

Bericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Der Bericht zum „Sachstand zu aktuellen Vorhaben des Hauses“ wurde aufgrund des zeitnah bevorstehenden Übergangs zur 21. Legislaturperiode auf die nächste Sitzung verschoben. Zum Trägerwechsel wurde ausgeführt, dass die gesetzlichen Regelungen zum 01. Januar 2025 in Kraft getreten sind und

die KSK ab diesem Datum nun offiziell Teil der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See ist. Für das Jahr 2024 zeichnet sich ein weitergehender Rückgang der abgabepflichtigen Entgelte ab. Es wäre viel gewonnen, wenn es gelingen könnte den Abgabesatz im Jahr 2026 stabil zu halten.

Die Übergangsregelung in § 127 SGB IV sei vom Deutschen Bundestag am 30. Januar 2025 beschlossen worden und zum 1. März 2025 in Kraft getreten. Diese Übergangsregelung beinhaltet, dass die Bildungsträger bis zum Ende des Jahres 2026 keine Sozialversicherungsbeiträge aufgrund einer Beschäftigung zahlen müssen, wenn sie und die Lehrkraft bei Vertragsschluss übereinstimmend von Selbständigkeit ausgegangen sind und die Lehrkraft zustimmt. Damit gewinnen die Bildungsträger Zeit. Sie können sich jetzt auf die geltenden Rahmenbedingungen einstellen und ggf. ihre Organisationsmodelle anpassen, damit Lehrtätigkeiten weiterhin sowohl als abhängige Beschäftigung als auch als selbstständige Tätigkeit möglich bleiben. Erfüllt die Lehrtätigkeit unter der Annahme, sie wird selbständig ausgeführt, die Voraussetzung einer Versicherung nach dem KSVG, gelten in diesem Zeitraum die Regelungen zur Versicherungs- und Beitragspflicht nach dem KSVG entsprechend, das heißt, die Personen sind über das KSVG abgesichert und müssen entsprechend Beiträge zahlen.

Übergang der KSK zur Knappschaft Bahn-See

Erwähnenswert ist, dass aufgrund eines Fehlers Anfang Februar 2025 ca. 30.000 Meldesätze zum Rechtskreiswechsel erstellt wurden, die bedauerlicherweise in Teilen zur Abmeldung von Versicherten seitens der Krankenversicherungen geführt haben. Weiterhin führte ein weiterer Fehler im IT-Bereich zu einem falschen Beitragssatz in der Pflegeversicherung. Diese Fehler werden rückwirkend korrigiert, seien sehr bedauerlich und selbstverständlich nicht beabsichtigt.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 27. August 2025 statt.

ECSA-MEETING und CREATORS CONFERENCE 2025 in Brüssel

■ von RAINER FABICH

Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung der European Composer and Songwriter Alliance (ECSA) standen am 26 und 27. März im *Maison européenne des auteurs et autrices* (MEDAA), in Brüssel wieder Wahlen an, gemäß dem 3-jährigen Satzungsturnus. Dabei wurden folgende Personen in die einzelnen Fachgruppen (Committee) neu bzw. wiedergewählt:

APCOE Committee (popular music):

- Chair: Helienne Lindvall (SKAP, Sweden)
- Vice-Chairs: Aafke Romeijn (BAM, Popauteurs, the Netherlands), Tobias Stenkjaer (DPA, Denmark)

ECF Committee (contemporary and classical music):

- Chair: Zahra Mani (Austrian Composers Association, Austria)
- Vice-Chairs: Niilo Tarnanen (Society of Finnish Composers, Finland), Vlad Răzvan Baciu (UCMR, Romania)

FFACE Committee (film and audiovisual music):

- Chair: Jesper Hansen (BFM, Denmark)
- Vice-Chairs: Anselm Kreuzer (Composers Club, Germany), Johan van der Voet (BCMM, the Netherlands)

Das Präsidium besteht nun aus:

ECSA President:

- Helienne Lindvall (SKAP, Sweden)

ECSA Vice-Presidents:

- Zahra Mani (Austrian Composers Association, Austria)
- Jesper Hansen (BFM, Denmark)

Treasurer:

- Aafke Romeijn (BAM! Popauteurs, the Netherlands)

Zum (Vize-)Ehrenpräsidenten wurde der Spanier Luis Ivars ernannt, da er sich von Anfang an als Gründungsmitglied der ECSA viele Jahre für den Verband stark engagiert und verdient gemacht hat.

Neben den Wahlen waren die Hauptthemen in der Generalversammlung und den Meetings der einzelnen Fachgruppen vor allem künstliche Intelligenz (KI), ihre Konsequenzen und



Foto: Omar Havana

das Bestreben, faire Vergütungsmöglichkeiten für die Autor:innen zu finden. Ähnliche Themen wurden auch tags zuvor bei der European Creators Conference, im Europa Parlament besprochen.

Dabei fand die Vorreiterrolle der GEMA länderübergreifend großen Anklang. Deren neues KI-Abrechnungsmodell und die Klagen in diesem Bereich wurden durch die neue Justiziarin der GEMA Julia Niebler-Kaiser vorgestellt.

Momentan sind jedoch der aktuelle Stand und die Reaktion zu diesem existenziellen Thema in den einzelnen Ländern noch auf einem sehr unterschiedlichen Level. Die teils sehr verschiedenen Lösungsansätze sollen deshalb bei der nächsten Sitzung im Herbst näher unter die Lupe genommen und vorgestellt werden.

Die miserable Bezahlung im Streamingbereich, sowie faire und ausgewogene Vertragsbedingungen für Komponist:innen im audiovisuellen Bereich kamen ebenso zur Sprache, verknüpft mit der Hoffnung, dass sich die anwesenden Politiker:innen unsere Positionen hierzu zu eigen machen.

In diesem Zusammenhang sei auf eine ECSA-Untersuchung verwiesen, die auf der diesjährigen Berlinale im Februar des Jahres vorgestellt wurde:

<https://composeralliance.org/news/2025/1/ecsa-publishes-report-on-audiovisual-composers-contracts/>

Teilnehmer der Creators Conference waren neben ECSA-Komponist:innen die Europaabgeordneten und für den Kulturbereich zuständigen Bogdan Andrezej Zdrojewski (PL), Emma Rafowickz (F), der aktuell zuständige EU-Kommissar Glenn Micallef (MLT) und der ehemalige Berichterstatter, Iban Garcia del Blanco (ES). Weitere Infos hierzu: <https://composeralliance.org>

Im FFACE Committee ging es darüber hinaus auch noch um den Dauerbrenner Zwangsinverlagsnahme und die Bezahlung von Musik in den Werbevorspannen bei YouTube-Clips. Die irische Kollegin Sarah Glenname stellte außerdem eine weltweite Initiative zum Schutz der Autorenrechte im Zusammenhang mit KI vor, die vor allem von Musikverleger:innen getragen wird und zahlreiche klare Forderungen stellt. Näheres unter: <https://rightsandai.com/en/>.

Das nächste ECSA-Meeting findet im September 2025 in Ljubljana/Slowenien statt.

Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes

Tätigkeitsbericht 2024

Alle Informationen zu den Förderkriterien, der Antragsstellung und den Fristen des Förderungs- und Hilfsfonds des DKV und der Paul und Käthe Kick Schmidt-Stiftung befinden sich auf der Webseite des DKV: www.komponist-innenverband.de/stiftungen

■ von SABINE BEGEMANN

Das Kuratorium tagte im Jahr 2024 dreimal. Folgende Themen standen auf der Tagesordnung::

- FINANZEN UND VERMÖGENSAUFBAU
- JAHRESABSCHLUSS 2023
- VERABSCHIEDUNG DER ÜBERARBEITETEN SATZUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES DKV
- NEUWAHL DES KURATORIUMS
- ANTRÄGE AUF PROJEKTFÖRDERUNG
- ANTRÄGE FÜR NOTFÄLLE

1. FINANZEN UND VERMÖGENSAUFBAU

In den zwei Kuratoriumssitzungen im Frühjahr und im Herbst, in denen über eingegangene Anträge entschieden wird, steht gleichzeitig immer die finanzielle Situation der Stiftung auf der Tagesordnung. Die Geschäftsführerin steht im engen Kontakt mit der portfolioführenden Bank der Stiftung, der Weberbank, um gegebenenfalls auf aktuelle Anforderungen reagieren und angemessene Entscheidungen treffen zu können.

Den Kuratoriumsmitgliedern lagen vor jeder Sitzung die aktuellen Portfolioberichte vor.

In der Frühjahrssitzung konnte eingeschätzt werden, dass sich die Zins- und Dividendeneinnahmen im Vergleich zum vorhergehenden Jahr mehr als verdoppelt haben, wenngleich sich der Wert des Portfolios – bedingt durch die politische und wirtschaftliche Situation in der Welt und die Folgen des-

sen für den Weltmarkt – verringert hat.

Trotz des sinkenden Werts des Depots insgesamt, verfügt die Stiftung nach wie vor über genügend freie Rücklagen, um den Stiftungszweck zu erfüllen.

In der Herbstsitzung konnte mitgeteilt werden, dass die Wertentwicklung im Jahr 2024 bis zum aktuellen Zeitpunkt anhaltend erfreulich verlaufen ist und gute Gewinne erwirtschaftet werden konnten.

Das Kuratorium beschloss, weiterhin die moderate Ausgabenpolitik der letzten Jahre fortzusetzen, um auch bei schwankenden Einnahmen stets genügend Mittel für die Erfüllung des Satzungszwecks – Förderung von Projekten und Unterstützung in Notfällen, zur Verfügung zu haben.

Seit dem 01.07.2023 ist es nach dem neuen Stiftungsrecht möglich, nicht nur Zinsen und Dividenden für den Satzungszweck zu verwenden, sondern auch auf Kursgewinne zurückzugreifen. Dies erlaubt dem Kuratorium künftig einen höheren Handlungsspielraum (bei Bedarf), ohne hierbei jedoch auf das Stiftungsvermögen zurückgreifen zu müssen, dies bleibt weiterhin gesichert.

Der Förderungs- und Hilfsfonds des DKV ist eine unselbständige Stiftung (Treuhandstiftung). Im vergangenen Jahr hat sich aufgrund der geänderten Rechtsauffassung zu Treuhandstiftungen eine geringfügige Änderung für unsere Stiftung ergeben. Sie wird jetzt bei der Bank unter dem Namen Deutscher Komponist:innenverband e.V. – Treuhand geführt und nicht mehr unter dem Namen Förderungs- und Hilfsfonds des DKV. Das zog die Auflösung des alten Depots in ein neues nach sich.

2. JAHRESABSCHLUSS 2023

In der Frühjahrssitzung 2024 lag dem Kuratorium auch der Jahresabschluss 2023, erarbeitet vom Steuerbüro „Wietersheim & Peisert“, sowie der Tätigkeitsbericht 2023 vor. Beides wurde einstimmig verabschiedet.

3. VERABSCHIEDUNG DER ÜBERARBEITETEN SATZUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES DKV

In der Mitgliederversammlung des DKV wurde die im Jahr 2024 erarbeitete neue Satzung, vor allem angepasst an die gendergerechte Sprache, verabschiedet.

4. NEUWAHL DES KURATORIUMS

Satzungsgemäß wurde im Jahr 2024 das Kuratorium der Stiftung in der Mitgliederversammlung des DKV im Mai des Jahres neu gewählt. Der langjährige Kuratoriumsvorsitzende

Prof. Bernd Wefelmeyer trat nicht erneut zur Wahl an. Ihm wurde für seine jahrelange Arbeit als Vorsitzender der Stiftung herzlich gedankt. Alle weiteren bisherigen Kuratoriumsmitglieder, Silvia Moising, Rainer Rubbert und Peter Seiler haben erneut kandidiert. Anstelle von Prof. Wefelmeyer hatte sich Tina Pepper für die Mitarbeit im Kuratorium beworben und wurde auch gewählt. Der jeweilige Präsident des DKV, z.Z. Prof. Moritz Eggert, ist als Kuratoriumsmitglied lt. Satzung gesetzt.

Im Mai fand die konstituierende Sitzung des Kuratoriums statt. Als Vorsitzende wurde Silvia Moising und als ihr Stellvertreter Peter Seiler gewählt.

5. ANTRÄGE AUF PROJEKTFÖRDERUNG UND NOTFÄLLE

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 21 Projekte mit insgesamt 28.875,00 € gefördert und drei Personen mit insgesamt 2.500,00 € im Notfall unterstützt. Für Satzungszwecke wurden im Ganzen 31.375,00 € ausgegeben.

Geförderte Projekte 2024

1. TURNING AND TURNING

Stuttgarter Kollektiv f. aktuelle Musik e.V.

2. ANTENNENGLÜHN - NACHT DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK

Förderverein für Komposition des Deutschen Komponist:innenverbandes in Bayern e.V.

3. PROJEKT BEKAR

Borislav Pankov

4. PROJEKT „RÖKOST“

Michael Schroeder

5. JAZZORCHESTER BERLIN

Hannes Zerbe und Jazzorchester Berlin

6. MUSIKFEST

Förderverein Dt. Komponistinnen und Komponisten e.V.

7. KLAVIERMUSIK DES 20. UND 21. JAHRHUNDERTS

MusikProjektSachsen e.V.

8. NON PIANO/TOY PIANO WEEKEND

Jennifer Hymer

9. „NEUE TÖNE UNTERWEGS“

Konzertfreunde Straubing e.V.

10. DUO MORGENSTERN - WOHIN?-KONZERTE

Katharina Schmauder

11. DEUTSCHER FILMMUSIKPREIS 2024

International Academy of Media and Arts e.V.

12. „IN DIE TIEFE HÖREN“ - KONZERTE

Neue Musik Plus e.V.

13. „VIBRAPHONISSIMO“

Vibraphonissimo e.V.

14. . DEFINE YOUR BEAT

Indimaj. Gesellschaft für Bildung und Soziales e.V.

15. DEUTSCHER DOKUMENTARFILM-MUSIKPREIS 2024

Intern. Dokumentarfilmfestival München e.V.

16. ZEITGENÖSSISCHES MUSIKSCHAFEN IN SACHSEN-KONZERTE

Sächsischer Musikbund e.V.

17. WEIMARER FRÜHJAHRSTAGE

Via nova - zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.

18. „KLANGRAUSCHEN“ - KONZERTREIHE

Neue Kunst für Lübeck e.V.

19. DEBUT-ALBUM

Christian Höhn

20. KLANGNETZ THÜRINGEN

Via nova - zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.

21. STAUFERKRONE - KOMPOSITIONSPREIS

Stauferkrone - Schlagerfestival, ausgezahlt an Wolle Becker

22. NN

Unterstützungszahlungen an 3 Personen

Grußwort zum 85. Geburtstag von Prof. Bernd Wefelmeyer

Lieber Herr Prof. Wefelmeyer,

zu Ihrem 85. Geburtstag gratuliere ich Ihnen von Herzen und danke Ihnen im Namen vieler WegbegleiterInnen – auch wenn ich selbst keine Komponistin bin – für Ihren jahrzehntelangen Einsatz für die Kultur, insbesondere für die Musikschaffenden und den kreativen Nachwuchs! Ihr kompositorisches Wirken geht weit über die „Polizeiruf 110“-Folgen und die Familiensaga „Das Adlon“ hinaus.

Ob als Tonmeister, Komponist, musikalischer Leiter, Hochschulprofessor oder als engagiertes GEMA-Mitglied im Rahmen der diversen Ausschüsse, in denen ich Sie über fast vier Jahrzehnte begleiten durfte: Ihr Wirken war und ist stets geprägt von Respekt, Weitblick und großer Menschlichkeit. Sie sind ein Pionier – und dabei immer Mensch geblieben.

Die Aufgabe, die DKV-Stiftungen zu leiten, ist mir nunmehr vertrauensvoll übertragen worden. Ich verspreche Ihnen,

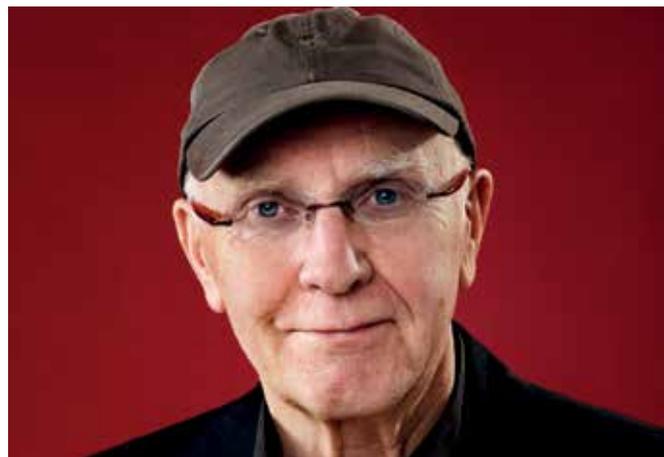


Foto: Privat

dass wir Stiftungsmitglieder diese Arbeit in Ihrem Sinne weiterführen werden.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen von Herzen Gesundheit und Schaffenskraft – behalten Sie weiterhin Ihre Neugierde sowie Ihren inspirierenden Esprit, mit dem Sie so viele Menschen bereits bereichert haben und weiterhin bereichern werden.

Mit einem Gruß zwischen den Zeilen und Tönen,

Silvia Moisiq

Glückwünsche zum 70. Geburtstag: Jochen Schmidt-Hambrock

Der am 21. Februar 1955 in Wuppertal geborene Jochen Schmidt-Hambrock war nach seinem Kontrabass-Studium mit Friedrich Gulda, Manfred Schoof und Michael Sagmeister auf Tournee. Von 1989 bis 1995 spielte er in Klaus Doldingers Band Passport sowie in verschiedenen Formationen von Alexander von Schlippenbach.

Von 1981 bis 1994 schrieb er über 800 Jingles für unterschiedliche Fernsehprogramme, wie den ARD-Pressclub, Die goldene Eins und die Sportschau. Mit dem 1991 ausgestrahlten Tatort „Tödliche Vergangenheit“ debütierte er als Filmkomponist. Seitdem komponierte er für über 200 Kino- und Fernsehproduktionen, u.a. für „Jenseits der Stille“ und „Nirgendwo in Afrika“. 2010 erhielt er auch als Drehbuchautor und Regisseur zwei Filmpreise in den USA.

Darüber hinaus engagierte er sich ehrenamtlich in zahlreichen Verbänden. Von 1987 bis 2010 war er im Vorstand des Composers Club, von 1994 bis 2015 im GEMA-Werkaus-



Foto: Marko Bussmann

schuss, von 2011 bis 2024 stellvertretender Vorsitzender der DEFKOM und von 2015 bis 2024 im Aufsichtsrat der GEMA. Seit 2014 spielt er als Bassist der AKADEMIX, der offiziellen Band der Deutschen Filmakademie, sowie in der Formation Roter Salon cineastischen Jazz, und ist Mitglied der Bergwacht in seinem Wohnort Schlehdorf bei Bad Tölz.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude an der Musik, dem Komponieren und allen weiteren aufregenden Aktivitäten. DB

Foto: Gema



Professor Harald Banter ist ein Urgestein der GEMA und des Deutschen Komponist:innenverbands. Dem GEMA-Aufsichtsrat gehörte er seit 1965 30 Jahre, dem Vorstand des DKV seit 1972 mehr als 40 Jahre an. Hierfür und für seine

Harald Banter zum 95. Geburtstag

vielfältigen Tätigkeiten als Komponist, Arrangeur, Bandleiter, Dirigent, Musikredakteur, Pädagoge, Produzent und Abteilungsleiter beim WDR erhielt er 1993 die Medaille des DKV „für Verdienste um die deutsche Musik“.

Mich verbindet mit Harald Banter vor allem das Deutsche Komponistenarchiv (DKA), von ihm 2005 in Dresden mitbegründet. Die Finanzierung durch die GEMA-Stiftung ist längst versiegt, der Bestand des DKA leider geschlossen. Dennoch erweist es sich dank eines gemeinnützigen Vereins und eines ehrenamtlichen Teams als lebensfähig, woran Harald Banter weiterhin lebhaften Anteil nimmt. Zum 20-jährigen Jubiläum des DKA schloss er sein Grußwort mit: „Lassen Sie es eine Herzenssache auch für den DKV werden.“

Nun gilt es, lieber Herr Banter, Ihr Jubiläum gebührend zu würdigen. Verbunden mit einem herzlichen Dank für Ihr herausragendes Wirken gratulieren wir Ihnen nachträglich zum 95. Geburtstag am 16. März und wünschen Ihnen Gesundheit und weitere erfüllte Jahre.

Matthias Drude

Eine, die Räume schafft – Charlotte Seither wird 60

Charlotte Seither ist mehr als eine vielfach ausgezeichnete Komponistin – sie ist eine architektonische Kraft innerhalb der zeitgenössischen Musiklandschaft. Seit Jahrzehnten baut sie Brücken: zwischen neuen Klängen und gesellschaftlicher Verantwortung, zwischen Künstlerinnen und Strukturen, die oft noch gegen sie arbeiten. Seither hat nicht nur ein international anerkanntes Œuvre geschaffen, das mit mikrostruktureller Präzision und klanglicher Weitsicht beeindruckt – sie hat Räume geöffnet. Für Austausch, Sichtbarkeit, Teilhabe. Ich erinnere mich an einen Meisterkurs, bei dem ich als Studentin teilgenommen habe, mein erster Kurs mit einer Komponistin, nicht mit einem Komponisten. Die Partitur, die Charlotte Seither vorstellte, habe ich bis heute. Manchmal schlage ich sie auf, nicht aus Nostalgie, sondern als Quelle der Inspiration. Ihre Musik und Haltung geben anderen Mut – künstlerisch wie gesellschaftlich.



Foto: Marko Bussmann

Ihr kulturpolitisches Engagement ist längst ein zentraler Teil ihres Wirkens: Sie initiierte das Vernetzungstreffen für Komponistinnen, setzt sich unermüdlich für Gendergerechtigkeit ein und wirkt im Vorstand des DKV, im GEMA-Aufsichtsrat wie im Deutschen Musikrat mit klarem Kompass. Charlotte Seither hört nicht nur genau hin – sie bewirkt, dass auch wir es tun.

Kathrin Denner

Kollegial und engagiert – der Wiesbadener Komponist Burkhard Mohr wurde am 26. Mai 2025 70 Jahre alt

Mit Burkhard Mohr verbinde ich: ... seit mehr als 20 Jahren immer nette Begegnungen ... immer nette Gespräche ... immer nette Telefonate ... der Austausch war meist von DKV-Themen geprägt, aber auch ein privates Wort fand immer seinen Raum. Während meiner Zeit als stellvertretender Vorsitzender des LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland – immerhin 18 Jahre lang – war Burkhard Mohr regelmäßig bei den zumeist zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen dabei und bereicherte mit seinen Beiträgen den oft regen Diskurs. So erschien es für Michael Sell und mich ganz nahe liegend, dass er unsere Vorstandsarbeit im LV weiterführen werde – was er zusammen mit Frank Heckel auch seit 2022 dankenswerterweise tut. Burkhard Mohr, geboren am 26. Mai 1955 im oberhessischen Gambach, studierte nach privatem häuslichen Musikunterricht an der Musikhochschule Frankfurt am Main Kirchenmusik und war danach als Kirchenmusiker und Dozent/Lehrer in Frankfurt und Wiesbaden tätig. Geprägt haben ihn Lehrerpersönlichkeiten wie Kurt Hessenberg und Heinz Werner Zimmermann – und im Rahmen seiner Kompositionsstudien ganz sicher auch Hans Ulrich Engelmann. Nach Ende

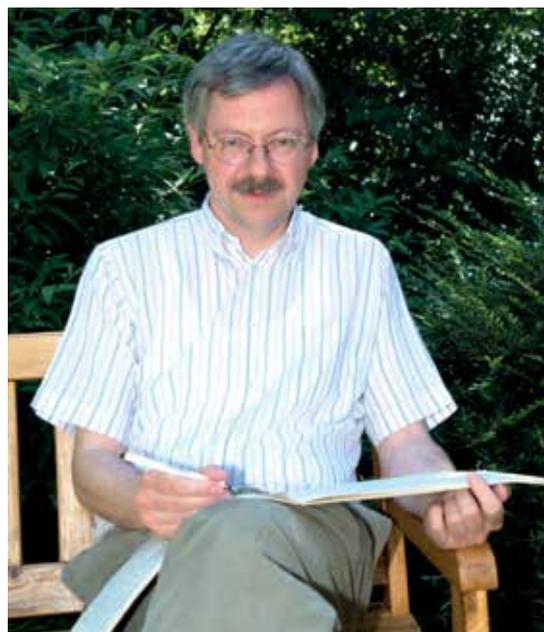


Foto: Privat

seiner Lehrtätigkeit arbeitet Burkhard Mohr seit 2018 als freischaffender Komponist.

Sein kompositorisches Schaffen – wohl sehr vom kirchlichen Umfeld und der Orgel geprägt – zeigt einen Zeit seines bisherigen Lebens fleißig Tätigen, dem auch das aktive Musizieren als Instrumentalist immer notwendige Ausdrucksform ist. Wer mehr über den Kollegen Burkhard Mohr erfahren möchte, den verweise ich gerne auf seine Homepage (<https://www.mohr-musik.de>).

Alles Gute nachträglich zum 70. Geburtstag und noch viele Jahre Freude, Gesundheit, Schaffenskraft und Lust, dieselbige auch Klang werden zu lassen, sowie viel Energie für die Vorstandsarbeit in unserem Verband wünscht von Herzen –

Rolf Rudin

Glückwünsche zum 65. Geburtstag von Matthias Drude

Am 18. Mai feierte der Vorsitzende unseres Landesverbands Sachsen seinen 65. Geburtstag.

Der im niedersächsischen Dannenberg geborene Matthias Drude studierte Schulmusik und Musiktheorie bei Diether de la Motte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, sowie Komposition bei Ulrich Leyendecker an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg. 2001 wurde er von der Hochschule für Kirchenmusik Dresden der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche Sachsens zum Professor für die Fächer Musiktheorie, Gehörbildung, Formenlehre, Instrumentenkunde und Partiturspiel ernannt.

Die Schwerpunkte seines kompositorischen Schaffens sind Kammermusik, Lieder und Kirchenmusik, darunter mehrere Oratorien. Seine Tonsprache ist in gleicher Weise geprägt



Foto: Privat

von formaler Stringenz, starker Emotionalität und mitunter klanglicher Opulenz, und wurzelt wesentlich in der musikalischen Spätromantik und in der klassischen Moderne.

Wir danken ihm für sein langjähriges Engagement und wünschen weiterhin viel Erfolg, Energie und Schaffenskraft. DB

Zum 60. Geburtstag von Moritz Eggert

Den Komponisten, Pianisten, Performer, Dichter und Musikschriftsteller Moritz Eggert anlässlich seines 60. Geburtstags in wenigen Sätzen zu würdigen, ist eine ebenso große Herausforderung, wie sein umfangreiches musikalisches Werk in weniger als einer Woche komplett durchzuhören.

Die schier unglaubliche Palette an Möglichkeiten in der er sich mit, durch und über Musik zu äußern vermag ist beeindruckend. Gleichzeitig gelingt es ihm immer, egal ob er am Klavier sitzt oder einen Artikel schreibt, ganz er selbst zu sein und alle Ausdrucksformen virtuos zu vermischen.

Dieser ständige Übergang vom einsamen Schaffen des Komponisten am Schreibtisch zum mitreißenden und teilweise auch polarisierenden Performer ist für Moritz künstlerisches Schaffen essentiell: nie lässt sich sein Schaffen in irgendeiner Form eingrenzen.



Foto: Christian Hartmeier

Zusammen mit seiner besonderen Fähigkeit zur Kommunikation auf Augenhöhe machte es ihn in den letzten 40 Jahren zu einer der zentralen Figuren der sogenannten „Neuen Musik“: Sei es als Mitbegründer des aDevantgarde-Festivals in den 1990er-Jahren, als Kompositionsprofessor an der Münchner Musikhochschule oder nicht zuletzt als führender Musikblogger.

Jeder, der Moritz Eggert über einen längeren Zeitraum kennt, weiß auch um seine stetigen Wandlungen, die ihn stets aufregend und jung halten. In diesem Sinne bin ich sehr gespannt auf alles Weitere: Ad multos annos, lieber Moritz!

Johannes X. Schachtner

Ralf Hoyer zum Fünfundsiebzigsten

Ralf Hoyer, 1950 in der DDR geboren und dort aufgewachsen, kann auf ein dreiviertel Jahrhundert und drei Berufsausbildungen zurückblicken; er ist Musiker, Tonmeister und schließlich Komponist geworden. Seine bis jetzt 250 Werke umfassen Instrumentalkompositionen, elektroakustische Musik, Bühnenmusik bis hin zur Klangkunst. An Anfragen und Projekten mangelt es nicht, auch nicht im Jahr 2025.

Es war stets ein Streben nach freier Ausübung seiner Kunst, die das musikalische Schaffen Ralf Hoyers bestimmt hat. Anders als im marktorientierten Westen waren Musikschaffende in der DDR eher gesellschaftspolitischen Vorgaben und Zwängen ausgesetzt, was mit entsprechendem Einfallsreichtum umgangen werden konnte. Das heißt, Hoyers musikalische Entwicklung vollzog sich als Abbild einer geistigen Reifung und weniger als Karriere, auch nach dem Ende der DDR. Dazu gehört, dass er sich stets den Belangen seines Berufsstandes zugewandt hat, u.a. in GEMA, DKV und BGNM.

Gerade sein elektroakustisches Œuvre charakterisiert die freie Entfaltung seiner musikalischen Gedanken, zeigt die musikalische Persönlichkeit Ralf Hoyers besonders gut: Hier ist er nicht nur Komponist, sondern auch Musiker und Klangregis-

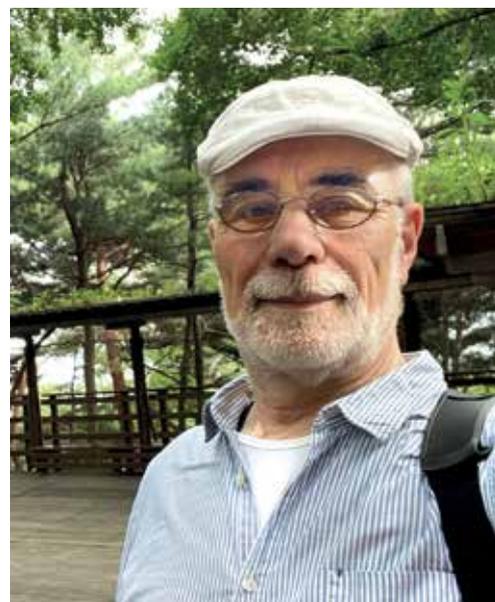


Foto: Ralf Hoyer

seur. Genremäßig verortbar ist seine Musik nicht, aber: Es ist immer Neue Musik. Den Fünfundsiebzigjährigen als alten Mann zu bezeichnen, wäre grundfalsch. Ruth Zechlin und Georg Katzer wären sicher stolz auf ihren Meisterschüler.

Michael Hoeldke

Enjott Schneider zum 75. Geburtstag



Foto: Manfred Schneider

Als ich vor 40 Jahren als junger und meist auch unwissender Kompositionsstudent das Pflichtfach Akustik an der Musikhochschule München belegte, konnte ich nicht ahnen, dass ich dem quirligen und sympathischen Dozenten von damals einmal an diesem Ort zum Geburtstag gratulieren würde, und das auch noch als sein Nachfolger im Amt. Hätte ich es gewusst, hätte ich vielleicht ein bisschen mehr für die Prüfung gelernt.

Dass das Leben verrückte Volten schlagen kann, dem würde mein lieber Freund und Kollege Enjott Schneider sicherlich jederzeit zustimmen, denn sein gesamtes Schaffen spielt sich in einem schwer zu definierenden Multikosmos aus scheinbar tausenden von verschiedenen Aktivitäten ab, die für mehrere Leben ausreichen würden. Enjott (den ich noch als Norbert Jürgen Schneider kennenlernte, der aber damals schon nie so genannt wurde) ist ein wahres Powerhouse der Musik. Jemand, dem es nicht reicht, einfach nur Noten zu schreiben. Nein, er denkt darüber nach, warum diese Noten geschrieben werden müssen, darüber, warum andere diese Noten schreiben, und auch darüber, wie zur Hölle man denn irgendwie davon leben kann, wenn man diese Noten schreibt. Als Renaissancemensch ist Enjott in allem erfolgreich, was er anpackt, als Komponist von E-Musik, wie auch als Filmkomponist. Kataloge seines gigantischen Oeuvres sowie seine vielen Gedanken dazu füllen ganze Bücher.

Sein Werk besteht nicht nur aus Musik, sondern auch aus Themen. Stets engagiert und neugierig, Einflüsse aus allen Kulturen begierig aufgreifend und immer auf der Suche nach neuen Wegen – so muss man sich Enjott in seinem Kompozierzimmer und bei seinen vielen Reisen um die Welt vorstellen. Musik ist sein Element, und er schwimmt darin wie ein sehr glücklicher Fisch im Ozean.

Wenn man hinter all diesen Aktivitäten einen verkrampt ehrgeizig Getriebenen wäht, liegt man bei Enjott vollkommen falsch. Tatsächlich handelt es sich bei ihm um einen der nettesten Kollegen, die ich kenne. Er ist jemand, der mit derselben Begeisterung, mit der er über eigene Projekte schwärmt, auch über andere spricht, begeistert Konzerte besucht und vielen vieles ermöglicht – in der Vergangenheit als Ratgeber und Lehrer natürlich, aber auch in vielerlei Funktion in verantwortungsvollen Ämtern, in denen er sich für uns alle stets vorbildlich einsetzte, nicht zuletzt als langjähriger Präsident dieses Verbandes. Dafür müsste man Enjott nicht nur alle 5 Jahre, sondern eigentlich stündlich danken, denn auch wenn er es in der letzten Zeit verdienstweise etwas ruhiger angeht, so ist er dennoch immer noch mitten im musikalischen Leben, unermüdlich schaffend und kommunizierend.

Dies wünschen wir ihm alle von Herzen noch viele, viele Jahre. Herzlichen Glückwunsch, lieber Enjott!

Moritz Eggert

Runde Geburtstage – Ausblick 2026

Januar	Emiliano Marquez			70 Jahre
	Michael Vitzthum	Hamburg	06.01.1966	60 Jahre
	Franck Adrian Holzkamp	München	11.01.1966	60 Jahre
	Martin Herchenröder	Siegen	12.01.1961	65 Jahre
	Mathias Sorof	Dahlum	12.01.1956	70 Jahre
	Klaus-Dieter Kopf	Magdeburg	13.01.1941	85 Jahre
	Alois Bröder	Darmstadt	20.01.1961	65 Jahre
	Helga Pogatschar	Starnberg	28.01.1966	60 Jahre
Februar	Holger Hantke	Hamburg	31.01.1951	75 Jahre
	Christian Blume	Greifswald	01.02.1961	65 Jahre
	Thomas Bauer	Reinfeld	03.02.1956	70 Jahre
	Mark Bayona-Kiehn	Hamburg	05.02.1966	60 Jahre
	Anna Ikramova	Lemgo	05.02.1966	60 Jahre
	Erik Kross	Berlin	05.02.1956	70 Jahre
	Alexander Eichmann	Hürtgenwald	07.02.1961	65 Jahre
	Brigitte Kusenber	Prien am Chiemsee	08.02.1941	85 Jahre
	Andrea Sabine Nagy	Salching	09.02.1956	70 Jahre
	Rudolf Hild	Henneberg	10.02.1961	65 Jahre
	Christian Neander	Berlin	17.02.1966	60 Jahre
	Carl Ludwig Hübsch	Köln	19.02.1966	60 Jahre
	Peter Kiefer	Würselen	24.02.1961	65 Jahre
März	Gerhard Müller-Hornbach	Bad Vilbel	26.02.1951	75 Jahre
	Helmut Zapf	Zepernick	04.03.1956	70 Jahre
	Hans Günter Wagener	Wiesbaden	05.03.1951	75 Jahre
	Volkmar Fritsche	Stuttgart-Sillenbuch	10.03.1936	90 Jahre
	Martin Stock	München	10.03.1961	65 Jahre
	Jürgen Knieper	Berlin	14.03.1941	85 Jahre
	Wilfried Hiller	München	15.03.1941	85 Jahre
	Francesco Tortora	München	17.03.1961	65 Jahre
	Helge Jörns	Berlin	18.03.1941	85 Jahre
	Katharina Schütz	Leipzig	25.03.1951	75 Jahre
	Dorothea Hofmann	München	29.03.1961	65 Jahre
	Jan Müller-Wieland	München	30.03.1966	60 Jahre
April	Günter M. Schillings	Rees-Haffen	30.03.1956	70 Jahre
	Joachim Beez	Arnstadt	01.04.1936	90 Jahre
	Manfred Schoof	Lohmar	06.04.1936	90 Jahre
	Rudolf Gregor Knabl	Gauting	11.04.1951	75 Jahre
	Christian Münch	Dresden	11.04.1951	75 Jahre
	Johannes Wulff-Woesten	Bannewitz OT Rippien	19.04.1966	60 Jahre

Mai	Byron Wiemann	Seeshaupt	23.04.1951	75 Jahre
	Wilfried Maria Danner	Köln	24.04.1956	70 Jahre
	Robert Müller	Leipzig	26.04.1966	60 Jahre
	Andreas N. Tarkmann	Stuttgart	01.05.1956	70 Jahre
	Karl-Heinz Jäger	Berlin	04.05.1941	85 Jahre
	Thaddäus Dorsch	Landsberg am Lech	09.05.1966	60 Jahre
	Klaus Doldinger	Icking	12.05.1936	90 Jahre
	Eberhard Schoener	München	13.05.1936	90 Jahre
	Wolfdieter Becker	Walzbachtal	17.05.1966	60 Jahre
	Frank Petzold	Cottbus	18.05.1951	75 Jahre
	Iris ter Schiphorst	Berlin	22.05.1956	70 Jahre
	Alf Hoffmann	Herdecke	24.05.1951	75 Jahre
Juni	Martin Münch	Montevideo (URU)	24.05.1961	65 Jahre
	Dagmar Nick-Braun	München	30.05.1926	100 Jahre
	Gabriel Iranyi	Berlin	06.06.1946	80 Jahre
	Ulrich Reuter	Berlin	09.06.1966	60 Jahre
	Stefan Hippe	Georgensgmünd	10.06.1966	60 Jahre
	Ingo Reidl	Bietigheim-Bissingen	10.06.1961	65 Jahre
	Oxana Sivova	Weyhe	12.06.1956	70 Jahre
	Eckehard Mayer	Dresden	20.06.1946	80 Jahre
	Gudrun Lehmann	Hamburg	23.06.1961	65 Jahre
	Tjark Baumann	Hamm	24.06.1976	50 Jahre
	Constantin Bömers	Köln	25.06.1976	50 Jahre
	Klaus Hinrich Stahmer	Höchberg	25.06.1941	85 Jahre
Juli	Hans P. Ströer	Wörthsee	26.06.1956	70 Jahre
	Georg Graewe	Wien	28.06.1956	70 Jahre
	Alexander Krieg	Forbach	29.06.1961	65 Jahre
	Ludger Vollmer	Hamburg	29.06.1961	65 Jahre
	Ingeborg Kübel	Neustadt a.d. W.	03.07.1946	80 Jahre
	Matthias Frey	Schönborn	04.07.1956	70 Jahre
	Gertrud Richartz-Mehl	Bad Tölz	06.07.1936	90 Jahre
	Gerd Sorg	Heiligenhaus	07.07.1941	85 Jahre
	Bubacar Jammeh	Berlin	10.07.1946	80 Jahre
	Frank Strobel	Berlin	13.07.1966	60 Jahre
	Friedemann Stolte	Dresden	19.07.1966	60 Jahre
	Egon Riedel	Starnberg	25.07.1966	60 Jahre
August	Peter Michael	München	26.07.1946	80 Jahre
	Micaela Jary	Berlin	29.07.1956	70 Jahre
	Christopher Bremus	Berlin	02.08.1976	50 Jahre
	Hartmut Behrsing	Berlin	08.08.1941	85 Jahre
	Daniel Sus	Berlin	14.08.1976	50 Jahre
	Gustav Brendel	Grünwald	16.08.1926	100 Jahre
	Robert HP Platz	Köln	16.08.1951	75 Jahre
	Eckart Beinke	Oldenburg	20.08.1956	70 Jahre
	Christoph Weis	Buchendorf	20.08.1961	65 Jahre
	Heli Schneider	Hamburg	23.08.1961	65 Jahre
	Bernd Simon	Dietersheim	24.08.1946	80 Jahre
	Nikolas Reich	Augsburg	25.08.1976	50 Jahre
Nedelco Alipiev	Berlin	27.08.1966	60 Jahre	
Thomas Buchholz	Halle	27.08.1961	65 Jahre	
Eberhard Klemmstein	Weilersbach	28.08.1941	85 Jahre	

September

Arnold Fritzsch	Berlin	05.09.1951	75 Jahre
Hubert Hoche	Helmstadt	06.09.1966	60 Jahre
Oliver Heuss	Hamburg	09.09.1961	65 Jahre
Eberhard Budziat	Korb	10.09.1961	65 Jahre
Gordon Kampe	Hamburg	10.09.1976	50 Jahre
Torsten Sense	Berlin	11.09.1961	65 Jahre
Hans Lüdemann	Rösrath	14.09.1961	65 Jahre
George Speckert	Hannover	16.09.1951	75 Jahre
Wolfgang Lackerschmid	Augsburg	19.09.1956	70 Jahre
Catherine Milliken	Berlin	24.09.1956	70 Jahre
Albrecht Hench	Bürgstadt	28.09.1956	70 Jahre
Gerhard Daum	Mühlenbeck	30.09.1956	70 Jahre

Oktober

Karsten Gundermann	Hamburg	01.10.1966	60 Jahre
Hans Franek	Rottach-Egern	04.10.1961	65 Jahre
Eugen Mamchin	Frechen	08.10.1976	50 Jahre
Maximilian Greger jun.	Grünwald	10.10.1951	75 Jahre
Chris Walden	Los Angeles	10.10.1966	60 Jahre
Andreas Köbner	München	11.10.1951	75 Jahre
Günther Wiesemann	Hattingen	12.10.1956	70 Jahre
Thomas Lohr	Langen	13.10.1956	70 Jahre
Dusan Gojkovic	München	14.10.1931	95 Jahre
Hans Kraus-Hübner	Altdorf	15.10.1941	85 Jahre
Stefan Sobotta	Schildow	19.10.1961	65 Jahre
Stephan Zacharias	Hamburg	20.10.1956	70 Jahre
Heinz von Hermann	Strobl	21.10.1936	90 Jahre
Detlef Heusinger	Freiburg im Breisgau	24.10.1956	70 Jahre
Ernst Muntaniol	Hamburg	28.10.1936	90 Jahre
Manfred Stahnke	Hamburg	30.10.1951	75 Jahre

November

Alexander Detig	Rümmelsheim	01.11.1966	60 Jahre
Helmut Frommhold	Berlin	03.11.1946	80 Jahre
Tobias Vogt	Hamburg	08.11.1976	50 Jahre
Ingo Frenzel	Glienicke/Nordbahn	09.11.1966	60 Jahre
Sascha Lino Lemke	Hamburg	10.11.1976	50 Jahre
Uwe Strübing	Fürth	12.11.1956	70 Jahre
Benjamin Lang	Rostock	14.11.1976	50 Jahre
Renate M. Birnstein	Hamburg	17.11.1946	80 Jahre
Hans-Georg Wolos	Neumünster	17.11.1951	75 Jahre
Slawa Ulanowski	Gelsenkirchen	18.11.1951	75 Jahre
Helmuth-Josef Keller	Eschenbach	20.11.1951	75 Jahre
Albert Dambeck	Passau	25.11.1961	65 Jahre
Reinhard Lippert	Schwerin	26.11.1951	75 Jahre
Pierre Oser	München	29.11.1956	70 Jahre

Dezember

Martin Wester	Mainz	04.12.1956	70 Jahre
René Münzer	Bad Oldesloe	06.12.1966	60 Jahre
Christian Steyer	Berlin	06.12.1946	80 Jahre
Manos Tsangaris	Dresden	08.12.1956	70 Jahre
Christa Becker	Berlin	09.12.1936	90 Jahre
Rolf Rudin	Bruchköbel	09.12.1961	65 Jahre
Thomas Zaufke	Berlin	11.12.1966	60 Jahre
Claudio Pagonis	Köln	17.12.1976	50 Jahre
Hannes Zerbe	Berlin	17.12.1941	85 Jahre
Wolfgang Schmidtke	Blankenborn	24.12.1956	70 Jahre

Robin Haefs gewinnt den Deutschen Musikautor*innenpreis (DMAP) im Bereich Text Schlager

Am 27. Februar 2025 kamen im Berliner Hotel The Ritz Carlton rund 280 Gäste aus Musik, Kultur, Medien und Politik zusammen, um die Preisträger:innen des 16. Deutschen Musikautor*innenpreises zu feiern. Die von der GEMA verliehene Auszeichnung hat eine besondere Stellung in der deutschen Musiklandschaft, da die Jury ausschließlich aus aktiven Musikautor:innen besteht. Die festliche Verleihung ist ein wichtiger Treffpunkt für Musikschafter und Branchengrößen und hat sich als zentrales Event der Musikbranche etabliert.

Zu den diesjährigen Gewinner:innen zählte auch DKV-Mitglied Robin Haefs, der in der Kategorie „Text Schlager“ prä-



Foto: Brauer-Photos J. Harrell

miert wurde. Weitere Gewinner:innen waren u.a. Die Toten Hosen, Paula Hartmann, AnnenMayKantereit, Wolf Biermann, Unsuk Chin, Christina Kubisch und Berq. Wir gratulieren Robin ganz herzlich und wünschen ihm weiterhin viele künstlerische Erfolge. GEMA / DB

Helmut Lachenmann wird in Frankreich mit dem „Preis des Präsidenten der Republik 2024“ für sein Lebenswerk geehrt

Helmut Lachenmann gilt als Avantgardist der Klänge und gehört zu den bedeutendsten lebenden Komponisten. Für sein Lebenswerk wurde der 89-Jährige in Frankreich mit dem „Preis des Präsidenten der Republik 2024“ der Académie Charles Cros ausgezeichnet.

Lachenmann sei einer der einflussreichsten und innovativsten Komponisten zeitgenössischer Musik. Seine Musik zeichne sich durch eine radikale Auseinandersetzung mit Klangtexturen und -strukturen aus, hieß es in der Begründung. Zu seinen größten Erfolgen gehört die Oper „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“.

Die Preisverleihung fand am 2. Februar 2025 in Meudon bei Paris statt.

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied von Herzen, verbunden mit den besten Wünschen zum bevorstehenden runden Geburtstag. *dpa / DB*



Foto: Giovanni Dainotti

Ehrungen und Preise

AUSZEICHNUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Henrik Ajax	Bayerischer Kompositionspreis des via-nova-chors 2025
Khibla Amichba	Certificate of Achivement – Salzburg International Music Competition; Spezialpreis beim Internationalen Musiklabor von Alisa Gitsba
Marcel Barsotti	ECA European Cinematography Awards Niederlande 2024 Award of Excellence für Beste Filmmusik für La Línea Imaginaria; The Accolade Global Film Competition USA 2024 Award of Excellence für Beste Filmmusik für La Línea Imaginaria; Toronto Indie Filmmakers Festival Kanada 2024 für Beste Filmmusik für La Línea Imaginaria; New Jersey Film Awards USA 2024 für Beste Filmmusik für La Línea Imaginaria; Kraken International Film Festival Italien 2024 für Best Soundtrack Award für Forgiveness
Amaury Laurent Bernier	Deutscher Filmmusikpreis, Beste Musik in Kinderfilm „TOTEM“ – 2024; Best Film music composer für „Elli and her Monster Team“, Yucca Valley Film Festival 2024; Nominiert für „Best Composer“ – Independent Days Film Festival – Karlsruhe – April 2025
Thomas Emanuel Cornelius	„Muzyczne Orły“ Polnischer Musikpreis für die Komposition „Plurality Diversity Society“, September 2024
Gerald Eckert	Nominierung für den Deutschen Musikautor*innenpreis 2025 (Kategorie Live-Elektronik plus)
Elisabeth Fußeder	1. Preis beim Kompositionswettbewerb „Nocturne“, ausgeschrieben vom Voktett Hannover zusammen mit der chor.com, dem Carus-Verlag und dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover
Robin Haefs	Deutscher Musikautor*innenpreis (DMAP) im Bereich Text Schlager
Lutz-Werner Hesse	„Von der Heydt-Kulturpreis“ der Stadt Wuppertal 2025
Nicolaus A. Huber	zum 85ten Ehrenkonzerte WDR-Rundfunksinfonieorchester Köln in Essen NOW-Festival, Köln Philharmonie; Ensemble Modern 24. Oktober in Frankfurt; Porträt-Konzert im Aufführungsraum der Musikbibliothek Essen; Kulturstation St. Peter, Köln, Porträtkonzert Orgel/Flöte-solo – Megumi Hamaya und Erik Drescher
Anna Ikramova	Carl Reinecke Preis in 2024 category Orchestra/Ensemble
Marta Kowalczuk	ad libitum Kompositionspreis der Winfried Böhler Stiftung 2024/2025; Kompositionsauftrag im Rahmen des Kompositionswettbewerbs Schlosskonzerte Oranienburg 2024/2025
Helmut Lachenmann	„Preis des Präsidenten der Republik 2024“ Frankreich für das Lebenswerk
Barbara Mayer	1. Preis (Klavier, Contemporary Music) und Career Project-Sonderpreis in der 7th International Swiss Music Competition, Lugano (2024) für Konzerteinspielung der Eigenkomposition „Die Poesie des Sandes“ (2024); 2. Preis (Klavier) in der International Piano Competition der Bradshaw & Buono Foundation, New York (2024); 1. Preis (Gold Prize, Klavier) für Konzerteinspielung der Eigenkomposition „Die Poesie des Sandes“ bei den Virtuoso International Music Awards, London (2024)

Matthias G. Merzhäuser	Diverse nachträgliche Auszeichnungen zum 40-jährigen Dirigentenjubiläum (im Jahr 2022) von Chor- und Ensembleleitung Deutschland (CED), Deutscher Chorverband (DCV), Chorverband Nordrhein-Westfalen, Chorverband Rheinland-Pfalz, Bistum Trier und anderen Verbänden und Organisationen, Verleihung des Titels „Musikdirektor CED“
Dorothee Schabert	Residenz Max-Haus, Nordhalben – Mai 2025; Stipendium Kunststiftung des Landes Brandenburg Schloß Wiepersdorf September bis November 2025
Benjamin Scheuer	Hindemith-Preis des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals
Annette Schlünz	März 2025 Kompositionswettbewerb „Artistes en herbe“ Luxemburg; BIG Special Prize of the JURY; Invitation for collaboration and jury member for next edition of the competition in 2027
Tomasz Skweres	Kulturförderpreis der Stadt Regensburg 2024; 1. Preis beim Kompositionswettbewerb International “Andrea Ceraso” Rome Award Composition Competition; Bayerischer Kompositionspreis 2025 des via-Nova-Chores München; Gewinner des internationalen Call for Scores für World New Music Days 2025 in Portugal; „Seven Affects“ Runner-up beim internationalen Kompositionswettbewerb Cortona Prize 2025

Wolfgang Rihm – einer der größten und erstaunlichsten Komponisten unserer Zeit – hat uns verlassen



Foto: Universal Edition

■ von MORITZ EGGERT

Rihm war so unglaublich talentiert, dass manch weniger Talentierte es fast schon als Provokation empfunden hätten – wenn er dies nicht durch eine sanguinische und dionysische Persönlichkeit, die sofort sympathisch war, ausgeglichen hätte. Es gelang ihm immer, dass man es ihm von Herzen gönnte, im Mittelpunkt zu sein. Denn er war begeisterungsfähig für die Leistungen anderer, großzügig und anerkennend, sowie ein inspirierender Kompositionslehrer.

Unerlässlich flossen Werke aus seiner Feder – er komponierte immer und überall: bei GEMA-Versammlungen, beim Anhören von Konzerten von Kollegen, im Zug, sogar im Krankbett. Umso erstaunlicher, dass diese Schaffenskraft nicht von verhärmter Selbstdisziplin bestimmt war, sondern von purer Lust am Erfinden. Diese konnte von der Lektüre eines Buches wie auch vom Benutzen eines schönen Füllers angeregt werden. Noten schienen eine natürliche Erweiterung seiner Person zu sein, Tagebuch und künstlerische Behauptung zugleich. Seine Werke wurden nie durch Schlussstriche abgeschlossen, stattdessen sind sie Teil eines unerschöpflich scheinenden musikalischen Kosmos, der in alle Richtungen wuchern konnte und sich dabei gegenseitig durchdrang. Dass er dabei alle musikalischen Genres mit gleicher Virtuosität beherrschte, war selbstverständlich. Sein Œuvre weist von Kammermusik, Orchestermusik, Vokalmusik bis hin zum Musiktheater Meilensteine auf, die stets in den Konzertsälen präsent waren, und dies auch bleiben werden.

Dabei schien ihm alles immer auf unheimliche Weise leicht zu fallen – er verschloss sich nie lange verquält in seinem Studierzimmer, sondern schlenderte auch über den Markt in seinem geliebten Karlsruhe, auf der Suche nach Kochzutaten. Oder er las im Feuilleton einer Zeitung auf seinem Balkon, dabei eine Zigarre rauchend. In dieser Hinsicht war er eine Mischung aus Mozart und Rossini, von der Arbeit nie verklavt, und dennoch erstaunlich produktiv.

Besonders hervorzuheben ist seine Rolle als Ermöglicher für die eigene wie auch die nachfolgenden Generationen. Mit großer Eloquenz und intellektueller Macht konnte er Dogmen der Avantgarde quasi von innen heraus überwinden und wie selbstverständlich eine „neue Innerlichkeit“ formulieren, ohne dabei jemals als Verräter an alten und liebgewordenen Idealen zu wirken. Man akzeptierte seine einzigartige Indivi-

dualität – weil man an ihm nicht vorbeikam, schon rein physisch nicht.

Damit bereitete er den Weg für viele andere, machte Mut und entdeckte Kollegen neu, die als Außenseiter galten (zum Beispiel Wilhelm Killmayer). Sein Herz schlug dabei stets für das Ungewöhnliche, Besondere und Unkonventionelle. Seine Neugier war unerschöpflich und mündete in Begeisterung für alle künstlerischen Genres, vor allem, wenn sie dem absurden Theater nahestanden, das er über alles liebte. Man konnte daher mit ihm gleichermaßen über Karl Valentin wie Nietzsche, über Laurel und Hardy wie Adorno reden.

Als Gesprächspartner in möglichst kleiner Runde bei stets langen ausufernden Abendessen lief Rihm zu Hochform auf – es war ihm in gewisser Weise unmöglich, einen einzigen uninteressanten Satz zu sagen. Es war immer ein großes Glück, ihn in Hochform zu erleben, und man fühlte sich stets von seinen klugen Worten und seiner Präsenz noch Tage danach beseelt und inspiriert.

Dass er jetzt nicht mehr unter uns ist, stellt einen unermesslichen Verlust dar. Saß man selbst beim Komponieren und kam nicht weiter, konnte allein schon der Gedanke an ihn („Was würde Wolfgang machen?“) jegliche Blockade überwinden.

In den letzten Jahren war Rihm durch Krankheit gefordert und zwangsläufig weniger produktiv, als man es von ihm kannte. Seine grundsätzliche Ausstrahlung der Positivität und Energie verlor er jedoch nie, und man wünschte ihm von Herzen, dass er sich wieder erholen möge. Leider kam es nicht mehr dazu.

Er hinterlässt nun eine Fehlstelle, die vielleicht noch viel größer sein wird, als wir es jetzt schon ahnen. Man hat tatsächlich das Gefühl, dass mit ihm auch eine Ära zu Ende geht, da er eine einhellige gesellschaftliche Bewunderung als „komponierendes Genie“ erleben durfte, deren Fortbestehen in einer Zeit von KIs und aufkommendem kunstfeindlichen Populismus zunehmend ungewiss scheint. Seine Gedanken zu diesen Entwicklungen hätten uns vielleicht Mut machen können, nun ist er verstummt.

Der Deutsche Komponist:innenverband trauert um sein langjähriges Ehrenmitglied Wolfgang Rihm.

Wir werden sein Andenken in Ehrfurcht, Liebe und tiefer Verbundenheit bewahren.

In stillem Gedenken

Michael Reinecke	Seevetal	*20.08.1950	MG seit 01.05.1983	† 15.04.2022	LV Norddeutschland
Werner Drexler	Baden-Baden	*19.07.1928	MG seit 01.04.1961	† 28.11.2023	LV Baden-Württemberg
James Richard Taylor-Lorty	Zeil am Main	*25.01.1945	MG seit 01.12.1992	† 10.05.2024	LV Bayern
Friedemann Rohwer	Köln	*23.03.1949	MG seit 15.05.1999	† 15.06.2024	LV Nordrhein-Westfalen
Hans-Günther Allers	Burghaslach	*17.01.1935	MG seit 23.06.2002	† 22.06.2024	LV Bayern
Florian Poser	Intschede	*15.04.1954	MG seit 23.06.2002	† 19.07.2024	LV Norddeutschland
Wolfgang Rihm	Karlsruhe	*13.03.1952	MG seit 01.12.1981	† 27.07.2024	LV Baden-Württemberg
Lothar Gast	Nienburg	*28.06.1928	MG seit 23.06.2002	† 17.08.2024	LV Norddeutschland
Rolf Kuhnert	Berlin	*04.03.1932	MG seit 01.12.1985	† 16.09.2024	LV Berlin
Ulrich Busch-Orphal	Hamburg	*02.10.1955	MG seit 23.06.2002	† 13.10.2024	LV Hamburg
David Qualey	Stipsdorf	*30.12.1947	MG seit 01.10.1977	† 23.10.2024	LV Norddeutschland
Josef Zilch	Neufahrn-Egling	*29.05.1928	MG seit 01.10.1987	† 16.11.2024	LV Bayern
Siegfried Thiele	Sitzenroda	*28.03.1934	MG seit 01.05.1992	† 24.11.2024	LV Sachsen
Hans Hammerschmid	Gräfelfing	*12.03.1930	MG seit 01.01.1975	† 30.11.2024	LV Bayern
Inna Ivanetskaia	Stuttgart	*20.01.1937	MG seit 15.10.2002	† 18.12.2024	LV Baden-Württemberg
Ralf Bauer-Mörkens	Rheinbreitbach	*26.02.1953	MG seit 15.03.2008	† 24.02.2025	LV Nordrhein-Westfalen

CD-Neuerscheinungen

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Henrik Ajax: Hapax Legomenon

Dandelion Quintett, Col Legno, BCE 1CD 16015, 16.02.2024

Frieder W. Bergner: Rausch und Absturz - die deutschen 20er Jahre

Frieder W. Bergner und Silke Gonska, LPG „Der Bär“ Tonstudio und CD-Produktion, 01.09.2024

Amaury Laurent Bernier: Elli ungeheuer Geheim - Elli and her monster Team

Moviescore Media, MMS24028, 27.06.2024

Amaury Laurent Bernier: Zwei zu Eins - Two to One

Moviescore Media, MMS24029, 25.07.2024

Nikolaus Brass: Nikolaus Brass works for ensemble

ensemble risonanze erranti, Peter Tilling, NEOS, 12421, 01.07.2024

Thomas Emanuel Cornelius: Campo di Fiori

Magdalena Kulig, Ewelina Zawisłak, Piotr Lato, Maciej Zimka, Squirrel Music GmbH, CD2422, 31.12.2024

Milica Djordjević: musica viva vol. 44

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Ltg. Duncan Ward, Peter Rundel, Johannes Kalitzke, BR-KLASSIK, 900644, 19.07.2024

Silke Eberhard: Being-A-Ning

Silke Eberhard Trio (Silke Eberhard, Jan Roder, Kay Lübke), Intakt Records, 14.03.2025

Silke Eberhard: Amoeba's Dance

Potsa Lotsa XL, Trouble in the East Records, 30.05.2025

Gerald Eckert: night, falling (2-CD)

Ensemble Reflexion K, norddeutsche sinfonietta und Gäste, mode records, mode 347/ 348, 04.05.2025

Veit Erdmann-Abele: Resonanzen, Kammermusik

Kolja Lessing (Klavier), Katrin Szamatulski (Flöte), Yu-ling Chiu (Perkussion). Viviane Hasler (Sopran), Angela-Charlott Linckelmann (Klavier), Shoko Hayashizaki (Klavier), Michael Hagemann (Klavier), Timo de Leo (Violine), LC 84914, RKC-VEA 24, Reinklang Classics, 25.10.2024

Diana Ezerex: Identity (Relationship)

Diana Ezerex, Offsite Melange Records, 26.01.2024

Diana Ezerex: Identity (Ambivalence)

Diana Ezerex, Offsite Melange Records, 21.03.2025

Diana Ezerex: Identity (Reflection)

Diana Ezerex, Offsite Melange Records, 27.06.2025

Peter Fulda: icons

Peter Fulda Trio, label11, 25-1, 14.01.2025

Lutz-Werner Hesse: Kammermusik

Diverse Ensembles, musicaphon, M55729, 15.02.2025

C. René Hirschfeld: Musik für Piano solo

Joshua Rupley, TYXart, TXA25197, 07.03.2025

Ralf Hoyer: zur Mitte / hindurch / hinauf (Vinyl-LP)

Elektroakustische Komposition zu Dante Alighieri im Auftrag von hr2 (2021), Telemark, Okt 2025

Nicolaus A. Huber: Vision

Megumi Hamaya (Orgel), Kreuzberg Records, LC02555-4/ 018262/ 262902- kr 10190, 2024

Malte Hübner: Von Zeit zu Zeit

für Violine solo, Malte Hübner

Andréa Huguenin Botelho: Women and the Double Bass

Andréa Huguenin Botelho & Helen Bucubach, Women in Music, EAN 4069493170214, 25.01.2025

Wolfgang Lackerschmid: Sharing secrets (CD und LP)

Stefanie Schlesinger, Wolfgang Lackerschmid Duo, DOT TIME (USA), DT 9159, 25.04.2025

Barbara Mayer: Discurso Poético

Stefan Barcsay (Gitarre), TILT Corporate/TILT Classical, 18.10.2024

Barbara Mayer: Die Poesie des Sandes

Barbara Mayer (Klavier), TILT Corporate/TILT Classical, 29.11.2024

Ornella Mikwasa: Blühende Esche (EP)

Ornella Mikwasa, Kialanda Entertainment, 26.04.2024

Angelika Pauly: Eins, zwei, drei und Pi

Angelika Pauly, Carow Verlag Gruppe, 18.06.2024

Angelika Pauly: Classic Power

Angelika Pauly, Carow Verlag Gruppe, 16.09.2024

Angelika Pauly: Wuppertaler Weihnachten

Angelika Pauly, Carow Verlag Gruppe, 28.10.2024

Angelika Pauly: Das Märchenschiff

Angelika Pauly, Carow Verlag Gruppe, 18.11.2024

Axel Ruoff: Axel Ruoff Complete Works for Organ, Volume 5

Mari-Anni Hilander, Henri Tikkanen, Jan Lehtola, Toccata Classics London, TOCC 0709, 01.12.2024

Dorothee Schabert: HörLandschaften

Ensemble Resonanz, Ensemble Aventure, NEOS, 12501, Mai 2025

Benjamin Scheuer: Impulsive Lieder

Andreas Fischer, Vanessa Porter, Nikolai Rosenberg, Schola Heidelberg, Walther Nußbaum, ensemble risonanze erranti, Peter Tilling, WERGO, WER 64452, 14.02.2025

Enjott Schneider: Alpha & Omega – Hommage an Anton Bruckner

in der Collection „Bruckner – The Symphonies“, Hansjörg Albrecht (Orgel), St. Etienne-du-Mont Paris, Oehms Classics, OC499-13, 01.08.2024

Enjott Schneider: Longing for ancient times, Trumpet Concerto

auf CD „Undiscovered Trumpet Concertos“, Paul Neebe (Trumpet/USA), The Budafok Dohnanya-Orchestra, Ltg. Mladen Tarbuk, Albany Records USA, 080924, 02.09.2024

Enjott Schneider: Longing for the spring breeze

auf CD „Variations of colors“, Masterworks at the Weiwuying Concert Hall Taiwan, Wen-Sinn Yang (Violoncello), Christian Schmidt, Universal Music Group, 15.09.2024

Enjott Schneider: Bridges to infinity

Sinfonie Nr. 8 „The Bell“, Violinkonzert „The Birds“, Viola-Konzert „Fatal Harmonies“, Bodensee Philharmonie, Ltg. Gabriel Venzago, Julia Sophie Wagner (Sopran), Friedemann Eichhorn (Violine), Alexia Eichhorn (Viola), Solo Musica, SM745, 11.04.2025

Enjott Schneider: Reflecting moons, for 2 Flutes & Piano

Pianoworks by Enjott Schneider, Lukasz Dlugosz und Agata Kielar (Flöten), Andreas Skouras (Piano), Ambiente Audio, ACD 3064, 25.04.2025

Johannes S. Sistermanns: How Does (the) New Emerge?

Stonegarden, Permanente Illusion, Parasymbiosis II, Gabriella Smart, Joachim Zoepf, Johannes S. Sistermanns, AHA, 2405 / Barcode: 19906601450, 16.02.2025

Tomasz Skweres: On the Brink to Reality

Josefine Göhmann, Joanna Freszel, Ensemble Reconsil, oenm – österreichisches ensemble für neue musik, Orkiestra Muzyki Nowej, ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Antanina Kalechyts, Dux, DUX1978, 01.09.2024

Gerhard Staebler: selbstLAUT

Eine Radiosendung über, von und mit Gerhard Stäbler, Sprecher: Albert Bork, Gerhard Stäbler, Christopher Winkelmann, edition EarPort (Duisburg), 01.10.2024

Gerhard Staebler: Magische Spiele, für 4 Klaviere

Live-Mitschnitt aus der Kulturkirche Liebfrauen Duisburg, Klavier: Paulo Álvares, Itxaso Exteberria, Martin von der Heydt, Roland Techet, edition EarPort (Duisburg), 01.12.2024

Norbert Stammberger: Duo Stammberger Okuda 7.0, Masterpiece 2024

Rieko Okuda, Norbert Stammberger, GNU exklusiv, GNUCD24MX8699, 01.10.2024

Norbert Stammberger: Zero! – Duo Stammberger Okuda feat. Félicie Bazelaire

Rieko Okuda, Norbert Stammberger, Félicie Bazelaire, GNU exklusiv, GNUCDA25MXT03, 01.10.2025

Clemens von Reusner: Anamorphosis

Electronic Masters, Vol. 10, ABLAZE Records, 29.11.2024

Richard Wester: George Nussbaumer & Richard Westers Gästeliste: Männersache

Richard Wester, George Nussbaumer & Gäste: Klaus Lage, Dominik Plangger, Manfred Maurenbrecher, Johannes Kirchberg, Micha Brandt, Mattis Brodersen, Echo Music / Monopol, 941803, 04.04.2025

Wild As Her: Matches & Gasoline

Caroline von Brünken, Chris Kaufmann, Boos & Guitars Records, 4068992279794, 14.02.2025

Florian Willeitner: What The Fugue

Florian Willeitner, Ivan Turkalj, Alexander Wienand, ACT Music, ACT 9989-2 CD / Digital, 28.06.2024

Andreas Willers: Matthias Müller / Andreas Willers

Matthias Müller (Posaune), Andreas Willers (Gitarre), Trouble In The East Records, TitE Rec 039, 01.03.2025

Online-Erstveröffentlichungen

ONLINE-ERSTVERÖFFENTLICHUNGEN

2xLEBEN: Sonne Rein

Anna Grillmeier, Spotify, Tidal, YouTube, Apple Music, Amazon, etc., 19.07.2024

2xLEBEN: Regenmantel

Anna Grillmeier, Spotify, Tidal, YouTube, Apple Music, Amazon, etc., 15.11.2024

2xLEBEN: Vielleicht

Anna Grillmeier, Spotify, Tidal, YouTube, Apple Music, Amazon, etc., 14.06.2024

Khibla Amichba: Music is my soul (Dedication to M.Glinka)

Maria Urbanovich, YouTube, 31.03.2025

Khibla Amichba: Abchasisches Mädchen in Weiss

Gedicht von Bagrat Schinkuba (Volksdichter Abchasiens), Gudisa Kutschuberiya, Nora Okudschava, YouTube, 01.01.2025

Marcel Barsotti: Transformation

Marcel Barsotti, Spotify, Apple Music, YouTube Music, Napster, Deezer, Amazon Music, 04.12.2024

Marcel Barsotti: Wenn der Vater mit dem Sohne – If The Father And The Son

Marcel Barsotti, Spotify, Apple Music, YouTube Music, Napster, Deezer, Amazon Music, 19.05.2024

Marcel Barsotti: The Urbino Crime

Marcel Barsotti, Spotify, Apple Music, YouTube Music, Napster, Deezer, Amazon Music, 01.04.2024

Marcel Barsotti: Green Desert - Grüne Wüste

Marcel Barsotti, Spotify, Apple Music, YouTube Music, Napster, Deezer, Amazon Music, 28.01.2024

Amaury Laurent Bernier: Elli and Her Monster Team

Alle Plattformen, 27.06.2024

Amaury Laurent Bernier: Two to One

Alle Plattformen, 27.06.2024

Thomas Emanuel Cornelius: Plurality Diversity Society - Campo di Fiori

Magdalena Kulig, Ewelina Zawiślak, Piotr Lato, Maciej Zimka, Spotify, YouTube etc., 31.12.2024

Thomas Emanuel Cornelius: Over the Tops

Thomas Emanuel Cornelius, Radosław Pujane, Spotify etc., 17.12.2024

Silke Eberhard: Gaya

Potsa Lotsa XL, Apple music, iTunes, Tidal, Deezer, Spotify etc., 06.03.2025

Silke Eberhard: Chamber Works

Potsa Lotsa XL, Apple music, iTunes, Tidal, Deezer, Spotify etc., 20.03.2025

Veit Erdmann-Abele: Musik aus Mittelelde

Monrepos-Trio, YouTube, 26.12.2024

Veit Erdmann-Abele: Mit Hoffnung Leben

Oratorium zur Weihnachtsgeschichte, Andreas Dorfner (Orgel), Carmen Buchert (Sopran), Filippa Möres-Busch (Alt), Thomas Jakops (Tenor), Florian Hartmann (Bass), Chöre von St.Wolfgang und Kreuzkirche Reutlingen, YouTube, 21.12.2024

Diana Ezerex: IDENTITY (Ambivalence)

Diana Ezerex, alle DSPs, 21.03.2025

Diana Ezerex: IDENTITY (Relationship)

Diana Ezerex, alle DSPs, 26.01.2024

Diana Ezerex: IDENTITIY (Reflection)

Diana Ezerex, alle DSPs, 27.06.2025

Diana Ezerex: IDENTITY Show, live in Karlsruhe

Diana Ezerex & Band, YouTube, seit 2024

Gerhard Fischer-Münster: Gletscher – Impression für Flöte und Vibraphon

Leslie und Frank Thomé, YouTube, 08.12.2024

Gerhard Fischer-Münster: Drei Na-Touren

Quintett „Splendid Brass“, Ltg. Egbert Lewark, Fotogestaltung Manuel Fischer, YouTube, April 2025

Elisabeth Fußeder: waldeslust

Dreiteiliger Zyklus für gemischten Chor, Bundesjugendchor, YouTube, Spotify, 24.05.2024

Johann Grillenbeck: Bifurcations

Three Movements for Orchestra, WDR Funkhausorchester, Enrico Delamboye, Spotify, Apple Music, Tidal, YouTube, etc., 12.11.2024

Gabriele Hasler: femme femme femmilie

Komposition für Stimme und Dachbodenleiter, Gabriele Hasler, YouTube, 10.12.2024

Gabriele Hasler: SchreibSchrift

Komposition für Stimmen, Live-Elektronik und Handschriftperkussion, Gabriele Hasler, Stephan Krause, YouTube, 30.11.2024

Lutz-Werner Hesse: Klaviertrio op. 94 „Nordlichter“

ATOS Trio – Annette von Hehn (Violine), Stefan Heinemeyer (Violoncello), Thomas Hoppe (Klavier), YouTube, 12.02.2025

Lutz-Werner Hesse: Klarinettenquintett op. 87 - „Sons de la soirée“ – Making of

Michael Schmidt (Klarinette), Sarah Müller-Feser und Megan Chapelas (Violine), Anja Beck (Viola), Ulrich Horn (Violoncello), YouTube, 27.02.2025

Oliver Heuss: Wilde Trauminseln – Die Malediven

Oliver Heuss, Spotify und alle Streamer, 28.03.2025

Oliver Heuss: Wilde Trauminseln – Mauritius und La Réunion

Oliver Heuss, Spotify und alle Streamer, 07.03.2025

Oliver Heuss: Wilde Trauminseln – Die Seychellen

Oliver Heuss, Spotify und alle Streamer, 17.03.2025

Manuel Hilleke: The Great Beyond (A Cosmic Fantasy for Orchestra)

Bratislava Symphony Orchestra, Spotify, Apple Music, YouTube etc., 17.01.2025

Manuel Hilleke: Run (for large orchestra)

Bratislava Symphony Orchestra, Spotify, Apple Music, YouTube etc., 11.04.2025

Manuel Hilleke: Paradise Valley (A ride for large orchestra)

Bratislava Symphony Orchestra, Spotify, Apple Music, YouTube etc., 16.05.2025

C. René Hirschfeld: Toccata für Klavier

C. René Hirschfeld, kreuzberg records, 20.12.2024

Johannes Hofmann: In the woods

Josefin, Spotify, Soundcloud, Apple Music, 01.02.2025

Ralf Hoyer: Metamorphose 2: Water Music

für 11 Blechbläser zu Land und zu Wasser (und Händel ist auch dabei), Blechbläserensemble der HfM „Hanns Eisler“, Ltg. William Forman, Video der UA 2013, YouTube, 02.04.2024

Ralf Hoyer: 11 Lieder für Federico

für Mezzosopran und Klavier mit Texten von Federico Garcia Lorca (1987), daraus Nr. 4, 5 und 11, Video der Aufführung im BKA-Theater Berlin vom 04.03.2025 mit Kristin Ebner (Mezzosopran) und Stefan Paul (Klavier), YouTube, 10.04.2025

Andréa Huguenin Botelho: Women and the Double Bass

Andréa Huguenin Botelho & Helen Buchbach, Spotify, Apple Music, Amazon Music, 25.01.2025

Josef Irgmaier: Méditation télégraphique

Dorothea Jäger (Gesang), Orla Geary (Violine), Josef Irgmaier (Portativ), YouTube, 05.10.2024

Khachaturyan: Schmetterling

für Stimme, Altflöte und Klavier, Neue Musik Ensemble Aachen, YouTube, 22.11.2024

Khachaturyan: Streichtrio

Trio Coriolis, YouTube, 05.11.2024

Khachaturyan: Red flame

Ensemble Assonance, YouTube, 23.07.2024

Khachaturyan: Zwei Klagelieder für Stimme

Völker der Erde, Wenn wir schlafen gehen, Karera Fujita, YouTube, 15.09.2024

Khachaturyan: Ihr Email Profil für Stimme und Klavier

Barbara Hesse-Bachmaier, Dmitrij Romanov, YouTube, 09.10.2024

Hermann Kretzschmar: Aristo Games (Hörstück)

Leslie Malton, Caroline Junghanns, Jeremy Mockridge, Aristo Band, Frankfurter Kantorei, Ltg. Winfried Toll, SWR 2, 06.07.2024

Hermann Kretzschmar: Die 32 Scansonaten – revisited (Radioinstallation)

Hermann Kretzschmar (Klavier und Stimme), Michael Rebhahn (Ansagen), SWR 2, 07.07.2024

Hermann Kretzschmar: Die Geschichten Jaakobs (Hörspiel in 8 Teilen)

u.a. Jens Harzer, Werner Wölbern, Corinna Harfouch, Teraphim Consort, SWR 2, ab 1.12. wöchentlich

Hermann Kretzschmar: Aristo Games Paralipomena (Hörspiel)

Leslie Malton, Caroline Junghanns, Jeremy Mockridge, Frankfurter Kantorei, Ltg. Winfried Toll, SWR 2, 05.04.2025

Wolfgang Lackerschmid: Sharing secrets

Stefanie Schlesinger, Wolfgang Lackerschmid Duo, alle Streaming Portale, 25.04.2025

Wolfgang Lackerschmid: Gloria's answer

Wolfgang Lackerschmid, Paquito Rivera Romero Lubambo, Hendrik Meurkens, John Lee, Paolo Braga, alle Streaming Portale, 10.01.2025

Wolfgang Lackerschmid: Einstieg

Wolfgang Lackerschmid Connection, YouTube, 08.08.2024

Benjamin Lang: Old Scatness (2016)

für Saxophonquartett, sonic.art Saxophonquartett, YouTube, 24.10.2024

Ornella Mikwasa: Blühende Esche (EP)

Ornella Mikwasa, YouTube, Spotify, 25.04.2024

Burkhard Mohr: Veni Emmanuel

Carson Cooman (Orgel), YouTube, 05.12.2025

Burkhard Mohr: Ricercare mit Pieps

Carson Cooman (Orgel), YouTube, 08.11.2025

Burkhard Mohr: Orgel-Suite mit Kurhaus-Rag

Carson Cooman (Orgel), YouTube, 21.10.2025

Burkhard Mohr: Klanginseln II

Carson Cooman (Orgel), YouTube, 14.10.2025

Burkhard Mohr: Regal meeting Vox Human

Carson Cooman (Orgel), YouTube, 12.10.2025

Niper: Glass

Animated Short Film, Ulla Menzenbach (Directing & Animation), Yurii Riepin (Music), Rachel Oker (Sounddesign), YouTube, 09.08.2024

Leo Nixim: The Seasons – June / By The Sea

Die Jahreszeiten – Juni / Am Meer, Nikolaj Simon, Spotify, 04.08.2024

Leo Nixim: Konzert: Klassik trifft Pop

mit dem Komponisten Nikolaj Simon, Veranstalter: Volkshochschule Ulm, YouTube, 25.12.2024

Angelika Pauly: Neue Walzer braucht das Land

Angelika Pauly, NRWision, 05.06.2024

Angelika Pauly: Das Rosenkonzert

Angelika Pauly, NRWision, 05.06.2024

Angelika Pauly: Concertino blu

Angelika Pauly, NRWision, 04.07.2024

Angelika Pauly: Violinkonzert in C-Dur

Angelika Pauly, NRWision, 09.07.2024

Angelika Pauly: Sommerabend-Suite

Angelika Pauly, NRWision, 30.07.2024

Axel Ruoff: Sonate

Jarosław Meisner (Posaune), Katalin Theologitis (Piano), YouTube, 29.05.2024

Axel Ruoff: Sonate

Henning Wiegräbe (Posaune), Tayuko Nakao-Seibert (Klavier), YouTube, 01.03.2024

Annette Schlünz: 6 Steine, 6 Widerscheine, 6 Echos

für gemischtes Jugend-Kammer-Ensemble, Landesjugendensemble für Neueste Musik Sachsen, Ltg. Annette Schlünz, YouTube, 27.08.2024

Annette Schlünz: Le Bleu – Le Son de Mômes

Kinder der Maternelle Roanne, Pascale Amiot, Saxophone in Zusammenarbeit mit dem Conservatoire de Roanne / Frankreich, YouTube, 21.06.2024

Annette Schlünz: Spätlicht

Fassung für Mezzosopran und Klavier, Duo Felsberga & Eckhaut, YouTube, 19.03.2025

Enjott Schneider: Notturmo Oscuro – Eine Schubert Hommage für Klavier

von der Spektral-CD „Schubert Echos“, Jelena Stojkovic, Spotify, NAXOS, 10.10.2024

Enjott Schneider: Ansbacher Orgelbüchlein, 18 Choralvorspiele

Winfried Lichtscheidel an der historischen Heilig-Kreuz-Orgel in Landsberg, Spotify, NAXOS, 10.09.2024

Johannes S. Sistermanns: How Does (the) New Emerge ?

Stonegarden, Permanente Illusion, Parasymbiosis II, Gabriella Smart, Joachim Zoepf, Johannes S. Sistermanns, Bandcamp, 16.02.2025

Johannes S. Sistermanns: Just And Thongs

Have Many Secrets and Less Photos / Once I had a Title / Standing Ovation for red Tomatoes / Lucy was Lisa / A real Fantasy / Fishing in the Indian Ocean for Compliments / Yes It Is, Johannes S. Sistermanns, Bandcamp, 01.11.2024

Johannes S. Sistermanns: Auf Blau zugehen

Berlin, raumgehen / Berlin, nachtatmen / New York, leerer Sonntagmorgen / Berlin rufen New York, Johannes S. Sistermanns, Bandcamp, 16.02.2025

Norbert Stammler: Stammler Solo Vol. 4

The Music of Norbert R. Stammler, Norbert Stammler, iTunes, Spotify, YouTube, Deezer, u.a., 16.05.2025

Meike Katrin Stein: Nordlicht

Mystopera, Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube etc., 29.11.2024

Hannah Stienen: Schick in Schwarz

Hannah Stienen, 17.01.2025

Friedemann Stolte: neujahresmorgen

eine Miniatur (2024) für Klavier, Kalimba & Zimbel, Friedemann Stolte (Komposition, Text, Fotos & Film), YouTube, 02.01.2024

Friedemann Stolte: an der schwelle des jahres

eine Miniatur für Klavier (mit Kalimba, Infinite Sustainer und Luftballons), Friedemann Stolte (Musik, Text, Photos, Spiel, Aufnahme, Mix und Film), YouTube, 01.01.2025

Friedemann Stolte: im garten des verweilens

für Sopran, Viola und Schlagwerk mit 5 Terracottagefäßen, Ensemble Renibre, YouTube, 10.08.2024

Suug: Der König im Kopf

Reflexionen über unsere Wahrnehmung der Welt, Suug, Spotify, Amazon, Apple music, Bandcamp, etc., 28.03.2025

Gebhard Ullmann: Kompositionsseite von Gebhard Ullmann

Gebhard Ullmann, Al Pari Quartett, Vitalii Kyianytsia, Lux: NM u.a., Website, Dez 2024

Gebhard Ullmann: Streichquartett No.3

Gebhard Ullmann, Universal Edition, März 2025

Clemens von Reusner: Kandinsky Music Painter

16 tracks, Bandcamp, 26.11.2024

Clemens von Reusner: transient

Bandcamp, 26.11.2024

Richard Wester: George Nussbaumer & Richard Westers Gästeliste: Männersache!

Richard Wester, George Nussbaumer & Gäste: Klaus Lage, Manfred Maurenbrecher, Dominik Plangger, Johannes Kirchberg, Mattis Brodersen, Micha Brandt, Spotify, Amazon u.a., 04.04.2025

Wild As Her: Matches & Gasoline

Caroline von Brünken, Chris Kaufmann, Spotify, iTunes, Apple Music, Deezer, Tidal, 14.02.2025

Wild As Her: Unloving You

Caroline von Brünken, Chris Kaufmann, Spotify, iTunes, Apple Music, Deezer, Tidal, 10.01.2025

Wild As Her: Kingsize Heart

Caroline von Brünken, Chris Kaufmann, Spotify, iTunes, Apple Music, Deezer, Tidal, 20.09.2024

Wild As Her: Drink You Off My Mind

Caroline von Brünken, Chris Kaufmann, Spotify, iTunes, Apple Music, Deezer, Tidal, 07.11.2024

Wild As Her: Heatwave

Caroline von Brünken, Chris Kaufmann, Spotify, iTunes, Apple Music, Deezer, Tidal, 14.02.2025

Alisa Wunder: Cosmos

für Klavier, Alisa Wunder, YouTube, 05.10.2024

Alisa Wunder: Owl

für Klavier, Alisa Wunder, YouTube, 03.01.2025

Fabian Zeidler: Another German Tank Story (OST)

04.07.24

Uraufführungen

Rückschau: 1. Juni 2024 – 31. Mai 2025

JUNI

01.06.24 Damian Maria Rabe: Odessa - Serenade für Kammerorchestert

for strings, woodwinds and horns, youtube

01.06.24 Dieter Mack: Ombak

für Oboe, Bassklarinette (Kl.), Violine, Viola, Kontrabass, Mitglieder des Ensemble MusikFabrik Köln, Festival Mostra Sonora de Sueca, Sueca/Valencia

06.06.24 Roger Hanschel: Sur le Motif

für Bläserquintett, Monet Quintett, Kaiser-Friedrich-Halle, Mönchengladbach

07.06.24 ORnella Mikwasa: Blühende Esche EP - Live Performance

Ornella Mikwasa, Abel, Alex (Trio), Stadtklang, Düsseldorf

08.06.24 Frank Michael: Clash-play op. 146

für 3 Schlagzeuger, Clsh-Trio, Elisabeth-Schneider-Stiftung, Freiburg

12.06.24 Friedemann Stolte: time hatchings #4: twenty sounds puzzle

an electroacoustic piece (2024), Semperoper, Dresden, für die Choreografie „PUZZLE“ zur Soiree der Palucca Hochschule für Tanz3

16.06.24 Roger Hanschel: Layers of Perception

für Fagott, Piano, Theo Plath, Aris Blettenberg, Villa Bellestate, Grafschaft Holzweiler

19.06.24 Martin Münch: Jubel-Ouvertüre op. 11a (1982, rev. 2024)

für Klavier solo, Emanuele Delucchi, Konzertsaal Wolfsbrunnen, Heidelberg

20.06.24 Johannes S. Sistermanns: Decoupling

Elektroakustische Komposition, New York City Electroacoustic Music Festival 2024 (NYCEMF), New York

21.06.24 Andréa Huguenin Botelho: Odoyá, Yemanjá!

für Frauenchor, Frauenchor Chora, Humbolt Forum (Schlüterhof), Berlin

21.06.24 Benjamin Lang: Der Tod Jesu (2023)

für Trompete, Schlagzeug, Chor (oder vergleichbare Gruppierung) und Orgel, Reger Vokalensemble, Ltg. Andreas Weil, St. Michael zu den Wengen, Ulm

21.06.24 Richard Wester: Meerumschlungen

für sechsköpfige Band, 4 Gesangssolisten, 8 Streicher und 100köpfigen Chor,, u.a. George Nussbaumer, Maya Mo, Taleja Grossmann, Theater, Flensburg

22.06.24 Gerald Eckert: Verschränkung - ins Offene

für Kontrabassflöte, Elektronik und Tonband, Beatrix Wagner (Kontrabassflöte), Loreto Theatre, New York, NYCEMF 2024

22.06.24 Andréa Huguenin Botelho: Epàhey Oyá!

für 5-stimmigen Chor, Solistin (Sopran), Vocal Ensemble Acanto, St. Matthäus-Kirche, Berlin, Konzertreihe Unerhörte Musik

22.06.24 Benjamin Lang: Wer auf die Wolken sieht, wird nie ernten (2024)

für Orgel, Birger Petersen, St.-Jacobi-Kirche, Greifswald

22.06.24 Wolfgang-Andreas Schultz: Der Schleier der Maya, Motette

Text: Friedrich Rückert und Ludwig Uhland, für gemischten Chor, HamburgVokal, Ltg. Matthias Mensching, St. Johannes Eppendorf, Hamburg

23.06.24 Josef Irgmaier: Mozart in Dreams

für elf Blechbläser, Grassauer Blechbläser, Innenhof des Landratsamts, Traunstein, Musiksommer zwischen Inn und Salzach

23.06.24 Christiane Michel-Ostertun: Ich preise dich

Text: Psalm 150, für Koloratursopran und Orgel, Isabel Delemarre (Sopran), Daniel Kaiser (Orgel), Kath. Kirche St. Pirmin, Pirmasens

JULI

06.07.24 C. René Hirschfeld: Da Pacem

für 4 Soprane, Studenten der HfM Hanns Eisler Berlin, 4', Berlin

09.07.24 Gerald Eckert: Verschränkung – ins Offene II

für 2-(4)-Kanal-Tonband, Gerald Eckert, Hanyang University, Seoul, ICMC 2024

11.07.24 Peter Fulda: Hypercube I+II

für Gesang, Trompete, 2 Saxophone, Harfe, E-Gitarre, Streichtrio, Schlagzeug, Metropolmusik, Neues Museum, Nürnberg

20.07.24 Dorothee Schabert: ZwischenRäume

für Streichorchester, Orchestervereinigung Kempten, Ltg. Mary Ellen Kitchens, Thermen, Kempten

21.07.24 Frank Michael: Kontraste op. 99 Nr.4

für Mundharmonika und Bassklarinette, Ulrich Müller-Froß und David Glenn, Schloß Bürgeln, Markgräfler Land

26.07.24 Dorothee Schabert: Being Human

für zwei Violinen, Gregor Dierck, Benjamin Spillner, Funkturm SWR, Sasbachwalden

AUGUST

01.08.24 Damian Maria Rabe: Ganymed – Orchestral suite

Orchestra Work with Baritone, after the poem by Friedrich Hölderlin in 8 parts, Part 6 – „Der Linkische“ Recording with Anthony Anderson, Washington D.C., youtube

23.08.24 Charlotte Seither: Paintings

für Kammerchor a cappella, Landesjugendchor Rheinland-Pfalz, Ltg. Nele Erestes, St. Martinskirche, Neuwied-Engers, Auftragswerk des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz zum 40-jährigen Jubiläums des Landesjugendchores Rheinland-Pfalz

29.08.24 Katharina Roth: Shakti

für Bassflöte, Viola, Sitar und Schlagzeug, PART-Ensemble: Srijanee Banerjee (Sitar), Evelin Degen (Flöte), Alba Gonzalez (Viola), Rie Watanabe (Schlagzeug), Zentralbibliothek, Essen, im Rahmen des Projekts „female affairs“

SEPTEMBER

06.09.24 Henry Mex: Spread for Piano

für Klavier, Jan Gerdes, Palais Wittgenstein, Düsseldorf

07.09.24 Anselm Breuer: Samson

Oper in einem Prolog und fünf Akten, Libretto: Voltaire, für Soli, Chor und Orchester, Corps de Ballet, Timon Führ (Samson), Sonja Grevenbrock (Dalila u.a.), Vokalensemble Canticum, Main-Barockorchester Frankfurt, Ltg. Anselm Breuer, Augustinerkirche, Mainz

08.09.24 Thomas Leppuhr: The Hidden Fugue

für Streichtrio, Streichtrio des Ensembles El Perro Andaluz: Alwyn Tomas Westbrooke (Violine), Laura Strobl (Viola), Benjamin Arnold (Violoncello), DenkRaum Sophienkirche, Dresden

08.09.24 Dorothee Schabert: La Boule

Klanginstallation für vier Lautsprecher, GEDOK-Forum, Berlin Rangsdorf

08.09.24 Friedemann Stolte: erkundungen am ungesagten oder: wie zeiten driften

für Streichtrio, Streichtrio des Ensembles El Perro Andaluz Dresden, DenkRaum Sophienkirche, Dresden

13.09.24 Thomas Leppuhr: Drei Sekunden habe ich vor dem Beton

Vier Fragmente für Sopran und Klavier, Text: Thomas Josef Wehlim, Christine Simolka (Sopran), René Wohlhauser (Klavier), Bezirkszentralbibliothek, Berlin

14.09.24 Manuel Hilleke: Grand Fantasy Fanfare (for large orchestra)

für Großes Orchester, Sinfonietta Mainz, Flughafen Hangar, Mainz Finthen

14.09.24 Manuel Hilleke: Victory Fanfare (for large orchestra)

für Großes Orchester, Sinfonietta Mainz, Flughafen Hangar, Mainz Finthen

14.09.24 Manuel Hilleke: Serenity of Sadness (for strings)

für Großes Orchester, Sinfonietta Mainz, Flughafen Hangar, Mainz Finthen

21.09.24 Benjamin Lang: Drei leichte märchenhafte Stücke (2024)

für Klavier, Friederike Lang, Musik- und Kunstschule Ataraxia, Schwerin

21.09.24 Peter Manfred Wolf: Nachklang für Wolfgang Rihm

für Klavier solo, Peter Manfred Wolf, Kunst- und Musikschule Ataraxia, Schwerin

22.09.24 Veit Erdmann-Abele: Musik aus Mitteleerde

für Marimbaphon, Harfe, Kontrabass, Monrepos Trio, Schloss Monrepos, Ludwigsburg

26.09.24 Moritz Laßmann: Mutations

für Akkordeon solo, Nepomuk Golding, Akkordeon, Kunststation St. Peter, Köln

28.09.24 Elisabeth Fußeder: Wiegenschweigen

Text: Ilse Weber, für Gemischten Chor a cappella, Bundesjugendchor, Ltg. Anne Kohler, Galerie Herrenhausen, Hannover, (chor.com)

28.09.24 Josef Irgmaier: Calibration

für Klavier 4-hdg., Firmian Drost & Fruzsina Lugosi, Schwere Reiter, München, Festival Antennenglühn: Tag der Neuen Musik

28.09.24 Johannes S. Siermanns: Immer jetzt

Radiofones Hörstück, SWR KULTUR Ohne Limit – Ars Acustica, Baden-Baden

28.09.24 Rudi Spring: Frühlingsahnung II op. 98B, Nr. 2 (2023)

Text: Joseph von Eichendorff, für Bariton und Klavier, Linus Mödl, Rudi Spring, Schwere Reiter, München

28.09.24 Rudi Spring: Schicksallos op. 99, Nr. 7 (2021)

Text: Friedrich Hölderlin, für Bariton und Klavier, Linus Mödl, Rudi Spring, Schwere Reiter, München

29.09.24 Gerhard Staebler: Gestochen scharf

Performance, für Stimme, Klavier, Kunsu Shim, Gerhard Stäbler, EarPort, Duisburg

OKTOBER

01.10.24 Khachatryan: Streichtrio

Trio Coriolis, Seidlvilla, München, Portrait-Konzert „verhört“

01.10.24 Khachatryan: Symphony of stones - String Quartet No. 3

für zwei Geigen, Bratsche und Violoncello, Anna Sophie Dauenhauer, Thomas Hofer, Klaus-Peter Werani, Hanno Simons, Seidlvilla, München, Portrait-Konzert „verhört“

01.10.24 Norbert Stammberger: No War 8.0

für Baritosaxophon, Norbert Stammberger, Schwere Reiter, München

01.10.24 Norbert Stammberger: Peace 8.0

Trio für Saxophon, Piano und Kontrabass, Norbert Stammberger, Rieko Okuda, Félicie Bazelaire, Schwere Reiter, München

01.10.24 Norbert Stammberger: Love, Peace, No War 8.0

Trio für Saxophon, Piano und Kontrabass, Norbert Stammberger, Rieko Okuda, Félicie Bazelaire, Schwere Reiter, München

01.10.24 Meike Katrin Stein: Die Ballade vom Nachtfalter

für Quintone Solo, Meike Katrin Stein, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Berlin, 10-jähriges Jubiläum der Initiative „Frauen unternehmen“

03.10.24 Gustavo Strauß: Through lashing rain

Text: Katherine Barritt, für Kammerchor und Streichquartett, Das Vokalprojekt, Paranormal String Quartet, Stadtkirche, Schwabach, Mixtur Festival

04.10.24 Jochen A. Modeß: Potsdamer Friedensglocken

für Blechbläserensemble, Posaunenchor Nordblech, Ltg. Eva-Christiane Schäfer, Friedenskirche, Potsdam

04.10.24 Annette Schlünz: Tiefhoffnungsblau

Musik zu Heinrich Schütz, bezugnehmend auf eine Auswahl der Symphoniae Sacrae III, Text: Ulrike Schuster, für 2 Soprane, Altus, Tenor, Bariton und 14 Instrumentalisten alter Instrumente, Isabelle Schicketanz, Joowon Chung, Stefan Kunath/Jaro Kirchgessner, Martin Schicketanz, Ensemble Aelbgut, Ltg. Alina Albach, Stadtkirche St. Marien, Weißenfels, Eröffnung des Heinrich Schütz-Musikfests

05.10.24 Florian Poser: Capriccio ad jubilaum

für Sinfonieorchester, Bundesamateurorchester, Ltg. Judith Kubitz, Elbphilharmonie, Hamburg, zum 100-jährigen Jubiläum des Bundesverbands Amateurmusik Sinfonie- und Kammerorchester (BDLO)

09.10.24 Burkhard Mohr: Bux in e – Soliticious Projection

für Orgel, Carson Cooman, Harvard University, Boston/Mass.

11.10.24 Kaan Bulak: Pendulum – Piano Concerto No. 2

für Augmented Piano, Orchester, Kaan Bulak (Solist), Alexandr Iradyan (Dirigent), Filharmonia Olsztyn, Filharmonia, Olsztyn, Polen

11.10.24 Dorothea Hofmann: Time To Move On

für Violine, Klarinette und Klavier, Trio Erämaa, Brüssel

12.10.24 Frank Michael: Passacaglia op.5 Nr. 3

für Flöte, Viola, Violoncello, Camerata Instrumentale Freiburg, Historisches Kaufhaus, Freiburg

12.10.24 Frank Michael: Freye Fantasie op. 129b

Hommage à Carl Philipp Emanuel Bach, für Flöte, Viola, Violoncello, Camerata Instrumentale Freiburg, Historisches Kaufhaus, Freiburg

14.10.24 Rainer Hecht: 2. Sonate für Violine und Klavier 2016

Ewelina Nowicka (Violine), Bernhard Fograscher (Klavier), Orchesterstudio der Hochschule f. Musik und Theater, Hamburg, 50. Festival Neue Musik Lüneburg/Hamburg

14.10.24 Johannes S. Siermanns: un ent los

Elektroakustisches Konzert, Johannes S. Siermanns, echoraum / Shut up and listen Festival, Wien

15.10.24 Mia Schmidt: Was alles für die Dörfer des Hexentals bedeutete

Text: Marie Luise Kaschnitz, für Sopran, Fagott, Violoncello, Klavier, Svea Schildknecht, Annette Winker, Beverley Ellis, Olivia Shurman, Elisabeth-Schneider-Stiftung, Freiburg

17.10.24 Marta Kowalczyk: Boje Trepetljike

für Gitarre und Akkordeon, Lux Nova Duo, Instituto Cervantes Chilehaus, Hamburg

18.10.24 Dorothea Hofmann: Säulen der Schöpfung

für Orgel, Jürgen Geiger, Weilheim

18.10.24 Katharina Roth: Tot ist das Mädchen

für Orgel, Jürgen Geiger, Weilheim

18.10.24 Wolfgang-Andreas Schultz: Herbstfuge - Sieben Haiku

Text: verschiedene japanische Dichter, für Sopran und Klavier, Risako Hiramatsu, Alte Schmiede, Wien, Livestream

19.10.24 Frank Michael: Chamäleonesken op. 147

kafkaesk – cagesk – jubileesk, für 18 Soloinstrumente, 50 Jahre Musikschule Müllheim, Bürgerhaus, Müllheim Markgräflerland

22.10.24 Jan Cyž: so nahe...

für Mandoline-Solo, Betina Müller, BTU, Cottbus

22.10.24 Martin Christoph Redel: Introdution und Scherzo infernale op.105

für Fagott und Klavier, Nikolaus Maler (Fagott), Rafael Klepsch (Klavier), Großer Saal der Hochschule für Musik, Nürnberg

26.10.24 Charlotte Seither: saphir und haut, Nr. 1 und 4

Text: Paul Gerhardt, für Stimme und Inside-Piano, Lini Gong (Sopran), Ya-Ou Xie (Klavier), Deutsch-Türkische Musikakademie, Berlin, Auftragswerk der Kulturförderung Berlin-Schöneberg

27.10.24 Khibla Amichba: Solemn March

for Orchestra, Audio-mastering, Marathon-start-music, Sukhum

31.10.24 Peter Fulda: icons

Programm für Jazztrio (Klavier, Kontrabass, Schlagzeug), Peter Fulda Trio, Tafelhalle, Nürnberg

NOVEMBER

02.11.24 Johannes S. Siermanns: KlangSpann 02_20

Elektroakustische Komposition, Johannes S. Siermanns, Atelier Ernst von Hopffgarten, Trebel / Wendland, Akusmatisches Konzert

07.11.24 Peter Kiefer: Samsara – Transitions Sounds on the path

Klanginstallation Donnerstag, 07.11.24 – Sonntag, 10.11.24, Klangbrücke, Aachen, In Front Festival 2024 - Freiräume

07.11.24 Burkhard Mohr: Ricercare mit Pieps

für Orgel, Carson Cooman, Harvard University, Boston/Mass.

07.11.24 Friedemann Stolte: sommerabendlied: hinunter ist der sonne schein

für Altus, Bassklarinette und Akkordeon, Susanne Stock (Akkordeon), Georg Wettin (Bassklarinette), Christoph Dittmar (Altus), Gemeindezentrum der Herrnhuter, Zwickau

08.11.24 Gustavo Strauß: Wyld

Jugendoper, Libretto: Sarah Scherer, für Sopran, Bariton, Bassbariton, Klarinette, Horn, Percussion (Tri/Tamb/KITr/Beck/BD/Vibr), Violine, Violoncello, Kontrabass, Bayerisches Staatsorchester, Große Probephöhne der Bayerischen Staatsoper, München

09.11.24 Nikolaus Brass: Im Tal - Tag und Traum I

Sextett: Fl., Klar. (B), Flügelhorn (B), Violine, Viola, Violoncello, Ensemble Plus, Landesstudio ORF Vorarlberg, Dornbirn, Auftrag vom Festival „Texte&Töne“

09.11.24 Andréa Huguenin Botelho: Cantata Ayabás

für Frauenchor, Solistinnen (Sopran und Mezzo-Sopran), Sinfonieorchester und brasilianische Perkussion, Adriane Queiroz (Sopran), Natalia Skrycka (Mezzo-Sopran), Ayabás Frauenchor Berlin, Frauenchor Chora, Ltg. Andréa Huguenin Botelho, Schloss Britz - Kulturstall auf dem Gutshof, Berlin

09.11.24 Matthias G. Merzhäuser: Cantate domino

für vier- bis sechsstimmigen Männerchor, Sprecher, Klavier ad. lib., Männerchöre Wallmenroth und Niederfischbach, Anja Braun (Klavier), Katholische Kirche Don Bosco, Wallmenroth

09.11.24 Fabian Zeidler: Miniatures for ensemble

I. inHARMONIE / II. throughSCALES / III. forGROOVING / IV. byRHYTHM / V. withIMPROVISATION / VI. inTUNE, for Flute, Soprano Saxophone, Trumpet, Vibraphone, Accordion, Violin, Violoncello, Georg Katzer Ensemble, Klangwerkstatt, Berlin

10.11.24 Dorothee Schabert: Lumina Nova: I „Böen“, II „Aufwind“

akusmatische Komposition für vier Lautsprecher, Orgelfabrik, Karlsruhe Durlach, zu TanzPerformance

11.11.24 Xuan Yao: Zwei Personen – Komm zu meiner Beerdigung

für Oboe, Cornelius Finke, Kunstquartier Bethanien, Berlin

13.11.24 Roland Breitenfeld: Licht rodet Kälte (Version 2024)

aus: „Von Stimmen umwittert...“ Liederzyklus nach Gedichten von Peter Huchel, für Sprecher, Bassflöte, Bassklarinette und Live-Elektronik, Ensemble Profectio, Ullo von Peinen (Sprecher), Frank Michael (Bassfl.), Andrea Nagy (Bassklar.), Roland & Ingrid Breitenfeld (Live-Elektronik und Klangregie), Elisabeth-Schneider-Stiftung, Freiburg

13.11.24 Marta Kowalczuk: Heat - Ein musikalischer Cooldown

Musiktheater vom Team Affekt und Gästen, für Sopran, Schauspiel, Cello, Barockcello, Klavier, Tonali Saal, Hamburg

13.11.24 Mia Schmidt: Occhi lucenti

Text: Mia Schmidt, für Sopran, Klarinette, Elektronik, Svea Schildknecht, Andrea Nagy, Roland Breitenfeld, Mia Schmidt, Elisabeth-Schneider-Stiftung, Freiburg

14.11.24 Tomasz Skweres: Four Elements

Double Concerto for two Flutes and String Orchestra, Łukasz Długosz, Agata Kielar-Długosz, Cappella Gedanensis, Ltg. Jacek Brzozowski, Konzertsaal der Cappella Gedanensis (ehemalige Mennoniten Kirche), Danzig, Polen

15.11.24 Axel Gebhardt: Omen

Eine Fantasie über Arnold Schönbergs Klavierstück op. 19 Nr. 2, für 2/2/Bklr/1-2/1/1/0-S(1)-Solo-Str. 8/2/2/1, Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck, Ltg. Jan Michael Horstmann, Gesellschaftshaus, Magdeburg, Eröffnungskonzert Tonkünstlerfest

16.11.24 Christian Bährens: Die Elfe der Nacht

Text: Heinrich Martin Jaenicke, für Gemischten Chor a cappella, Wilmerdorfer Kammerchor, Ltg. Christian Bährens, St. Matthäus-Kirche an der Philharmonie, Berlin

17.11.24 Sebastian Bahr: Durch die Spiegel

Text: Sarah Kirsch, für Violine, Klavier, Schlagwerk und Sprecherin, Katarzyna Szydłowska (Violine), Haesung Bahr (Klavier), Luise Schulz (Schlagwerk), Valeria Ferun Gesell (Sprecherin), Musik- und Kunstschule, Hansestadt Stendal, 31. Tonkünstlerfest 2024 des Deutschen Tonkünstlerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

17.11.24 Sebastian Bahr: épilogue

Fagott solo, Daniel Kischinski, Musik- und Kunstschule, Hansestadt Stendal, 31. Tonkünstlerfest 2024 des Deutschen Tonkünstlerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

17.11.24 Charlotte Seither: obhut I-XI

für Akkordeon solo, Akkordeonklasse Gerhard Scherer, Kunstquartier Bethanien, Berlin, Auftragswerk der Ernst von Siemens Musikstiftung für die Klangwerkstatt Kreuzberg

18.11.24 Hans-Wilhelm Hösl: Dona eis ...

Toccata für Streichorchester op. 32, Collegium musicum der BTU Cottbus-Senftenberg, Ltg. Krzysztof Świtalski, Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst „Dieselkraftwerk“, Cottbus

23.11.24 Enjott Schneider: Beatitudines – Die Seligpreisungen

Oratorium zu „1300 Jahre Erzdiözese München-Freising“, für Sopran, Bariton, Chor, Solovioline und Orchester, Caroline Adler (Sopran), Ansgar Theis (Bariton), Ingolf Turban (Solovioline), Ruben Sturm (Orgel), die Domchöre, Dombläser und Domorchester, Frauendom, München

23.11.24 Richard Wester: Hades-Tänze II

Text: div., für 5köpfige Band, 8 Sänger, 2 Tänzer, Kapelle Friedenshügel, Flensburg

24.11.24 Enjott Schneider: The dao of water. Double concerto for Yanqin & Kanun

für chinesische Yanqin, türkische Kanun, Orchester, Lee Berman (Yanqin/Hongkong), Hakan Günkör (Kanun, Türkei), Hongkong Chinese Orchestra, Ltg. Chew Hee Chiat, Culturel Center of Hongkong

26.11.24 Xuan Yao: Zwei Personen – Amnesie

für Trompete mit Elektronik, Yidan Chang, Kammermusiksaal, Freiburg i.Br.

26.11.24 Xuan Yao: Zwei Personen – Ersticken

für Akkordeon und Flöte, Sara Vázquez Sanz (Fl.), Tin Fledrović (Akkordeon), Kammermusiksaal, Freiburg i.Br.

26.11.24 Xuan Yao: Reset

für Ensemble, Lara Jakobi, Ognjen Milosavljevic (Cello), Theresa Wagner (Vla), Mátyás Kapitány (Tuba), Louis Rochefort, Yidan Chang (Trp), Giacomo Lapegna (Fag), Sara Vázquez Sanz (Fl), Qiyang Zhang (Kla), Cornelius Finke (Ob), Tin Fledrović (Akk), Ltg. Joey Tan, Kammermusiksaal, Freiburg i.Br.

26.11.24 Xuan Yao: Zwei Personen – Sie

für ein Streichinstrument mit Sprecher, Lara Jakobi, Kammermusiksaal, Freiburg i.Br.

27.11.24 Nikolaus Brass: Dialoghi d' amore V

für Klavier solo, Pean Pierre Collot, Orffzentrum, München, Portraitkonzert zum 75. Geburtstag

28.11.24 Leo Nixim: Klassik trifft Pop / Die Jahreszeiten

Text: Federico García Lorca: „Soneto de la dulce queja“, für Piano, Gitarre, Akkordeon, Fagott, Querflöte, Gesang, Saxophon, Violine, Nikolaj Simon und die musikalischen Gäste, Club Orange (Volkshochschule), Ulm

28.11.24 Leo Nixim: Flügelschlag – Improvisation

Text: Essay „Flügelschlag“ von Ulrike Miller, Piano, Nikolaj Simon (Improvisation), Club Orange (Volkshochschule), Ulm

29.11.24 Thomas Emanuel Cornelius: Reflections 1 & Reflections 2 on Anton Bruckner
für Orgel, Thomas Emanuel Cornelius, Elbphilharmonie, Großer Saal, Hamburg

29.11.24 Peter Fulda: Fun With Nightmares – Musik mit Kafka

Text: Franz Kafka, für Saxophon/Harfe, Vibraphon, Streichtrio, Klavier, E-Bass/Kontrabass, 2 Schlagzeuge, Sprecher, Peter Fulda Trio, Trio Vier, RAJ-Trio, Tristan Vogt, Kulturforum Fürth, Fürth

DEZEMBER

01.12.24 Christian Bährens: Machet die Tore weit – Festkantate zum 1. Advent

für Solo (Tenor/Sopran), Chor, Blechbläser und Orgel, Matthias Knop (Tenor), Alain Brun-Cosme (Orgel), Blechbläser und Kantorei der Matthäus-Gemeinde Steglitz, Matthäus-Kirche Steglitz, Berlin

05.12.24 Stefan Lienenkämper: ...durch die Kiefern tropft feucht das Licht des Mondes herab

für Blockflöten und Zuspil, Ivo Berg, Kunsthaus, Potsdam

06.12.24 Bernhard Plechinger: Wie leise rieselt der Schnee?

für Alt-Posaune Solo und Sinfonieorchester, Norwin Hahn (Posaune), hr-Sinfonieorchester, Ltg. Vassilis Christopoulos, Alte Oper, Frankfurt am Main

14.12.24 Jan Cyž: der mann, der... ernst b.

für Violine-Solo, Malte Hübner, Sorbisches Museum, Bautzen

14.12.24 Veit Erdmann-Abele: Per cinque

für 3 Klarinetten, 1 Bassethorn, 1 Bassklarinette, Klarinettenquartett der Musikschule Reutlingen, Spitalhof, Reutlingen

19.12.24 Jan F. Kurth: Wie auch immer

Text: Max Czollek, für Stimme, Zuspil, Die Soziale Gruppe, E-Werk, Freiburg, in „Lieder, zu singen wenn die Welt untergeht“

19.12.24 Jan F. Kurth: Das Wissen

Text: Michel Serres, für 3 Singstimmen, Orgel, E-Gitarre, Die Soziale Gruppe, E-Werk, Freiburg, in „Lieder, zu singen wenn die Welt untergeht“

19.12.24 Jan F. Kurth: Unsere Haltung

Text: Herbert Wehner, für 3 Singstimmen (A-Capella), Die Soziale Gruppe, E-Werk, Freiburg, in „Lieder, zu singen wenn die Welt untergeht“

19.12.24 Jan F. Kurth: Hope is a Killer

Text: Joana Macy, für 3 Singstimmen, E-Gitarre, Orgel, Die Soziale Gruppe, E-Werk, Freiburg, in „Lieder, zu singen wenn die Welt untergeht“

19.12.24 Jan F. Kurth: Wer herausgeht

Text: Herbert Wehner, für 3 Singstimmen, Zuspil, Die Soziale Gruppe, E-Werk, Freiburg, in „Lieder, zu singen wenn die Welt untergeht“

25.12.24 Axel Ruoff: Und die Finsternis hat's nicht ergriffen...

Liturgische Weihnachtsmusik, für Bariton, Violoncello und Orgel, Jörg Gottschick, Marika Gejrot, Lothar Knappe, St. Matthäus, Berlin

JANUAR

01.01.25 Meike Katrin Stein: You are the Rain

für Sopran und Sinfonieorchester, Christine Reber, Sinfonieorchester Ludwigsburg, Ltg. Hermann Dukek, Forum am Schlosspark, Ludwigsburg, im Rahmen des Neujahrskonzerts des Sinfonieorchesters Ludwigsburg

- 03.01.25 Jan Cyž: fermate medie**
für Violine, Viola, Violoncello, Ayda Demirkan, Waltraut Elise Elvers, Ramón Jaffé, Robert-Schumann-Saal im Bechstein Zentrum, Dresden
-
- 05.01.25 Anna Ikramova: LipBO-Suite**
für Blockflötenorchester, Lippisches Blockflötenorchester, Kunstgalerie, Schieder-Schwalenberg
-
- 08.01.25 Dorothea Hofmann: Mit den Fingern zu singen**
für Yatga (mongolische Zither), Sarah Wurmer, München
-
- 12.01.25 Christiane Michel-Ostertun: Die Weisen aus dem Morgenland – Erzählkonzert (nicht nur) für Kinder**
Text: Ulrike Krumm, für Chor, Xylophon, Glockenspiel, Sprecher, Kammerchor Cantabile, Ltg. Christiane Michel-Ostertun, Epiphaniaskirche, Mannheim
-
- 14.01.25 C. René Hirschfeld: Da Pacem**
Fassung für gemischtes Vokalquartett S/A/T/B, AuditivVokal Dresden, Ltg. Olaf Katzer, Leonardi-Museum, Dresden
-
- 14.01.25 Burkhard Mohr: Preludio con Intermezzo**
für Orgel, Carson Cooman, Harvard University, Boston/Mass.
-
- 14.01.25 Gerhard Staebler: Sehen**
aus: All is to be dared (2020), 4. Satz, für achttimmiges Vokalensemble, elektronische Klänge und Video, AuditivVokal Dresden, Ltg. Olaf Katzer, Leonardi Museum, Dresden
-
- 15.01.25 Robert HP Platz: distancing...**
für Violine & Orchester, Carolin Widmann, DSO, Ltg. Anna Skryleva, Haus des Rundfunks, Berlin, RBB
-
- 17.01.25 Stefan Lienenkämper: Der Tag**
für Stimme und Akkordeon, Irene Kurka, Marco Kassl, Fraktionen – Festival für zeitgenössische Musik, Bielefeld
-
- 20.01.25 Rainer Lischka: Quintetto capriccioso**
für Klarinette und Streichquartett, Billy Schmidt, Streichquartett der Staatsoperette Dresden, Kranfoyer der Staatsoperette, Dresden, im Rahmen der Green-Box-Kammerkonzerte
-
- 23.01.25 Henrik Ajax: a body to the world**
für Cello mit live-Elektronik, Anna Grenzner, Kultum, Graz
-
- 25.01.25 Camille van Lunen: Ich liess Dir mein Kleid zurück aus Sonnengefieder**
Vertonungen auf Gedichte jüdischer Dichterinnen, Text: Hilde Domin, Dagmar Nick, Gertrud Kolmar, für Mezzosopran und Klavier, Jiaying Lin (Mezzosopran), Xueqi Wang (Klavier), Musikhochschule, Köln, Liedwettbewerb 2. Preis
-
- 26.01.25 Gerhard Staebler: Nicht Wahr?**
Ko-Komposition mit Kunsu Shim, für 2 Akteure, Kunsu Shim und Gerhard Stäbler, EarPort, Duisburg
-
- 27.01.25 Roland Leistner-Mayer: 8. Streichquartett - Das Wirbelquartett**
für Streichquartett, Sojka-Quartett Pilsen, Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde, Regensburg
-
- 28.01.25 Dieter Mack: Zappa's Delight**
für Fagott solo, Elias Schneider, kleiner Konzertsaal der Musikhochschule, München
-
- 28.01.25 Martin Christoph Redel: Erik Saties „Sports et Divertissements“ – Eine kompositorische Interpretation**
Großes Ensemble mit Sprecher und Bildprojektion, ensemble oktopus, Ltg. Armando Merino, Reaktorhalle, München

03.02.25 Niper: Fragile

für Gitarre, Vladyslav Indyk, HMTM, München

13.02.25 Katharina Roth: Lost

für Flöte, Klavier und Kontrabass, Ensemble Aventure: Nataša Maric (Flöte, a.G.), Akiko Okabe (Klavier), Pietro Elia Barcellona (Kontrabass, a.G.), Elisabeth Schneider Stiftung, Freiburg

13.02.25 Annette Schlünz: Spätlicht

Text: Ulrike Schuster, für Mezzosopran und Klavier (mit Fassungen für hohe, mittlere, tiefe Stimmen), Duo Felsberga & Eckhaut, Kunstuniversität, Graz, Finale im Wettbewerb „Schubert und die Moderne“

14.02.25 Thomas Emanuel Cornelius: Sonnen Licht Strahlen

Text: Thomas Emanuel Cornelius, für acht- bis zehnstimmigen gemischten Chor, Universitätschor Marburg, Ltg. Nils Kuppe, Johanneskirche, Gießen

14.02.25 Veit Erdmann-Abele: Alle Geschöpfe der Erde, Motette

Text: Franziskus von Assisi, für acht Vokalsolisten, Karlsruher Vokaloktett, Kunstverein Reutlingen, Reutlingen

14.02.25 Niper: Wiegenlied

für Kammerorchester, Volta Ensembles, St.Clemens Kirche, München

14.02.25 Niper: Märchen

für Kammerorchester, Volta Ensembles, St.Clemens Kirche, München

15.02.25 Khibla Amichba: Musik is my soul (Dedication to M. Glinka)

for Piano, Maria Urbanovich, Glinka-Salon, Berlin

15.02.25 Johannes Wulff-Woesten: Im Zauberhaus

Melodram nach Gelegenheitsgedichten 1824/ 25 von Ludwig Tieck, für Sprecher, Flöte, Klarinette, Violoncello, Harfe und Celesta, Semperoper, Dresden, im Rahmen der Matinée „40 Jahre Semperoper“

16.02.25 Stefan Hippe: Toccata für D

für Akkordeonorchester, Bundesakkordeonorchester, Ltg. Silke D'Inka, Neues Museum, Nürnberg

16.02.25 Albrecht Imbescheid: Collisioni

für Fl, Klar, Vl, Vcl, Kb, Pno, Vib, ton-art-Ensemble, Das Neue Blarer, Esslingen

22.02.25 Enjott Schneider: Creatio – Vom Mysterium des ewigen Ursprungs

85-minütiges Oratorium, für Sopran, Chor, Saxophonquartett, Celloquartett, Percussionquartett und Orgel, Julia Sophie Wagner (Sopran), Miroslav Nemeč (Sprecher), Münchner Motettenchor, „We Are Video München“, Ltd. Benedikt Haag, Matthäuskirche, München

23.02.25 Khibla Amichba: Tango „Nostalgia“

Version for flute and piano, Natalya Ulyanovsky, Gonzalo Cortés, USA, Norfolk

23.02.25 Gerald Eckert: Alter der Wirklichkeit

für großes Ensemble und Live-Elektronik, Ensemble Reflexion K, Nicolaikirche, Eckernförde, 10. int. Provinzlärm Festival

MÄRZ**01.03.25 Moritz Laßmann: Hölderlin-Zyklus**

Text: Friedrich Hölderlin, für Stimme und Klavier, Julian Dominique Clement (Bariton), Sebastian Fuß (Klavier), Tübinger Kammermusikfreunde e. V., Tübingen

01.03.25 Moritz Laßmann: Die Fliege

Text: Robert Stripling, für Stimme und Klavier, Julian Dominique Clement (Bariton), Sebastian Fuß (Klavier), Tübinger Kammermusikfreunde e. V., Tübingen

08.03.25 Kaan Bulak: Violin Sonata No. 2

für Violine, Veriko Tchumburidze, Kühlhaus, Berlin, Der jungen tragisch verunglückten Geigerin Laçin Akyol gewidmet.

09.03.25 Thomas Emanuel Cornelius: Quo vadis?

Text: Thomas Emanuel Cornelius, für Singstimme und Orgel, Johannes Wedeking (Bass), Leonhard Völlm (Orgel), Martinskirche, Stuttgart-Möhringen

09.03.25 Johannes Schachtner: Caprices Concertantes

für Violine und Streichorchester, Anna Schultzs, Orchester Ventuno, Johannes X. Schachtner, Kulturforum, Fürth, Musikverlag Sikorski, Berlin

14.03.25 Anno Schreier: Etüden des Abschieds

für Viola d'Amore solo, Gertrud Schmidt, Kirche St. Antonius, Roetgen-Rott

15.03.25 Dorothea Hofmann: Caminando

für Viola und Kontrabass-Hackbrett, Veronika Schöttl und Lisa Schöttl, Bad Tölz

15.03.25 Wolfgang Lackerschmid: Der alte Mond zur halben Nacht

Text: Peter Dempf, für gemischten Chor, Heinrich-Schütz-Ensemble, Diözesanmuseum, Freising

15.03.25 Katharina Roth: Kali

für Klavier und Schlagzeug, Duo Les éclats du son: Sebastian Voltz (Klavier), Max Riefer (Schlagzeug), KulturForum in der Stadtgalerie, Kiel, Im Rahmen des Geburtstagskonzerts für Dieter Mack

20.03.25 Clemens von Reusner: fleeting experience

Elektroakustik, 16 Kanal, Immersive Festival 2025, Projecto DME-Lisboa Incomum, Lissabon, Portugal

21.03.25 Damian Maria Rabe: Flickering Light in D.C.

1st & 2nd violins, violas, cellos, youtube

21.03.25 Khachatryan: Psalmen Messe in Auszügen

für achtstimmigen Chor und Orgel, Studiochor der Hochschule, Ltg. Florian Helgath, Großer Saal, Hochschule für Musik und Theater, München

21.03.25 Khachatryan: Im Glauben bekenne ich – Zwei Gebete

„Du, der Verirrten umkehrst“, „Wahres Licht, Christus“, Text: Nerses Shnorhali (12. Jh.), für achtstimmigen Chor, Studiochor der Hochschule, Großer Saal, Hochschule Für Musik Und Theater, München

27.03.25 Alisa Wunder: Illusionen

für E-Violine und Loop Station, Alisa Wunder, München

28.03.25 Jan Cyž: Zynki a linki – Měškank / Cyž

musikalisch-literarischer Abend – 13 Lieder auf Texte von Dr. Timo Měškank, für Bariton, Klavier, Petr Cyž-Ziesch (Bariton), Paul Bernewitz (Klavier), Röhrscheidtbastei im Serbischen National-Ensemble, Bautzen

28.03.25 Benjamin Lang: Passio. Verzeichnung (2024)

Transkomposition mit J.S. Bach, für drei Klaviere und zwei Schlagzeuger, Ensemble Dimensions, Katharinensaal der Hochschule für Musik und Theater, Rostock

28.03.25 Wolfgang-Andreas Schultz: Was die Wasser erzählen

Drei Präludien und Fugen, für 3 Klaviere und 2 Schlagzeuger, Ensemble Dimensions, Musikhochschule, Rostock

29.03.25 C. René Hirschfeld: Schattenfarben

für 2 Gitarren, Lena Götze, Tim Schiller, Gesellschaftshaus, Magdeburg

29.03.25 Dieter Mack: Khaen

für Chromat. Solo-Khaen und Ensemble (14 Sp.), PGVO, Studio Musikfabrik, Studierende der MHL, Concert Hall Princess Galyani Vadhana Institute of Music, Bangkok

29.03.25 Rolf Rudin: Sinfonie Nr. 7, Hildegard-Lichtgestalt, op. 100

für Sinfonisches Blasorchester mit Harfe, Klavier und Schlagzeug, Rhein Hessische Bläserphilharmonie, Ltg. Stefan Grefig, Rheingauer Dom, Geisenheim

30.03.25 Burkhard Mohr: Dinge sind nah und fern zugleich

für Gitarre und Orgel, Hans-Roland Schneider (Gitarre) und Burkhard Mohr (Orgel), Ev. Kirche, Harxheim

APRIL

03.04.25 Stefan Hippe: Journey to Down Under

für Sinfonieorchester, Nürnberger Jugendorchester, Ltg. Stefan Hippe, Großer Saal in der Kulturwerkstatt auf AEG, Nürnberg

03.04.25 Katharina Roth: So nicht!

für Schauspielerin, Violine, Violoncello und Klavier, Trio Frühstück: Maria Sawerthal (Violine), Sophie Abraham (Violoncello), Clara Frühstück (Klavier) und Patrizia Aulitzky (Schauspiel), Musikverein, Wien

06.04.25 Stefan Hippe: Die Monde des Saturn, Satz 21-26

für Akkordeonorchester, Nürnberger Akkordeon Orchester, Ltg. Stefan Hippe, Neues Museum, Nürnberg

06.04.25 Rolf Rudin: Tombeau, I Seelenfenster, op. 101

für Sinfonisches Blasorchester mit Harfe, Klavier und Schlagzeug, Mannheimer Bläserphilharmonie, Ltg. Miguel Ercolino, Rosengarten Congress Center (Mozartsaal), Mannheim

11.04.25 Richard Wester: Something Special: Männersache!

George Nussbaumer & Richard Westers Gästeliste, Text: div., für 8 Solisten, George Nussbaumer, Richard Wester und Gäste, Klaus + Co, Showraum, Flensburg

14.04.25 Moritz Laßmann: Neues Werk

für Violine solo, Laurent Albrecht Breuninger, Hochschule für Musik, Karlsruhe

20.04.25 Enjott Schneider: Viola-Konzert Fatal Harmonies – Tödliche Harmonien

über ein Gesualdo-Madrigal, für Viola und Orchester, Alexia Eichhorn und das Orchester des Osterfestivals, Osterfestspiele, Arco/Gardasee (Italien)

24.04.25 Ralf Hoyer: Loop the loop

für Trompete, Zuspield und live-Elektronik, Damir Bažikin (Trompete), Ralf Hoyer (Klangregie), Alter Stadthausaal, Winterthur (CH)

25.04.25 Wolfgang Lackerschmid: Remembering Marie A.

Text: Bertolt Brecht, für Gesang und Vibraphon, Stefanie Schlesinger, Wolfgang Lackerschmid Duo, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen, zur CD Präsentation bei der Jazzahead

25.04.25 Katharina Schmauder: Don Quijote – eine Ballade aus dem Koffer (2019)

Klavierfassung für das Theater Hof (2024), Libretto: Levin Handschuh, für Sänger, Klavier, Musikalische Ltg. Amy Brinkman-Davis, Inszenierung: Zuzana Masaryk, Bühne & Kostüme: Lena Herpich, Thilo Andersson (Tuco/Don Quijote), Amy Brinkman-Davis (La Pianista/Sancho/Zauberer/Wirt), Theater, Hof, UA der Klavierfassung

30.04.25 Dorothea Hofmann: Lerchengesang
für Orgel, Kirsten Sturm, Frankfurt

MAI

06.05.25 Manfred Trojahn: Trame lunari
für Viola, Klavier und Kammerorchester, Nils Mönkemeyer, William Youn, Ensemble Resonanz, Ltg. Riccardo Minasi, Elbphilharmonie, Hamburg

07.05.25 Derik Listemann: Fenster
für Trompete solo, Christian Packmohr, Dom St. Nikolai, Greifswald

07.05.25 Rudi Spring: Pantoum négligé op. 96, Nr. 20 (2018)
Text: Paul Verlaine, für Sopran und Klavier, Camilla Saba Davies, Rudi Spring, Musiksammlung der Bayer. Staatsbibliothek, München

07.05.25 Rudi Spring: Dernier espoir op. 96, Nr. 19 (2018)
Text: Paul Verlaine, für Bariton und Klavier, Ansgar Theis, Rudi Spring, Musiksammlung der Bayer. Staatsbibliothek

07.05.25 Rudi Spring: Das Nebelhaus op. 92E, Nr. 5
Text: Werner Bergengruen, für Bariton und Klavier, Ansgar Theis, Rudi Spring, Musiksammlung der Bayer. Staatsbibliothek, München

09.05.25 Barbara Mayer: Heimatlied 2
Metaphorischer Quatrain (cum grano salis) für Klavier nach dem gleichnamigen Gedicht von Gerald Fiebig (2025), Barbara Mayer, Staatliches Textil- und Industriemuseum (TIM), Augsburg, Lange Nacht der jetztmusik!, eine Veranstaltung der Augsburger Gesellschaft für Neue Musik

10.05.25 Benjamin Lang: O Herr, lass wohlgelingen! (2024)
für Chor und Truhenorgel, Reger Vokalensemble, Ltg. Andreas Weil, Kloster, Heiligenbronn

10.05.25 Katharina Schmauder: reflexionen – frauenliebe und leben
Zyklus für Stimme und Klavier, Lyrik: Helle Trede, Pascale Jonczyk (Mezzosopran) und Olivia Shurman (Klavier), depot.K, Freiburg i. Br.

10.05.25 Gebhard Ullmann: Teufelsberg Holografik-Quadro-Installation (bis 18.5.2025)
Philipp Gerschlauer, Gebhard Ullmann, Titus Nessel, Fluxus + Museum, Potsdam

11.05.25 Lera Auerbach: Adam's Lament
für Orchester, Bremer Philharmoniker, Ltg. Valentin Uryupin, Die Glocke, Bremen

11.05.25 Christian Bährens: Licht – Leben
Text: Rainer Maria Rilke, für Gemischten Chor a cappella, Junger Kammerchor Lucente, Ltg. Inga Brüseke, Kirche St. Benno, München

11.05.25 Daniel Hensel: En las constelaciones Pitágoras, op.47
Text: Rubén Darío, für Fl, Fl, Ob, Fg, Tamtam, Git, Vi, Vla, Jaime Wolfson und Studierende der mdw, mdw, Wien, SUENA-Festival

11.05.25 Dorothee Schabert: Gaia
für Blockflöte, Klarinette, Fagott, Carolin Elena Fischer, Marion Schulz, Annette Winker, leih.lokal, Karlsruhe

11.05.25 Mia Schmidt: Mutter Erde
für Tenorblockflöte, Klarinette, Carolin Elena Fischer, Marion Schulz, leih.lokal, Karlsruhe

- 17.05.25 Jan Cyž: kkk – transreal**
Textauszüge: Wassily Kandinsky, für Stimme, Akkordeon, Irene Kurka (Stimme), Marko Kassl (Akkordeon), Museum Barberini (Lehnbachsaal) – Finissage „Intersonanzen“ 2025, Potsdam
-
- 17.05.25 Henry Mex: Sonnenwind**
für Kammerorchester, ART Ensemble NRW, Museum Barberini, Potsdam, Festival Intersonanzen
-
- 17.05.25 Anno Schreier: Die Blaue Sau – Eine Superheldenoper**
Libretto: Jürgen R. Weber, für Solist:innen, Chor und Orchester, Solist:innen der Oper Bonn, Beethovenorchester Bonn, Regie: Yaroslavia Kalesidis, Oper, Bonn
-
- 18.05.25 Harald Banter: Elemente des Seins – Wasser/Erde/Luft/Feuer**
für 5 Vokalstimmen, Calmus Ensemble, St. Norbert-Kirche, Göttingen-Friedland
-
- 18.05.25 Roger Hanschel: Entwerdung**
für Stimme, Saxophon, Barbara Schachtner, Roger Hanschel, St. Gertrud, Köln, Liederzyklus
-
- 22.05.25 Moritz Eggert: Der siebte Himmel**
Libretto: Michael Klaus und Wolfgang Bortlik, Fußballatorium für Gesangssoli, Chor und Orchester (EA der Neufassung), Basel Sinfonietta, Ltg. Titus Engel, Theater, Basel
-
- 22.05.25 Birger Petersen: [neues Werk]**
für Klaviertrio, Davidoff-Trio, Bar Nirgendwo, Mainz
-
- 23.05.25 Lutz-Werner Hesse: Three sketches, op. 98**
für Mandoline und Mandoloncello, Caterina Lichtenberg, Mike Marshall, Konzertsaal der Musikhochschule, Wuppertal
-
- 23.05.25 C. René Hirschfeld: Präludium**
für Gitarre solo, Pia Gazarek-Offermann, International Festival of the Classical Guitar Society Nepal, Kathmandu
-
- 24.05.25 Nikolaus Brass: On grief and sorrow**
cold songs for bass clarinet in memoriam W. R. 27. 7. 2024, für Bassklarinette solo, Oliver Klenk, Ludwigskirche, München, Konzert der musica viva
-
- 24.05.25 René Mense: Four Ragtimes**
für Klavier solo, Shoko Kuroe, Galerie der GEDOK, Koppel 66, Hamburg
-
- 24.05.25 René Mense: Sonatine Nr. 2**
für Klavier solo, Shoko Kuroe, Galerie der GEDOK, Koppel 66, Hamburg
-
- 24.05.25 Camille van Lunen: Peter Pan**
Oper für Kinder (Auftragwerk Theater Hagen), Libretto: Anja Schöne, für SolistInnen, Jugendchor und Orchester, SolistInnen, Jugend Chor und Orchester von Theater Hagen, Ltg. Andreas Vogelberger, Theater, Hagen
-
- 25.05.25 Kaan Bulak: Le Feu Pourpre**
für Sopran, Cello, Augmented Piano, Erika Baikoff (Sopran), Isang Enders (Cello), Kaan Bulak (Augmented Piano), Neuland Kammermusikfest, Darmstadt
-
- 25.05.25 Enjott Schneider: Sinfonie Nr. 8 Die Glocke – Brücke zur Unendlichkeit**
für Sopran, Chor, Sinfonieorchester, Julia Sophie Wagner (Sopran), Chor der Klangverwaltung, Bodensee Philharmonie, Ltg. Gabriel Venzago, Historisches Konzilgebäude, Konstanz
-
- 29.05.25 Thomas Emanuel Cornelius: Vier Sonette**
Text: Peter Cornelius nach Adam Mickiewicz „Krim Sonette“, für Streichorchester, Flöten und Singstimme, Lviv National Philharmonic Orchestra, Magdalena Kulig (Mezzosopran), Piotr Lempa (Bass), Ewelina Zawiślak (Flöte), Iwona Glinka (Flöte), Volodymyr Syvokhip (Dirigent), Sala koncertowa AM, Łódź (Polen)

29.05.25 Marie Leinpinsel: Galerie der Namen – Nr. 2 Carin
für Flöte solo, Carin Levine, BDB Musikakademie, Staufen im Breisgau

30.05.25 Thomas Emanuel Cornelius: Sinfonia concertante „Resilience“
für zwei Flöten, Streichorchester und Perkussion, Lviv National Philharmonic Orchestra, Magdalena Kulig (Mezzosopran), Piotr Lempa (Bass), Ewelina Zawisłak (Flöte), Iwona Glinka (Flöte), Volodymyr Syvokhip (Dirigent), Laeishalle, Großer Saal, Hamburg

30.05.25 Wolfgang Lackerschmid: Samba Helvetica
Vibraphon, Piano, Kontrabass, Schlagzeug, Wolfgang Lackerschmid Quartett, Birdland Jazzclub, Neuburg/Donau

Uraufführungen

Vorschau: 1. Juni 2025 – 31. Mai 2026

JUNI

04.06.25 Tomasz Skweres: Partita Surreale
für Kontrabass solo, Szymon Marciniak, Florida State University, Tallahassee, USA, in Rahmen des Festivals „International Society of Bassists Convention 2026“

07.06.25 Anselm Breuer: Sept Variations pour plusieurs instruments
sur „Les Sauvages“ de l'opéra „Les Indes Galantes“ de J.P. Rameau für Flöte, Oboe, Fagott, Streicher, Continuo, Pauken g/d, La Simphonie du Marais, Hugo Reyne, Église St. Nicolas de la Chaume, Les Sables d'Olonne, Frankreich

07.06.25 Johannes Schachtner: Melker Marienlied
Kammermusik Nr. 6, für Tenor, Blockflöte, Cembalo, Michael Schade (Tenor), Max Volbers (Blockflöte), Sebastian Wienand (Cembalo), Stift Melk, Melk (Österreich), Verlag Neue Musik, Berlin

09.06.25 Jan Müller-Wieland: A Golden Room
Brandenburgisches Konzert für 2 Bratschen und Ensemble, Friedemann Slenczka & Hartmut Rohde, Tonhain Kollektiv Berlin, Kulturkirche, Neuruppin

13.06.25 Lera Auerbach: Frozen Dreams
für Orchester, Pittsburgh Symphony Orchestra, Ltg. Manfred Honeck, Heinz Hall, Pittsburgh

15.06.25 Axel Ruoff: Es sungen drei Engel
Introduktion, Variationen und Fuge über ein mittelalterliches Lied, für Orgel, James D. Hicks, New Jersey, Liebfrauenkirche, Hamm

19.06.25 Ludger Vollmer: Frühlings Erwachen
Singspiel nach Wedekind, Text: Martin G. Berger, für Soli, Jugendchor, Orchester, Staatsoper Hamburg, Kampnagel, Hamburg

20.06.25 Barbara Mayer: Sieben Frauen
7 musikalische Kurzportraits für Klavier nach einer Bilderreihe von Brigitte Heintze (2025), Barbara Mayer, Seidvilla, München, Mfm-Salon, eine neue Konzertreihe von musica femina München

24.06.25 Stefan Lienenkämper: Unavailable

für Klavier solo, Moritz Ernst, BKA, Berlin, Konzertreihe Unerhörte Musik

25.06.25 Gerhard Staebler: Sich ver-schreiben

I Das Stillschweigen der Rose, II Zupf die Blüten aus ..., III ... bleiche Sonne ..., für Streichquartett mit Schreibmaschine und Publikum (ad lib.), Minguet Quartett, Kunsthalle, Düsseldorf

27.06.25 Alexandra Klein: Tischmusik Op. 8 – Motto „Risiko“

Essens- und Getränkegegenstände, Orgel (ad lib.), Stimme, Festgesellschaft, Kulturkirche Altona, Hamburg, Jubiläumsfest
Konzert 15 Jahre TONALi, 20 Jahre Rhapsody in School

27.06.25 Manfred Trojahn: Enigmen

Drei Lieder nach Gedichten von Ingeborg Bachmann, für Sopran und Klavier, Katrina Paula Felsberga & Axel Bauni,
Stadttheater, Klagenfurt

JULI

03.07.25 Michael Quell: en archē

für großes Orchester, Sinfonieorchester der Goethe Universität Frankfurt, Goethe Universität Frankfurt, Campus Westend,
Casino, Frankfurt/Main

04.07.25 Gabriele Hasler: Reaktionen 1

für Celloensemble, Solocello und Stimme, Elisabeth Coudoux (Cello), Gabriele Hasler (Stimme), Celloensemble der Musik-
schule Lüchow, Kulturkirche St. Johannis, Dannenberg

05.07.25 Nikolaus Brass: Dialoghi d'amore XVI

für Klavier und Akkordeon, Brigitte Helbig und Kai Wangler, Schwere Reiter, München, aDevantgarde Festival 2025

05.07.25 Jana De Troyer: Wood Wild Web**05.07.25 Gabriel Irandi: Fünf Gedichte aus „Atemwende“**

Text: Paul Celan, für Sopran solo, Angelika Luz, Tiefgarage der Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof, Stuttgart

06.07.25 Johannes Schachtner: Sei ein Mensch!

Stiller Appell, für Horn, Wilfried Krüger, St. Egidien, Nürnberg, Musikverlag Sikorski, Berlin

13.07.25 Anno Schreier: Klavier mal elf

Vierundvierzig bunte Stücke für junge und ältere Leute, für Klavier solo, Preisträger:innen des Anno-Schreier-Klavierwettbewerbs,
Herbert-Schweizer-Haus, Karlsruhe-Grötzingen

17.07.25 Roland Breitenfeld: cœur as

für Oboe, Viola und Violoncello, Cyprian Ensemble Freiburg, Gianluca Rotta (Oboe), Theresa Wagner (Viola), Beverley Ellis
(Violoncello), Elisabeth-Schneider-Stiftung, Freiburg

AUGUST

17.08.25 Jochen A. Modeß: Sommer im Bach

Herz-Freude/Luft-Schwung/Bach-Rausch/Lust-Garten, für Orchester, Festival-Orchester 1. Musikfestival Südbrandenburg,
Ltg. Jochen A. Modeß, Stadtkirche, Ruhland

23.08.25 Kaan Bulak: Hayali Meşk - Piano Quintet No. 3

für Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Augmented Piano, Moritz Ter-Nedden, Sindy Mohamed, Stefan Hadjiev, Kristina Edin,
Kaan Bulak, Elbphilharmonie, Hamburg, Neues Konzertprogramm mit der türkischen Sängerin Gaye Su Akyol

SEPTEMBER

05.09.25 Gabriele Hasler: Reaktionen 2

für E-Bass, Stimme, Live-Elektronik und Licht, John Eckhardt (E-Bass), Karin Bethge (Licht), Gabriele Hasler (Stimme, Live-Elektronik), Kulturkirche St. Johannis, Dannenberg

06.09.25 Stefan Lienenkämper: ... reach into the night

für Schlagzeug Quartett, Schlag|Art Bremen, Berlin

06.09.25 Tomasz Skweres: neues Werk

für Celloquartett und 5 traditionelle chinesische Instrumente, Polish Cello Quartet und Hongkong Chinese Orchestra, Hongkong

07.09.25 Malte Hübner: Von Zeit zu Zeit

für Violine solo, Malte Hübner, Evangelische Kirche, Rövershagen

07.09.25 Birger Petersen: [neues Werk]

für Violine solo, Malte Hübner, Dorfkirche, Rövershagen

07.09.25 Peter Manfred Wolf: Fantasie

für Violine solo, Malte Hübner, Dorfkirche, Rövershagen (Mecklbg.-Vorp.), im Rahmen des Projekts „Nicht nur Bach“ mit Kommentaren zur Sonate für Violine solo a-moll BWV 1003

12.09.25 Johannes Schachtner: Artefakt

für Orchester, NDR Radiophilharmonie, Ltg. Stanislav Kochanovsky, Hannover, Musikverlag Sikorski, Berlin

13.09.25 Gabriele Hasler: George Grosz und Else Lasker-Schüler – eine geräuschvolle Annäherung

Text: George Grosz, Else Lasker-Schüler, für zwei Stimmen, diverse Perkussion, Gabriele Hasler, Reinhard Krökel, Atelierhaus Lichtenberg, Woltersdorf/Lüchow

13.09.25 Ralf Hoyer: En avant – où?

Text: Georg Katzer, Kammer-Spiel für 14 Instrumente (Fl/Ob/Kl/Trp/Pos/Perc/Akk/Pf/2 VI/Vla/Vc/Kb), ensemble unitedBerlin, Ltg. Vladimir Jurowski, Konzerthaus, Werner-Otto-Saal, Berlin

20.09.25 Wolfgang Lackerschmid: Gardening

Fassung für Vibraphon und Kontrabass, Wolfgang Lackerschmid, Gina Schwarz, Historisches Stadttheater, Weißenhorn

20.09.25 Ludger Vollmer: Rummelplatz

Oper nach Werner Bräunig, Libretto: Jenny Erpenbeck, für Soli, Chor, Kinderchor, Orchester, Theater Chemnitz, Opernhaus Großer Saal, Chemnitz, Projekt der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

21.09.25 Anno Schreier: Darum singe

Text: Alexander Jansen, für Sopran solo, Chor und kleines Orchester, Maria-Eunju Park (Sopran), Kirchenchor Lammersdorf, Dreiländer-Kammerorchester, Ltg. Gabriele Scheidweiler-Pleines, St. Johannes der Täufer, Simmerath-Lammersdorf

27.09.25 Peter Manfred Wolf: Zusammen - Gefasst

für Sopran, Klavier, E-Gitarre, Ensemble Schweres Wasser, Martina Scharstein (Sopran), Reinhard Lippert (Klavier), Dirk Töpfer (E-Gitarre), Kunst- und Musikschule Ataraxia, Schwerin

30.09.25 Hartmut Behrsing: Liederzyklus zu 8 Gemälden von Caspar David Friedrich

für Klavier, Hartmut Behrsing, Cajewitzstiftung, Roter Salon, Berlin-Pankow

OKTOBER

01.10.25 Gabriel Iranyi: Miroirs, et Reflets

für Violoncello solo und Kammerensemble (8 Musiker), Diana Ligeti und Ensemble Couleurs Rumänien, Studio-Saal, „Gh. Dima“ Musik Akademie, Cluj-Napoca (Klausenburg), Rumänien

03.10.25 Birger Petersen: Wenn es Rosen sind, werden sie blühen

Musiktheater, Libretto: Christian Suhr, Georg-Büchner-Saal, Groß-Gerau, Gemeinschaftskomposition mit Immanuel Ott

03.10.25 Peter Manfred Wolf: Zustandsbeschreibung

für Orchester und Improvisationsgruppe (Gesang, Klavier, E-Gitarre), Sinfonieorchester Mecklenburg-Vorpommern, Ensemble Schweres Wasser; Ltg. Steffen Tast, Solitär, Parchim

04.10.25 Kaan Bulak: Le Réveil des Ténèbres

für 2 Soprane, Cello, Cembalo, Truhennorgel, Itto Bakir, Sarah Kollé, Carmen Dreßler, Ulrich Pakusch, Orangerie im Schlosspark, Oranienburg

05.10.25 Marta Kowalczuk: It Speaks from the Darkness, I Yearn for Light

für 2 Soprane, Cello, Truhennorgel/Cembalo, Orangerie im Schlosspark, Oranienburg

05.10.25 Marie Leinpinsel: Requiem, Opus 30

für SATB, Chor, Orchester, Blechensemble, Epiphankirche, Hannover

12.10.25 Gabriel Iranyi: Impulse and Resonance

für Harfe und Multipercussion, Duo Interconnections: Clara Simarro (Harfe) und Richard Putz, Pinellodrom, Berlin

13.10.25 René Mense: Quintett

für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Marta Femenía (Flöte), Asako Sugihara (Oboe), Robert Löcken (Klarinette), Stephan Schoock (Fagott), Tomasz Walentek (Horn), Tomasz Walentek (Horn), Orchesterstudio der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg

18.10.25 Stefan Lienenkämper: Nothing wrong with thoughts

für 2 Violoncelli, Gunta Abele, Konstantin Manaev, Berlin

19.10.25 Lutz-Werner Hesse: Resignation, op. 97

Text: Else Lasker-Schüler, für vier- bis achtstimmigen Chor a cappella, Kettwiger Bach-Ensemble, Ltg. Wolfgang Kläsener, Solingen

NOVEMBER

02.11.25 Barbara Mayer: Aphrodite-Perspektiven

Eine Hommage an Wolfgang Lüpertz und Wilhelm Bronner, Drei musikalische Skulpturen für Stimme und Gitarre (2025), Monika Staszak (Sopran) und Stefan Barcsay (Gitarre), Brechthaus, Augsburg

02.11.25 Mia Schmidt: Blätter foin

Text: Mia Schmidt, für Mezzosopran, Altflöte, Barbara Hesse-Bachmeier, Monika Olszak, Mohr-Villa, München

04.11.25 Gabriel Iranyi: Sechs Bagatellen

für Klarinette solo, Mihai Badita, Silvestri-Saal, Musikuniversität, Bukarest

06.11.25 Camille van Lunen: Vingt six éclats de lumière

Text: A. de Musset, Mallarmé, Milena Jesenska, Dante, für Vokaloktett, Klarinette und Percussionen, Ensemble vocal Alkymia, Ltg. Mariana Delgadillo, Ensemble Orchestral Contemporain, Festyvocal - Biennale de Musique Vocale Contemporaine, Firminy, Centre Le Corbusier (F)

07.11.25 Axel Ruoff: Die Weihe der Nacht

für Posaune, Chor und Orchester, Henning Wiegräbe, Kammerchor figure humaine, Stuttgarter Philharmoniker, Ltg. Richard Wien, Stuttgarter Liederhalle, Stuttgart

10.11.25 Tomasz Skweres: Abendsonne

Oper in zwei Akten, Libretto: Kristine Tornquist, für 6 Sänger*innen, 2 Schauspieler*innen, großes Instrumentalensemble, Ensemble Phace, Sirene Operntheater, Jugendstiltheater, Wien, beim Festival Wien Modern

11.11.25 Nikolaus Brass: Mensch Masse Macht – Chorszenen II für ein Musiktheater

für 29-stimmigen gemischten Chor, SWR Vokalensemble Stuttgart, Szene Salzburg, Salzburg, Taschenoperfestival Salzburg

15.11.25 Gabriele Hasler: Stimmungslage 2 - von haus zu haus

für Stimme, Perkussion, Soundscape, verstimmtes Klavier, Live-Elektronik, Gabriele Hasler, Gaststätte Willi Schulz, Groß Heide (Dannenberg)

28.11.25 Tomasz Skweres: Neues Werk für Streichquartett

für 2 Violinen, Viola, Cello, Mivos Quartet, Schönberg Center, Wien, beim Festival Wien Modern

DEZEMBER

06.12.25 Johannes Hofmann: Geschichten aus dem Wienerwald

Text: Ödön von Horváth, für Kammerensemble, 7 Gesangssolist*innen, Badisches Staatstheater Karlsruhe, Karlsruhe

11.12.25 Gebhard Ullmann: Hemisphere 4 plus

Gebhard Ullmann, Anna Viechtl, Liz Kosack, Silke Lange, Taiko Saito, Oliver Potratz, Eric Schaefer, Schlot, Berlin

21.12.25 Johannes Schachtner: Nature morte

Cantique pour six instruments, für Viola, Fagott, Tenor- und Bassposaune, Harfe und Pauke, Klangkonzepte Ensemble der Neuen Pegnitzschäfer, Neues Museum, Nürnberg

Neue Mitglieder im DKV

Marisa Algari Wien (AT)	Anna Grig Norderstedt	Dominik Haller Hamburg	Marius Felix Lange Potsdam
Ryszard Alzin Hamburg	Nina Deuse Hamburg	Friedemann Hasse Böhlen	Florian Langer Rhinow
Carola Bauckholt Freiburg	Lukas Döhler Karlsruhe	Martin Heide Rösrath	Marie Leinpinsel Osnabrück
Rita Bavanati Berlin	Madeleine Dzakou Hamburg	Anne Heinz Liebenwalde OT Hammer	Daniel Lindenblatt Berlin
Wolfdieter Becker Walzbachtal	Benjamin Feyen Emmerich am Rhein	Alexander Hennings Coburg	Adrian Lo Berlin
Conrad Bekk Berlin	Elisabeth Fußeder Freiburg im Breisgau	Walter Thomas Heyn Wandlitz	Fabian Mägel Rosenheim
Kevin Beler Waldenbuch	Peter Gahn Nürnberg	Jennifer Heyrowsky Berlin	Angelo Mammone Berlin
Pat Benzner Hamburg	Leonard Garske Köln	Vahid E. Hosseini Stuttgart	Lukas Mertin Berlin
Antonio Berardi Mannheim	Susanne Geisler Berlin	Maximilian Stephan Jaksch Augsburg	Christina C. Messner Köln
Hauke Berheide Dortmund	Diana Gelsenlichter Berlin	Soufian Jelb Spicheren	Mimun Mester Hamburg
Amaury Laurent Bernier Hamburg	Gloria Gogröf Berlin	Juri Kannheiser München	Roland Meyer de Voltaire Berlin
Ricardo Bettiol Berlin	Konstantia Gourzi München	Konstantin Kemnitz Leipzig	Jana-Lucia Mihalyak Eitorf-Merten
Dijana Boskovic München	Sebastian Gramss Köln	Ramon Kemp Bremen	Medine Mijiti Karlsruhe
Christopher Brandt Frankfurt	Anna Grig Norderstedt	Jakob Kleij Hamburg	Anahita Modarresi Esfe Freinsheim
Anselm Breuer Mainz	Leander Gronem Halle (Saale)	Babette Koblenz Clenze	Linus Morell Hessisch Oldendorf
Florian Brügge Hamburg	Albrecht Gündel-vom Hofe Berlin	Jonas Kraft Duisburg	Matthias Muche Köln
Sidney Corbett Schwetzingen	Clemens Gutjahr Berlin	Janis Krajewski Hürth	Knut Müller Leipzig
Anna Depenbusch Hamburg	Dorothee Hahne Schöppingen	Ulrich Kreppein Berlin	Lando Müller Hamburg

Neue Mitglieder im DKV

Jonathan Mummert Dresden	Yasmina Salm-Hunzinger Rösrath	Norbert Stein Köln	Johannes Walter Freiburg
René Münzer Bad Oldesloe	Lukas Schleinkofer Berlin	Jakob Stillmark Eisenach	Thilo Wehrmann Berlin
Vanessa Novak Darmstadt	Lenard Schmidthals Hamburg	Gustavo Strauß München	Louisa Wenderoth Hamburg
Frank Oborski Padborg (DK)	Clarissa Schöppe Buckow	Nancy Stunz Hannover	Anian Wiedner Miesbach
Leonard Ottolien Hannover	Nick Schwarz Hamburg	Asita Tamme Leipzig	Bernhard Wittgruber Fladnitz an der Teichalm
Simon Popp München	Benjamin Schwenen Berlin	Vladimir Tarnopolski München	Robert Würz Berlin
Marie Rademacher Mannheim	Maxim Senkov Potsdam	Tobias Thiele Feldberger Seenlandschaft	Yasuko Yui Düsseldorf
Hanna Rautzenberg Leipzig	Elnaz Seyedi Freiburg im Breisgau	Carl Tirschler Berlin	Marko Zdralek Hummeltal
Hartmut Rebsch Oberseifersdorf	Noah Simma Mannheim	Marcus Trägner Berlin	Tianwei Zhu Weimar
Yurii Riepin München	Nikolaj Simon Ulm	Elende Usiv Solingen	Vito Žuraj Ljubljana (SLO)



DEUTSCHER
KOMPONIST:INNEN
VERBAND